

UNTERLAGEN ZUR GENERALVERSAMMLUNG

Tagesordnung

Generalversammlung

1. Genehmigung des Protokolls der Generalversammlung 2016 in Göteborg
2. Tätigkeitsbericht des Präsidenten: Jahresbericht 2016 und Aktivitäten bis November 2017
3. Wahlen zum Exekutivkomitee
4. Beschlussfassung zu neuen Verfahrensregeln bei Konzilwahlen
5. Genehmigung des überarbeiteten AEC-Strategieplans 2016-2020
6. Diskussion zum Vorschlag eines AEC-Nachhaltigkeitsplans
7. Finanzbericht des Generalsekretärs
 - 7.1 Bericht zur Jahresabrechnung 2016
 - 7.2 Abstimmung über die vorgeschlagenen Mitgliedsbeiträge für 2018
 - 7.3 Genehmigung der voraussichtlichen Haushaltsergebnisse 2017 und des Budgetvorschlags für 2018
 - 7.4 Ernennung der beiden RechnungsprüferInnen für die Jahresabrechnung 2017
8. Beschlussfassung zur Beibehaltung von Simultanübersetzungen bei AEC-Kongressen
9. Fragen zu MusiQuE, der europäischen fachspezifischen Qualitätssicherungsagentur für Musik
 - 9.1 Der MusiQuE-Vorstand erläutert den aktuellen Stand seiner Aktivitäten
 - 9.2 Bestätigung der Empfehlung des AEC-Konzils für die neuen, von der AEC vorgeschlagenen MusiQuE-Vorstandsmitglieder
10. Bekanntgabe der Ergebnisse der Wahlen zum Exekutivkomitee und zum Konzil
11. Bestätigung neuer Mitglieder, Rücktritte und erloschene Mitgliedschaften
12. Künftige Kongresse
13. Sonstiges

Protokoll der AEC-Generalversammlung 2016 (Göteborg, Schweden, 12 November 2016)

Die AEC-Präsidentin Pascale De Groote begrüßt die AEC-Mitglieder, eröffnet die AEC-Generalversammlung und erklärt, dass den für diese Versammlung notwendigen gesetzlichen und rechtlichen Vorschriften und den zu behandelnden Themen durch den Vorstand entsprochen wurde

1. Protokoll der Generalversammlung 2015 in Glasgow

- ✓ Das Protokoll wird von den anwesenden Mitgliedern einstimmig angenommen

2. Tätigkeitsbericht der Präsidentin: Jahresbericht 2015 und Aktivitäten bis November 2016

Weitere Einzelheiten für das Jahr 2015, wie etwa eine Zusammenfassung der Jahresbilanz 2015, sind dem AEC-Jahresbericht 2015 (online verfügbar in englischer, französischer und deutscher Sprache) zu entnehmen. In ihrem Bericht geht Pascale De Groote auf folgende Punkte ein:

- Mitgliederschaft: Zum Jahresende 2015 zählte die AEC 297 Mitglieder (260 aktive und 37 assoziierte Mitglieder)
- AEC-Konzil (Mitglieder und Ämter): Ende 2015 wurde ein neues Konzilmitglied gewählt: Ingeborg Radok-Žádná. Somit setzte sich das Konzil von November 2015 bis November 2016 wie folgt zusammen:
 - Präsidentin: **Pascale De Groote**, Antwerpen (Belgien)
 - Vizepräsidenten: **Georg Schulz**, Graz (Österreich), **Eirik Birkeland**, Oslo (Norwegen)
 - Generalsekretär: **Jörg Linowitzki**, Lübeck (Deutschland)
- Konzilmitglieder: **Kaarlo Hildén**, Helsinki (Finnland); **Deborah Kelleher**, Dublin (Irland); **Grzegorz Kurzyński**, Breslau (Polen); **Jacques Moreau**, Lyon (Frankreich); **Ingeborg Radok-Žádná**, Prag (Tschechische Republik); **Evis Sammoutis**, Nicosia (Zypern); **Claire Mera-Nelson**, London (UK); **Harrie Van Den Elsen**, Groningen (Niederlande).
- Kooptiertes Mitglied als Repräsentant der assoziierten Mitglieder: **Don McLean**, Toronto (Kanada)
- AEC-Konzilversammlungen: Das AEC-Konzil trat 2015-2016 drei Mal zusammen. Zusätzlich fanden zwischen diesen Konzilversammlungen zwei Versammlungen des Exekutivkomitees statt. Konzil und ExKom befassten sich im Laufe des Jahres mit folgenden Themen:
 - Überprüfung des letzten Umsetzungsjahres des Fünfjahresstrategieplans 2011-2015 und Beschluss der endgültigen Liste der für 2015 vorgesehenen Maßnahmen sowie Feinabstimmung und Durchführung des AEC-Strategieplans für 2016-20
 - Vorbereitung der Veranstaltungen und Plattformen und ihre jeweilige Erfolgskontrolle
 - Konzil und ExKom befassten sich mit der Vorbereitung des Kongresses und der Generalversammlung 2016 sowie mit zukünftigen Kongressen und stellten sicher, dass angemessene Vorkehrungen für die Wahl neuer AEC-Konzilmitglieder getroffen wurden.
 - 2016 evaluierten und kontrollierten Konzil und ExKom auch die verschiedenen Projekte der AEC sowie ihre Außenbeziehungen. Mitgliedschaftsfragen (wie auch die Wahlordnung) wurden erörtert und die AEC-Financen genau geprüft.
- **Personelle Veränderungen im AEC-Büro:**
 - Stefan Gies wurde zum 1. Oktober 2015 als neuer AEC-Geschäftsführer ernannt und hat inzwischen sein erstes Amtsjahr erfolgreich abgeschlossen.
 - Linda Messas ist seit März aus ihrem Mutterschaftsurlaub zurück und ist seitdem wieder in ihrem bisherigen Arbeitsbereich für die Revisionsinstanz MusiQuE und die AEC tätig.
 - Sara Primiterra, Nerea Lopez de Vicuna und Angela Dominguez setzen ihre bisherige Arbeit fort und werden ihre Stellen auch bis mindestens nächsten Sommer, wenn das FULL-SCORE-Projekt abgeschlossen wird, beibehalten.
 - Jef Cox ist weiterhin als Projektkoordinator beschäftigt und teilt seine Arbeitszeit zwischen MusiQuE und AEC (FULL-SCORE-Projekt) auf.
 - Mehrere PraktikantInnen haben sich 2016 dem Büroteam angeschlossen.

- **Überblick zu den Projekten 2016:**

- Die AEC befindet sich nun im dritten und letzten Projektjahr von FULL SCORE, und die BüromitarbeiterInnen sind bereits mit der Vorbereitung der nächsten Antragsrunde für die Netzwerkprogramme von Creative Europe befasst.
- Zudem ist die AEC Partnerin von vier strategischen Partnerschaften, die 2014 und 2015 von der Europäischen Kommission gefördert wurden:
 - *The Music Master for New Audiences and Innovative Practice (NAIP - Musikmaster für neues Publikum und innovative Praxis)* ist eine auf zwei Jahre angelegte strategische Partnerschaft, die sich für die Modernisierung von Curricula sowie von Lehr- und Lernansätzen in der höheren Musikbildung einsetzt.
 - *VOXearlyMUS* ist ein Gemeinschaftsprojekt im Rahmen von ERASMUS +, das sich mit der grenzüberschreitenden Kooperation auf dem Gebiet der Gesangsausbildung in Alter Musik als Mittel zur Qualitätssteigerung der höheren Musikbildung konzentriert.
 - *The European Chamber Music Academy (ECMA) - Next Step* ist ein Gemeinschaftsprojekt von Erasmus +, das sich mit der Kooperation für Innovation und Austausch bewährter Praktiken auf dem Gebiet der Kammermusik befasst.
 - „*Modernising European Higher Music Education through Improvisation - METRIC*“ (*Modernisierung der höheren Musikbildung in Europa durch Improvisation*) ist ein Kooperationsprojekt zwischen mehreren europäischen Musikhochschulen und der AEC, das sich mit Curriculumentwicklung und intensiver Kooperation auf dem Gebiet der Improvisation befasst und die Schaffung eines europäischen Masterstudiengangs für Improvisation zum Ziel hat. Bei diesen Projekten beschränkt sich die Aufgabe der AEC auf Werbemaßnahmen und Informationsverbreitung sowie die Bestellung eines/einer externen Prüfers/Prüferin.
- Die AEC ist außerdem Partnerin in zwei weiteren Projekten, die durch das Programm Creative Europe der Europäischen Kommission gefördert werden:
 - *The EUBO Mobile Baroque Academy (EMBA)* - EUBO steht für European Union Baroque Orchestra (Barockorchester der Europäischen Union) und ist das Ergebnis einer Partnerschaft zwischen zehn prominenten Kunstorganisationen in Europa. Dieses Projekt befasst sich mit dem europäischen Barockmusikerbe und fördert die Ausbildung des künstlerischen Nachwuchses, indem Barockmusik neuem Publikum in Europa auf innovative Weise nahegebracht wird. Die AEC ist darin als Veranstalterin ihrer Europäischen Plattform für Alte Musik eingebunden.
 - *NE©XT Accelerator* wird von der ELIA koordiniert und umfasst 20, über relevante Expertise verfügende PartnerInnen von künstlerischen Hochschulen, Inkubatorinitiativen und KulturanbieterInnen. Aufstrebende KünstlerInnen sollen beim Aufbau ihrer internationalen Karrieren und der Verbesserung ihrer Fähigkeiten zum Verdienen ihres Lebensunterhalts durch ihre künstlerische Arbeit gefördert werden.
- Das PHExcel-Projekt wurde im vergangenen Jahr abgeschlossen, ein weiteres neues Projekt ist seitdem hinzugekommen: Das „Erasmus+“-Projekt RENEW - Förderung von Unternehmertum in der digitalen Ära.

- **Reguläre AEC-Aktivitäten 2016**

- Plattform für Pop & Jazz, Rotterdam (Februar)
- EPARM-Forum, Vicenza (April)
- Jahresversammlung der Beauftragten für internationale Beziehungen, Krakau (September)
- Jahreskongress, Göteborg (November)

- **Nächste Veranstaltungen 2017**

- Plattform für Pop & Jazz, London (17.-18. Februar)
- Forum der Plattform für Alte Musik, Den Haag (23.-24. März)
- EPARM-Konferenz, Antwerpen (23.-25. April)
- IRC-Versammlung, Tiflis, (21.-24. September)
- AEC-Jahreskongress, Zagreb (9.-11. November)

- **AEC-Interessenvertretung:**

- Aktivitäten in Brüssel:
 - Anhörungen der Europäischen Kommission
 - Regelmäßige Treffen mit RepräsentantInnen der EACEA - Exekutivagentur Bildung, Audiovisuelles und Kultur in der Abteilung Bildung, Kultur, Jugend und Sport der Europäischen Kommission
- Kontaktpflege zu Parlamentsmitgliedern
- Teilnahme am Europäischen Kulturforum 2016 und ähnlichen, von der Kommission in Brüssel organisierten Veranstaltungen
- Regelmäßiger Kontakt mit der European University Association
- Kontakte zu Organisationen auf nationaler Ebene wie etwa mit dem französischen Verband ANESCAS, der italienischen Rektorenkonferenz, dem Deutschen Akademischen Austauschdienst. Führende RepräsentantInnen der AEC werden diesen Monat noch am spanischen Hochschulkongress in San Sebastian sowie an der Jahresversammlung der National Association of Schools of Music (NASM) in Houston/Texas (USA) teilnehmen.
- Durch die im Rahmen von FULL SCORE stattfindenden Aktivitäten konnte die formale Kooperation mit folgenden Organisationen entwickelt und verstärkt werden:
 - European Music Council (EMC- Europäischer Musikrat)
 - European Music Schools Union (EMU - Europäische Musikschulunion)
 - European Association for Music in Schools (EAS - Europäische Vereinigung für Musik an Schulen)
 - International Association of Schools of Jazz (IASJ - Internationaler Jazzschulverband)
 - European Jazz Network (EJN - Europäisches Jazznetzwerk)
- Ferner war die AEC regelmäßig in Kontakt mit:
 - Pearle* - Performing Arts Employers' Associations League Europe (Europäische Liga der Arbeitgeberverbände der darstellenden Kunst)
 - Culture Action Europe
 - ELIA - European League of Institutes of the Arts (Europäische Liga der Kunstinstitute)
 - Cumulus - International Association of Universities and Colleges of Art, Design and Media (Internationale Vereinigung von Universitäten und Hochschulen für Kunst, Design und Medien)
 - Cilect - Centre International de Liaison des Écoles de Cinéma et de Télévision (Internationaler Verband von Schulen für Film und Fernsehen)

- **AEC-Strategieplan 2016-2020. Ziele und Fortschritt bis 2016:**

- In Bezug auf den Inhalt des Strategieplans erläutert Stefan Gies die wichtigsten, am Strategieplan vorgenommenen Änderungen im Vergleich zur vorherigen Fassung, die den Mitgliedern bei der letzten Generalversammlung unterbreitet worden war:
 - Unter Ziel 1 - Unterstützung und Information für Mitglieder:
 - Es wurden zwei weitere Ziele hinzugefügt: „AEC-Mitglieder über Finanzierungsmöglichkeiten auf europäischer Ebene [benachrichtigen]“ (1a) und „Projektergebnisse von Partnerorganisationen zum Thema Flüchtlinge und Vielfalt sammeln und verbreiten“ (2a).
 - Die AEC versprach außerdem, „eine Sub-Website mit hilfreichen Links zum oben genannten Thema [einzurichten]“ (2a); dieser Punkt ist in der Zwischenzeit umgesetzt worden.
 - Unter Ziel 2 - Veranstaltungen und Networking:
 - Es wurde ein neues Ziel hinzugefügt, dass darin besteht, „eine Strategie für Social Media [aufzustellen]“ (4a)
 - Unter Ziel 3 - externe Verbindungen:
 - Das Konzil hat außerdem beschlossen hinzuzufügen, dass - angesichts der positiven Erfahrungen der ersten beiden Umsetzungsjahre von FULL SCORE - die „Arbeit zu Qualitätsfragen [verstärkt]“ und der „Beitrag zu einer gemeinsamen Musikausbildungsstrategie zusammen mit EMU und EAS [fortgesetzt]“ (5a), die „Kontakte zur European University Association (EUA) insbesondere in Bezug auf die

Interessenvertretung, künstlerische Forschung, Inklusion durch gemeinsame Strategien, gegenseitige Einbeziehung in Veranstaltungen, gegenseitige Unterstützung [verstärkt] “ (6a) und „Informationen zu europäischen und internationalen Entwicklungen auf dem Gebiet des Audience Development [gesammelt werden]“ (6b).

- Unter Ziel 4 - Interessenvertretung:
 - Die einzige geringfügige Änderung bestand darin, dass hier „die Kontrolle der Tagesordnung dieser Generalversammlung durch die AEC“ hinzugefügt wurde. Konkret war damit gemeint, dass eine Überarbeitung der Wahlordnung in Erwägung gezogen werden sollte.
- Anmerkungen zum überarbeiteten Aktionsplan für 2016 (äußerste rechte Spalte des Strategieplans 2016-2020):
 - Da sich die Aussichten auf projektunabhängige Betriebszuschüsse durch die EU in letzter Zeit immer mehr verschlechtert haben, wird sich die AEC in der kommenden Antragsrunde verstärkt um weitere Fördermittel aus dem Creative-Europe-Programm bemühen. Das AEC-Büro arbeitet intensiv an der Vorbereitung eines überzeugenden und prägnanten Creative-Europe-Antrags für November 2017 (1a).
 - Die Idee der künstlerischen SchirmherrInnen wird nicht mehr in erster Linie als Mittel zum Fundraising, sondern eher als Image-Kampagne betrachtet (1a).
 - Im März wurde eine neue Website online geschaltet. Die Web-Präsenz der AEC hat sich durch das Angebot neuer Online-Kommunikationstools und -Dienste erheblich verbessert (1b).
 - Maßnahmen im Sinne einer ausgeglichenen geographischen Vertretung in den Arbeitsgruppen und Plattformen sowie bei der Ernennung von ExpertInnen wurden ergriffen und zeigten erste Erfolge (2a).
 - Der mit SAR, ELIA und anderen PartnerInnen gemeinsam unternommene Aufbau einer Datenbank zu künstlerischer Forschung ist im Gange (2a).
 - Vielfältige Projektideen fließen in den neuen Antrag für das Creative-Europe-Programm ein (2a).
 - Die Überarbeitung der Zuständigkeiten sämtlicher Plattformen und Arbeitsgruppen ist zwar im Gange, geht jedoch langsam voran (2d).
 - Das U-Multirank-Projekt hat seine Pilotphase mit etwa 20 geographisch ausgewogen verteilten TeilnehmerInnen planmäßig abgeschlossen (2e).
 - Die Pläne zur Einrichtung einer Learning&Teaching-Plattform verstehen sich als Antwort auf die von mehreren Mitgliedern geäußerten Bedenken, die AEC vernachlässige ihr „Kerngeschäft“ (klassische Musik) (3b).
 - Das Nutzen von Social Media ist nun offiziell in der AEC-Strategie verankert (4a).
 - Das Europäische Online-Bewerbungssystem (EASY) wurde in Betrieb genommen und könnte sogar als Ausgangspunkt bei der Erwägung eines „Spezifischen Campus-Managementsystems der höheren Musikbildung“ in Betracht gezogen werden (4b).
 - Die Arbeit der Studierenden-AG wurde professionalisiert. RepräsentantInnen werden regelmäßig in alle wichtigen AEC-Aktivitäten eingebunden. Langfristig soll eine unabhängige Studierendenvertretung für Studierende der höheren Musikbildung auf europäischer Ebene eingerichtet werden (4c).

3. Wahlen für das Exekutivkomitee

- ✓ Die Generalversammlung ernennt Henk van der Meulen vom Koninklijk Conservatorium Den Haag und Miren Iñarga von der Musikene (Musikhochschule des Baskenlandes) als WahlleiterInnen.
- Drei Sitze sind gegenwärtig vakant:
 - Amt des AEC-Präsidenten/der AEC-Präsidentin: Die aktuelle Präsidentin Pascale De Groote (Belgien) hat ihre zweite Amtszeit abgeschlossen und kann NICHT wiedergewählt werden.

- Amt des AEC-Generalsekretärs/der AEC-Generalsekretärin: Der aktuelle Generalsekretär Jörg Linowitzki (Deutschland) hat seine zweite Amtszeit abgeschlossen und kann NICHT wiedergewählt werden.
- Eins der Ämter der beiden VizepräsidentInnen: Der aktuelle Vizepräsident Eirik Birkeland (Norwegen) kandidiert nicht für die Wiederwahl als Vizepräsident (sondern bewirbt sich für das Amt des Präsidenten).
- KandidatInnen für das Exekutivkomitee (ExKom):
 - Kandidat für das Amt des AEC-Präsidenten: Eirik Birkeland, Norwegian Academy of Music, Oslo, Norwegen
 - Kandidat für das Amt des Generalsekretärs: Harrie van den Elsen, Prins Claus Conservatorium, Groningen, Niederlande
 - Kandidatin für das Amt der Vizepräsidentin: Deborah Kelleher, Royal Irish Academy of Music, Dublin, Irland.
- Die Wahlergebnisse werden unter Punkt 9 der Generalversammlung aufgeführt.

4. Vorschlag für neue Wahlordnung des Konzils ab 2017

- Im Laufe des letzten Jahres ist deutlich geworden, dass manche AEC-Mitglieder mit der Zusammensetzung des Konzils unzufrieden sind und daher eine Anpassung der AEC-Geschäftsordnung im Sinne einer ausgewogeneren geographischen Vertretung im Konzil wünschen.
- Als Antwort darauf erörterte das AEC-Konzil verschiedene Alternativen zur aktuellen Wahlordnung unter voller Berücksichtigung von Artikel 5.4 der AEC-Satzung, welcher lautet:
 - *5.4 Die Mitglieder des Konzils einschließlich des Exekutivkomitees werden von der Generalversammlung aus den Reihen der RepräsentantInnen der Aktivmitgliedsinstitutionen gewählt (siehe Artikel 7). Kein Land kann innerhalb des Konzils durch mehr als ein Aktivmitglied vertreten werden. Ein regionales und geographisches Gleichgewicht in der Zusammensetzung des Konzils wird empfohlen.*
- Nach eingehenden Diskussionen und Abwägung unterschiedlicher Modelle beschloss das Konzil, der Generalversammlung die folgenden beiden Optionen zur Abstimmung vorzuschlagen:
 - Beibehaltung der aktuellen AEC-Wahlordnung
 - Positive Abstimmung über den neuen Vorschlag (Änderung der Wahlordnung), der ab November 2017 in Kraft treten würde. Weitere Einzelheiten zum Änderungsvorschlag sind dem Dokument „Bestimmungen und Grundsätze für Wahlen des Konzils“ zu entnehmen.
- Mehrere Mitglieder äußerten sich hierzu wie folgt:
 - Dem AEC-Konzil wird für seine Bemühungen gedankt, allerdings sei darauf hingewiesen, dass der Vorschlag für eine neue Wahlordnung Artikel 5.4 der AEC-Satzung möglicherweise nicht voll berücksichtigt, zumal es dort heißt „Die Mitglieder des Konzils einschließlich des Exekutivkomitees werden von der Generalversammlung aus den Reihen der RepräsentantInnen der Aktivmitgliedsinstitutionen gewählt“, was bedeuten könnte, dass die Generalversammlung als Ganzes sämtliche Konzilsmitglieder wählt. Es wird daher vorgeschlagen, die Entscheidung auf nächstes Jahr zu verschieben.
 - Der Erfolg des AEC-Konzils gründet nicht auf der Herkunft der Konzilsmitglieder, sondern auf ihren Eigenschaften und Fähigkeiten. Es wird vorgeschlagen, die Abstimmung bis zur nächsten Generalversammlung zu verschieben.
 - Unter den aktuellen Bedingungen sind Konzilsmitglieder auf die finanzielle Hilfe ihrer Institution für die Erstattung von Reisekosten angewiesen, was bedeutet, dass Mitglieder, denen diese Unterstützung verwehrt ist, sich nicht für die Ämter im Konzil bewerben können. Das AEC-Konzil wird aufgefordert, die Finanzierungspolitik für Reisekosten von Konzilsmitgliedern zu überdenken.

- Vor dem Hintergrund dieser Kommentare wird beschlossen, vorläufig nur darüber abzustimmen, ob die Generalversammlung mit der Abstimmung über die Wahlordnung des Konzils fortfahren oder diese auf nächstes Jahr verschieben möchte (GV 2017).
 - Mitglieder, die heute abstimmen möchten, werden gebeten, die grüne Karte hochzuhalten.
 - Mitglieder, die dafür sind, die Abstimmung zu verschieben, werden gebeten, die rote Karte hochzuhalten.
- ✓ Abstimmungsergebnis: 15 Mitglieder halten die grüne Karte hoch, die restlichen Mitglieder die rote. Die Abstimmung wird daher auf nächstes Jahr verschoben.

5. Abstimmung über Phase 3 des U-Multirank-Projekts der AEC

- Georg Schulz erläutert den Plan der U-Multirank-AG der AEC:
 - **Phase 1** 2014-2015: Die Arbeitsgruppe erarbeitete einen Vorschlag mit Indikatoren
 - **Phase 2** 2015-2016: 17 Mitgliedsinstitutionen, die einen repräsentativen Querschnitt der vielfältigen höheren Musikbildung in Europa bilden, nahmen an einem Test zur Tauglichkeit und Umsetzbarkeit der Dimensionen & Indikatoren und an der Überarbeitung der Dokumente teil
 - **Phase 3** ab 2016: Datenerhebung bei den Teilnehmerinstitutionen und ihre Online-Präsentation über das U-Multirank-Tool.
- Motivation der AG:
 - Das Thema unter Kontrolle haben durch die Entwicklung eigener Indikatoren
 - Institutionen helfen, die bereits durch ihre übergeordnete Universität in institutionelles U-Multirank eingebunden sind
 - Institutionen helfen, die von ihrer jeweiligen Regierung aufgefordert oder verpflichtet werden, an U-Multirank teilzunehmen
 - Als Interessenvertreter für höhere Musikbildung auf europäischer Ebene Präsenz zeigen.
- Im Rahmen der Parallelsitzung vom Freitag wurden die folgenden Anmerkungen gemacht:
 - Die TeilnehmerInnen gelangten zu der einhelligen Ansicht, dass die Indikatoren ein fundiertes Bild einer Institution wiedergeben.
 - Die Teilnahme an U-Multirank kann der Strategie zur Qualitätsverbesserung einer Institution zugute kommen.
 - U-Multirank stellt außerdem eine Möglichkeit für „Benchlearning“, dem Lernen durch Leistungsvergleiche mit ähnlichen Institutionen dar, zumal relevante Daten standardisiert zur Verfügung gestellt werden.
 - Außerdem besteht durch den Studierendenfragebogen die Möglichkeit, den Studierenden auf institutioneller und europäischer Ebene Gehör zu verschaffen.
 - Es sei unbedingt darauf hingewiesen, dass Studierende diese Daten nicht dazu nutzen, um zu entscheiden, wo sie studieren werden.
 - Es wurde darauf hingewiesen, dass es (aufgrund der besonders großen Vielfalt in unserem Bereich) sehr schwierig sein wird, eine angemessene Definition zu finden, die auf sämtliche Institutionen zutrifft. Es geht darum, einen ausgewogenen Kompromiss zu finden.
 - Die Datenerhebung bedeutet eine Menge Arbeit, besonders beim ersten Mal.
 - UMR erlaubt es, einzelne Indikatoren auszulassen, da kein durchschnittliches Ergebnis (durch die Addition sämtlicher Indikatoren) errechnet wird.
 - Ob die bestehenden Definitionen funktionieren, wird sich erst nach langjähriger Erfahrung mit der Datenerhebung herausstellen.
 - Im Laufe der Jahre wird sich zeigen, wie sich das Gebiet weiterentwickelt hat und ob demzufolge neue Indikatoren hinzugefügt werden müssen.
- Die Arbeitsgruppe und das UMR-Team einigten sich im Rahmen ihres Dialogs auf folgende Punkte:
 - Keine Institution wird ohne ihr ausdrückliches Einverständnis in das bereichsspezifische Ranking einbezogen.
 - Jeder Institution steht es frei, am Ende eines Betriebsjahres von der Teilnahme zurückzutreten.

- Sollte ein bereichsspezifisches Ranking für Institutionen der höheren Musikbildung eingerichtet werden, ist UMR bereit, ein gemeinsames Komitee mit der AEC zur Überwachung des Bewertungsprozesses zu bilden.
- AEC und UMR werden nach vier Jahren gemeinsam eine umfassende Evaluierung durchführen.
- Abschließend wird darauf hingewiesen, dass, sofern die AEC-Generalversammlung überhaupt die Einrichtung eines bereichsspezifischen Systems für Musik innerhalb von UMR beschließen sollte, dies nicht bedeutet, dass die AEC ihre Mitgliedsinstitutionen dazu ermutigen, geschweige denn verpflichten wird, das System zu übernehmen. Es ist den einzelnen Institutionen selbst überlassen, ob sie teilnehmen möchten oder nicht.
- ✓ Die Generalversammlung stimmte auf der Grundlage der bestehenden Indikatoren und Fragebögen für die Aufnahme der höheren Musikbildung in das U-Multirank-System (drei Gegenstimmen/13 Enthaltungen/der Rest Ja-Stimmen).

6. Kurzpräsentation zur europäischen Datenbank für Forschungsprojekte

- Während des Kongresses wurde zur Teilnahme an der AEC-Datenbank für studentische Projekte, die sich der künstlerischen Musikforschung widmen, aufgerufen. Anmeldeschluss ist der 16. Januar 2017.
- Diese Datenbank wurde 2014 im Rahmen des AEC-Projekts „Polifonia“ ins Leben gerufen. Sie ist über den SAR-Forschungskatalog und die AEC-Website zugänglich und enthält bereits einige Daten über künstlerische Forschungsprojekte, die von Studierenden im zweiten und dritten Studienzyklus an verschiedenen Musikhochschulen Europas durchgeführt werden.
- Anhand der Datenbank...
 - ...können die Studierenden erkennen, ob ein vorgeschlagenes Projektthema bereits bearbeitet worden ist.
 - ...können sie mit Studierenden, die in ähnlichen Bereichen tätig sind, in Kontakt treten.
 - ...können Institutionen die Listen mit den ProjektbetreuerInnen einsehen und aufgrund der betreuten Projekte geeignete Personen für externe Prüfungen und/oder Peer-Evaluierungsaktivitäten ermitteln.
 - ...können Studierende und Betreuende ihre eigenen Profile im Forschungskatalog einrichten und diesen als Plattform für die Verbreitung ihrer Ergebnisse nutzen.

Die AEC möchte Nutzung und Nützlichkeit des Portals steigern und bittet ihre Mitgliedsinstitutionen daher, ihre Daten zu teilen und den AEC-Mitgliedern sowie der weiteren Forschungsgemeinschaft über das Portal zugänglich zu machen.

7. AEC-Finanzbericht des Generalsekretärs

- Der AEC-Generalsekretär Jörg Linowitzki erläutert die finanzielle Gesamtsituation des Verbandes. Er zeigt Folien mit einem zusammenfassenden Überblick der Jahresbilanz, der auch im AEC-Jahresbericht 2015 enthalten ist. Eine Prognose für 2016 sowie ein erstes vorläufiges Budget für 2017 wurden bereits verteilt. Die vollständige Jahresbilanz ist (nur in englischer Sprache) auf Anfrage verfügbar. Auch der vollständige Finanzbericht ist für Mitglieder auf Anfrage verfügbar.
- Bericht zur AEC-Jahresbilanz 2015:
 - Sowohl die Gesamteinnahmen wie auch die -ausgaben sind 2015 im Vergleich zu 2014 gestiegen, was zu einem geringen Überschuss von €579 führte.
 - Auf der Einkommensseite hängt der Anstieg hauptsächlich mit den höheren Veranstaltungsgebühren und Fördermitteln sowie mit dem höheren Betrag aus den FULL-Score-Mitteln (die dem Verband durch die Sparte „Unterstützung von europäischen Netzwerken“ des neuen Creative-Europe-Programms zugute kommen) zusammen. Diese Fördermittel decken u.a. die Kosten von AEC-Kernaktivitäten und sorgen, da der Partnerschaftsrahmenvertrag mit der Europäischen Kommission diese Förderung bis August 2017 zusichert, für ein gewisses Maß an Stabilität.
 - Auf der Ausgabenseite sind die Personalkosten aufgrund mehrerer Veränderungen im AEC-Büroteam gestiegen, während die Kosten für Güter und Dienstleistungen zurückgegangen

sind. MusiQuE griff in diesem Jahr auf das Finanzmanagement sowie personelle und sonstige Ressourcen der AEC zurück, außerdem übernahm die AEC insbesondere die Kosten für die externe Evaluierung von MusiQuE. Der mittlerweile eingegangene positive Bescheid über die Aufnahme von MusiQuE in das europäische Qualitätssicherungsregister bestätigt, dass diese Investition sinnvoll war. Ab 2016 soll sich MusiQuE selbst finanzieren.

- Abschließend lässt sich sagen, dass die Jahresbilanz 2015 wieder ein gesundes Bild der AEC abgibt, worin sich zeigt, dass sich der Verband mittlerweile stabilisiert und bestens in Brüssel konsolidiert hat.
 - Eine Online-Abstimmung über die Jahresbilanz wurde im Juni 2016 vom Büro durchgeführt: 111 Aktivmitglieder antworteten auf den Online-Abstimmungsbescheid; von diesen stimmten 109 für die Genehmigung der Jahresbilanz und zwei enthielten sich. Es gab keine Gegenstimmen.
 - Der Generalsekretär bedankt sich bei den externen Rechnungsprüfern Jan Rademakers (Conservatorium Maastricht) und Paolo Troncon (Conservatorio Di Musica Di Castelfranco Veneto A. Steffani) dafür, dass sie die Rechnungsprüfung der AEC 2015 übernommen haben und informiert die GV darüber, dass beide Rechnungsprüfer die Genehmigung der Jahresbilanz 2015 empfohlen haben.
- Abstimmung zum Vorschlag zu den Mitgliedsbeiträgen 2017:
 - Anlässlich der Generalversammlung 2013 in Palermo wurde entschieden, dass die Mitgliedsbeiträge unter Berücksichtigung der jeweils aktuellen Daten über das Bruttosozialprodukt (BSP) alle drei Jahre neu berechnet werden würden. Wie 2013 beschlossen, wurden diese auf der BSP-Berechnung basierenden Mitgliedsbeiträge in der Zwischenzeit (d.h. im zweiten und dritten Jahr = 2014 und 2015) dem belgischen Indexierungssatz entsprechend angepasst.
 - Folglich gründete die Gebührenstruktur für aktive Mitglieder letztes Jahr auf dem BNE (Bruttonationaleinkommen) pro Kopf von 2011. Die neuen, für 2017 vorgeschlagenen Mitgliedsbeiträge basieren auf dem BNE pro Kopf für 2015 (entsprechend den aktuell verfügbaren Daten), um dadurch den jüngsten Veränderungen der allgemeinen wirtschaftlichen Lage Rechnung zu tragen.
 - Das AEC-Konzil schlägt vor, die Gebührenstruktur von 2013 beizubehalten: Die Länder mit ähnlichem BNE bilden zusammen eine von insgesamt sieben Kategorien. Aufgrund von veränderten BNE-Daten sind manche Länder im Vergleich zu 2013 automatisch in eine andere Kategorie gerückt. Bitte beachten Sie, dass die neuen Daten einen zu erwartenden Indexierungsanstieg von 1% berücksichtigen.
- ✓ Die Generalversammlung genehmigt die neu festgelegten Mitgliedsbeiträge einstimmig.
- Geschätzte Ergebnisse für 2016 und Budgetvorschlag für 2017:
 - Die Einnahmen aus Veranstaltungsgebühren werden voraussichtlich geringer ausfallen als letztes Jahr (was zum Teil damit zusammenhängt, dass 2016 keine Plattform für Alte Musik veranstaltet wurde).
 - Es gibt zwei neue Einnahmequellen: Erstens der Mitgliederbeitrag für das EASY-Pilotprojekt (die AEC hat ein Unternehmen beauftragt, das ein europäisches Online-Bewerbungssystem für die Mobilität von Studierenden und Personal entwickeln soll). Zweitens werden der AEC von MusiQuE (externe Evaluierungsinstanz für Musik) Gemein- und Personalkosten widererstattet.
 - Der Betrag an Fördermitteln fällt 2016 geringer aus (das PHExcel-Projekt ist beendet und ein Großteil der FULL-SCORE-Mittel wurde nach 2017 übertragen, zumal diese Förderung nur bis 31.8.2017 gesichert ist).
 - Auf der Ausgabenseite: Die Ausgaben fallen insgesamt geringer aus als 2015. Eine wichtige Investition wurde in Höhe von 40.000 EUR für die Einrichtung eines Europäischen Online-Bewerbungssystems (EASY) gemacht.
 - Folglich ist ein negatives Prognoseergebnis von etwa 10.000 EUR zu erwarten.
- ✓ Die Generalversammlung genehmigt den Budgetvorschlag für 2017 einstimmig.

- Ernennung der Rechnungsprüfer für die Jahresbilanz 2016:
- ✓ Die Generalversammlung beschließt die Ernennung von Paolo Troncon (Conservatorio Di Musica di Castelfranco Veneto Agostino Steffani) und Peter Dejans (Orpheus Institute Gent) einstimmig.

8. Fragen in Bezug auf MusiQuE (europäische fachspezifische Qualitätsverbesserungsinstanz für Musik)

- Der MusiQuE-Vorstandsvorsitzende Martin Prchal liefert einen kurzen Überblick zu den Neuigkeiten von MusiQuE. Die vollständige Präsentation ist auf Anfrage erhältlich.
- Im Anschluss an die Präsentation geht die Generalversammlung zur Bestätigung der durch das AEC-Konzil an den MusiQuE-Vorstand gerichteten Empfehlung hinsichtlich der Bestellung eines neuen MusiQuE-Vorstandsmitglieds über.
 - MusiQuE-Vorstandsmitglieder werden für drei Jahre ernannt. Dennoch einigten sich die drei ernannten Mitglieder auf ein rotierendes System, so dass neue Vorstandsmitglieder aus der AEC-Mitgliederschaft nach und nach einbezogen werden können. Eins der 2014 von der AEC ernannten Vorstandsmitglieder wird daher dieses Jahr zurücktreten.
 - Ein Aufruf zur Einreichung von Bewerbungen wurde im Juni von MusiQuE herausgegeben, um ein neues Vorstandsmitglied anzuwerben.
 - Bei seiner Sitzung im September befasste sich das AEC-Konzil mit den Bewerbungen und bereitete eine Empfehlung für den MusiQuE-Vorstand vor. Letzten Endes wählt der MusiQuE-Vorstand die neuen Vorstandsmitglieder aus, stützt sich dabei jedoch auf die Empfehlung des AEC-Konzils, die zuvor von der AEC-Generalversammlung genehmigt worden ist.
 - Auf die Ausschreibung hin erhielt das MusiQuE-Personal vier Bewerbungen, die allesamt den Bewerbungskriterien entsprachen.
 - Das Konzil prüfte die Bewerbungen sorgfältig und kam zu dem Schluss, dass zwei Kandidaten als besonders erfahren und kompetent im Bereich Qualitätssicherung zu betrachten seien, weswegen es die beiden folgenden Kandidaten ex aequo nominierte:
 - Ettore Borri, Conservatorio di Musica „Giuseppe Verdi“ di Milano, Italien
 - Bernd Clausen, Hochschule für Musik Würzburg, Deutschland
- ✓ Die Generalversammlung befürwortet diese an den MusiQuE-Vorstand gerichtete Empfehlung.
- Revision der MusiQuE-Standards
 - Jedes Jahr wird ein Aufruf zur Einreichung von Verbesserungsvorschlägen herausgegeben. Der Aufruf 2015 sah eine Abgabefrist zum 31. Januar 2016 vor. Sämtliche Beiträge, die hierzu fristgerecht eingingen, wurden im Mai 2016 vom MusiQuE-Vorstand geprüft. Der MusiQuE-Vorstand bereitete daraufhin einen Vorschlag für die Revision der MusiQuE-Standards vor, der vom AEC-Konzil anlässlich seiner September-Versammlung geprüft wurde.
 - Anschließend wurde dieser Vorschlag unter den AEC-Mitgliedern verbreitet. Am 19. Oktober ging an sämtliche Mitglieder eine Email heraus, um allen Betroffenen die Gelegenheit zu geben, zu den vorgeschlagenen Änderungen der MusiQuE-Standards Stellung zu beziehen. Da keine weiteren Kommentare vorgebracht wurden, bittet das Konzil nun um die Genehmigung des Vorschlags. Der MusiQuE-Vorstand wird daraufhin den genehmigten Vorschlag für eine überarbeitete Fassung der Standards bei seiner nächsten Versammlung prüfen.
- ✓ Die Generalversammlung genehmigt den Vorschlag für eine überarbeitete Fassung der MusiQuE-Standards.
- Ständiges Mitglied der Beschwerdekommision
 - MusiQuE verfügt über eine kleine Beschwerdekommision, die sich aus einem ständigen Mitglied und einer weiteren, eigens für die jeweilige Beschwerde ernannten Person zusammensetzt. Zu einer Beschwerde kann es kommen, wenn eine Institution mit den Ergebnissen aus einem MusiQuE-Verfahren nicht einverstanden ist.
 - Das ständige Mitglied der Beschwerdekommision wird von der AEC-Generalversammlung auf Empfehlung des MusiQuE-Vorstands für drei Jahre ernannt. Ester Tomasi-Fumics, seit 2014

- ständiges Mitglied der Beschwerdekommision, hat beschlossen, von diesem Amt zurückzutreten, zumal sie sich in anderer Funktion für MusiQuE einbringen möchte.
- Der MusiQuE-Vorstand schlägt daher Dr. Dawn Edwards, verantwortlich für Qualitätssicherung und -verbesserung am Royal Northern College of Music in Manchester, als neues ständiges Mitglied der Beschwerdekommision vor.
- ✓ Die Generalversammlung genehmigt den Vorschlag für die Ernennung von Dr. Dawn Edwards als ständiges Mitglied der MusiQuE-Beschwerdekommision.

9. Bekanntgabe der Ergebnisse der Exekutivkomitee- und Konzilwahlen

- **Bekanntgabe der ExKom-Wahlergebnisse:**
- ✓ Eirik Birkeland wurde als Präsident, Deborah Kelleher als Vizepräsidentin und Harrie van den Elsen als Generalsekretär gewählt.
 - Eirik Birkeland: 130 Stimmen
 - Deborah Kelleher: 132 Stimmen
 - Harrie van den Elsen: 129 Stimmen
- **Konzilwahlen:**
- Es gibt fünf vakante Sitze im Konzil:
- Zur Wiederwahl für eine zweite Amtszeit stellen sich:
 - Kaarlo Hildén, Sibelius-Akatemia Helsinki, Finnland
 - Jacques Moreau, CEFEDM Rhône-Alpes, Lyon, Frankreich
- Für die vakanten Ämter im Exekutivkomitee kandidieren die folgenden Personen (die auch gewählt wurden), weswegen ihre jeweiligen Sitze neu zu besetzen sind:
 - Harrie van den Elsen, Rektor des Prins Claus Conservatorium, Groningen, Niederlande
 - Deborah Kelleher, Royal Irish Academy of Music, Dublin, Irland
- Für die vakanten Sitze im Konzil kandidieren:
 - Lucia Di Cecca, Conservatorio di Musica „L. Refice“, Frosinone, Italien
 - Elisabeth Gutjahr, Hochschule für Musik Trossingen, Deutschland
 - Kaarlo Hildén, Sibelius-Akatemia, Helsinki, Finnland
 - Zdzisław Łapiński, Musikakademie Krakau, Polen
 - Ranko Marcovic, Zürcher Hochschule der Künste, Schweiz
 - Jacques Moreau, CEFEDM Rhône-Alpes, Lyon, Frankreich
 - Peter Swinnen, Koninklijk Conservatorium Brussel, Belgien
- ✓ **Ergebnisse:**
 - Kaarlo Hildén und Jacques Moreau wurden für eine zweite Amtszeit wiedergewählt.
 - Lucia Di Cecca und Elisabeth Gutjahr wurden für eine erste Amtszeit gewählt.
 - Zdzisław Łapiński und Ranko Marcovic erhielten für den fünften Sitz im Konzil dieselbe Anzahl von Stimmen. Aus diesem Grunde wurde vor der Abschlussitzung des Kongresses eine zweite Wahlrunde abgehalten.
 - Jacques Moreau: 102 Stimmen
 - Elisabeth Gutjahr: 99 Stimmen
 - Kaarlo Hildén: 98 Stimmen
 - Lucia Di Cecca: 77 Stimmen
 - Zdzisław Łapiński: 59 Stimmen
 - Ranko Marcovic: 59 Stimmen
 - Peter Swinnen: 52 Stimmen

Ergebnis der zweiten Wahlrunde: Zdzisław Łapiński wurde für eine erste Amtszeit gewählt.

- Zdzisław Łapiński: 45 Stimmen

- Ranko Marcovic: 38 Stimmen

10. Bestätigung neuer Mitglieder, Rücktritte und Ausschlüsse

- Die folgenden Mitglieder wurden 2016 als Aktivmitglieder zugelassen:
 - Centro Superior Katarina Gurska, Madrid, Spanien
 - Kharkiv I.P. Kotlyarevsky National University of Arts, Kharkiv, Ukraine
 - Hochschule für Musik und Theater Rostock, Deutschland
 - Hochschule für Musik und Theater „Felix Mendelssohn Bartholdy“ Leipzig, Deutschland
 - Taller de Músics Escola Superior d'estudis Musicals, Barcelona, Spanien
 - Linnaeus University, Department of Music and Art, Växjö, Schweden
- Die folgenden Institutionen wurden 2016 als assoziierte Mitglieder zugelassen:
 - Music and Drama Association „Athens Conservatoire - 1871“, Athen, Griechenland
 - Heino Elleri Nimeline Tartu Muusikakool, Tartu, Estland
 - PIANETA ARTE (AIMART - Accademia Internazionale di Musica e Arte), Rom, Italien
 - University of Southern California, Thornton School of Music, Los Angeles, USA
 - JAM MUSIC LAB Conservatory for Jazz and Popular Music Vienna, Österreich
 - Association Chinese Culture Music & Art in the Netherlands
- Die folgenden Mitglieder sind 2016 zurückgetreten:
 - Turku Conservatory, Finnland
 - Pole Sup 93, Aubervilliers, Frankreich
 - Conservatorio Superior de Música de Castilla La Mancha, Albacete, Spanien
 - Fondation Royaumont, Asnieres sur Oise, Frankreich
 - Universitatea de Vest din Timisoara - faculty of music, Timisoara, Rumänien
 - Conservatorio Superior de Música de Alicante „Oscar Esplà“, Alicante, Spanien
- Gemäß der AEC-Satzung erlöschen jedes Jahr während der Generalversammlung die Mitgliedschaften, für die seit mehr als zwei Jahren keine Beiträge entrichtet worden sind. Die folgenden Mitgliedschaften gelten daher als erloschen:
 - Conservatorio di Musica „Domenico Cimarosa“, Avellino, Italien
 - Schnittke State Music Institute, Moskau, Russland
 - Hochschule für Musik Saar, Saarbrücken, Deutschland
 - St Petersburg State Conservatory, Russland

Die AEC zählt nun 298 Mitglieder.

11. Zukünftige Kongresse

- Der nächste Kongress wird von 9.-11. November 2017 an der Universität Zagreb (Kroatien) stattfinden.
- Der Kongress 2018 wird von 8.-10. November an der Universität für Musik und Darstellende Kunst Graz stattfinden.

Brüssel, 1. Dezember 2016

Eirik Birkeland, AEC-Präsident



AEC Ratswahlen – Biographien der Kandidaten

Georg Schulz (Kandidatur fürs Vizepräsidentenamt)

Georg Schulz
Kunstuniversität Graz
Graz, Austria

Geboren 1963 in Graz. Studium der Chemie an der Karl-Franzens-Universität Graz (1987 Mag.rer.nat., 1990 Dr.rer.nat.). Musikalische Ausbildung als Akkordeonist an der Universität für Musik und darstellende Kunst Graz (KUG), in Hannover und in Kopenhagen (1992 Mag.art). Internationale Karriere als Solist, Ensemble- und Orchestermusiker. Dabei Schwerpunkt auf zeitgenössischer Kammermusik. Tätigkeit als Arrangeur und Instrumentalist für zahlreiche Theaterproduktionen. Lehrer an der KUG seit 1992, 2002 Verleihung der Lehrbefugnis als Universitätsdozent für Akkordeon (Ao.Univ.Prof.).

Neben seiner künstlerischen und pädagogischen Laufbahn Besuch der berufsbegleitenden Universitätslehrgänge „Hochschulmanagement“ an der Universität Klagenfurt und „Hochschul- und Wissenschaftsmanagement“ an der Donau-Universität Krems (2007 Master of Science). Experte in mehreren von internationalen Organisationen durchgeführten Evaluierungsverfahren (z.B. AEC, EUA, evalag, AQ Austria, NVAO), einschlägige Vortrags-, Gutachter- und Schulungstätigkeit (u.a. bei EAIR). Seit 2017 Mitglied des „steering committee“ des „Institutional Evaluation Programme“ IEP der EUA.

Vizestudiendekan an der Kunstuniversität Graz (2000-2003), Vizerektor für Lehre (2003-2007), von 2007 bis Ende 2012 Rektor der KUG. Seit November 2012 Mitglied des Vorstands der AEC, seit 2014 Vizepräsident der AEC. 2017 auf Vorschlag der AEC zum Vorstandsmitglied des International Music Council IMC gewählt.

Teilnahme an zahlreichen AEC- und EUA-Konferenzen, der zweijährig durchgeführten ELIA-Konferenz, an Konferenzen der IUA, der UNESCO-CEPES, des EMC, der EMU, der EAS, der Magna Charta und am EQAF.

Liebe Kollegen,

Musik ist eine universelle Sprache und dieser Umstand hat große Auswirkungen auf das Arbeitsfeld unserer Absolventinnen und Absolventen. Internationalisierung, sichtbar an der Zahl unserer internationalen Studierenden, unserer inländischen Studierenden die im Ausland arbeiten werden und unserer internationalen Lehrenden, ist immer noch im Wachsen begriffen, unterstützt durch die Erleichterungen bei der Mobilität. Für den Erfolg unserer Studierenden wird Internationalisierung immer wichtiger, es ist daher unsere Verantwortung, uns darum zu kümmern. Konkret bedeutet das eine institutionelle Strategie zu entwickeln, die die Rolle der Musikhochschule in der Gesellschaft, im sie umgebenden nationalen Hochschulsystem und gleichzeitig in einer globalisierten, vernetzten Welt berücksichtigt. Die AEC bietet eine perfekte Gelegenheit von den Erfahrungen der anderen zu lernen und auch einen Überblick zu gewinnen. Ich bin außerordentlich dankbar für diese Möglichkeit durch die AEC über viele Jahre von anderen lernen zu dürfen.

Internationalisierung darf aber nicht bedeuten, dass jede Musikhochschule dasselbe mit denselben Mitteln zu erreichen versucht! Das Ziel gleicher Abschlüsse und deren Vergleichbarkeit in Bezug auf die Qualifikationen, festgelegt durch den Bologna-Prozess, hat leider schon dazu geführt, dass einige europäische künstlerische Hochschulen ihre erprobten und an der Disziplin entwickelten Ausbildungsformate aufgegeben haben. Dabei ist die Stärke der europäischen künstlerischen Hochschulen ihre Vielfalt! Von größter Bedeutung für jede Hochschule ist es daher sich dadurch zu profilieren, dass sie ihre nationalen Traditionen und regionalen Eigenheiten bewahrt, ja beschützt, und diese gleichzeitig in einen großen globalen Zusammenhang einpasst. Ich bin der festen Überzeugung, dass die AEC für diese Form der Vielfalt und der Identitäten stehen muss!

Zentrale Aufgaben des AEC sind es, unsere institutionellen Interessen in der Europäischen (Hochschul-)Politik zu vertreten und uns beim Knüpfen von Partnerschaften zu unterstützen. In den vergangenen Jahren sind für diese Aufgaben Kooperationen mit anderen Europäischen Organisationen immer wichtiger geworden.

Durch meine Erfahrung in der Leitung einer großen Musikuniversität - fünf Jahre als Rektor und davor vier Jahre als Vizerektor für Lehre - fühle ich mich dieser Aufgabe gewachsen. Als Rektor konnte ich für die Kunstuniversität Graz ein international beachtetes Profil etablieren und sie gleichzeitig finanziell nachhaltig stabilisieren. Eine wesentliche Aufgabe war dabei die speziellen Bedürfnisse einer Kunstuniversität gegenüber anderen Universitäten und der Politik zu vertreten. Es war sicherlich einer der größten Erfolge meiner Amtszeit den Fond zur Förderung der österreichischen Forschung FWF (zusammen mit dem Rektor einer Kunstuniversität) zu überzeugen, eine eigene Förderschiene für künstlerische Forschung (PEEK) einzurichten. Mein Glauben an Kooperation als Mittel zur gegenseitigen Stärkung kann an der Gründung der Arbeitsgemeinschaft der Österreichischen Musikuniversitäten abgelesen werden.

Im Vorstand der AEC seit 2012 und als Vizepräsident seit 2014 arbeitete ich u.a. als Mitglied der Arbeitsgruppe zu U-Multirank und in der Steuerungsgruppe zur Kooperation mit der EAS und der EMU (SCHEME); verantwortlich war ich für EPARM (White Paper) und für die Mitgliedsinstitutionen aus Südosteuropa.

In meiner Arbeit als Kammermusiker, in Ensembles und in der Theatermusik bekam ich eine solide Basis für die Kommunikation in Gruppen bis hin zur Lösung von Konflikten. In der Hochschulleitung kamen noch Fähigkeiten des strategisch strukturierten Denkens und der Arbeitsaufteilung dazu. Während der Zeit im AEC-Council und als Vizepräsident bekam ich die Möglichkeit diese Fähigkeiten auf dem internationalen Parkett zu verfeinern und insbesondere an Kooperation zu arbeiten. Ich bin gerne bereit weiterhin einen namhaften Anteil meiner Zeit und Energie in die Arbeit der AEC einzubringen um die anderen Mitgliedsinstitutionen bei der Verbesserung der höheren Musikbildung zu unterstützen. Sollte ich wieder gewählt werden, kann ich Ihnen versprechen mein Bestes zu geben!

Georg Schulz

Claire Mera-Nelson (Kandidatin als Ratsmitglied)

Claire Mera-Nelson
Trinity Laban Conservatoire of Music and Dance
London, UK

Lebenslauf: <http://www.trinitylaban.ac.uk/students-staff/staff-biographies/claire-mera-nelson>

Dr. Claire Mera-Nelson ist Musikdirektorin des Trinity Laban Conservatoire of Music and Dance in London. Dort verantwortet Sie in führender Rolle die Bereiche Lehre, Unterricht, Forschung und Auftritte an der Fakultät für Musik. Sie übernahm ihre Aufgaben am Trinity Laban (früherer Name: Trinity College of Music) im Jahr 1999 und hat seitdem zahlreiche Programme betreut sowie Führungsaufgaben im Fachbereich übernommen. In den Jahren 2001 bis 2007 war sie Kursleiterin des Programms „MMus in Performance Studies“. Claire hat darüber hinaus die Aufgaben der Leiterin der Gradiertenprogramme, Leiterin der Entwicklung von Forschung und Lehre und Studiendekanin übernommen. Nach dem Zusammenschluss des Trinity College of Music mit Laban im Jahr 2006 übernahm Claire die Position der Direktorin von Creative Futures, einem Forschungszentrum für unternehmerische und akademische Innovationen. Dort leitete sie zahlreiche Forschungs- und Unternehmensprojekte, in denen die Rolle von Musik und Tanz in der modernen Gesellschaft beleuchtet wurde. Darüber hinaus initiierte sie Aktivitäten zur Mitarbeiter- und Lehrplanentwicklung. Im Jahr 2008 wurde sie zusätzlich zur Prodekanin für Qualitätsmaßnahmen berufen. In dieser Position übernahm sie eine führende Rolle bei der Festlegung einer institutionellen akademischen Strategie, bis sie im Jahr 2010 auf ihre aktuelle Position wechselte.

Claire ist in Schottland geboren und studierte Violine und Barockvioline am Royal College of Music in London. Sie erhielt zahlreiche Preise und Auszeichnungen und fertigte ihre Promotion zum Thema „Creating a notion of ‚Britishness‘; the role of Scottish music in the negotiation of a common culture, with particular reference to the 18th century accompanied sonata“ („Die Schaffung eines ‚britischen‘ Identität; die Rolle der schottischen Musik bei der Vermittlung einer gemeinsamen Kultur, unter besonderer Berücksichtigung der Sonaten des 18. Jahrhunderts“). In dieser Arbeit untersuchte sie Problemstellungen der Identitätstheorie (auf nationaler und individueller Ebene) die Inhalte ihrer Dissertation vermittelt sie weiterhin in ihrer alltäglichen Arbeit.

Bis zum Jahr 2009 war Claire als Musikerin aktiv. Sie spielte sehr häufig in Europa, Australien und Asien mit zahlreichen Ensembles wie dem European Union Baroque Orchestra, English Touring Opera, dem Orchestra of the Age of Enlightenment, dem Florilegium, dem Gabrieli Consort und dem London Handel Orchestra. Besonders oft und regelmäßig trat sie in den vergangenen 15 Jahren mit dem Ensemble The Sixteen auf.

Claire ist eine erfahrene Dozentin und Hochschullehrerin. Sie hat die Vorlesungen Musiktheorie, Theorie, Lerntechniken, Auftrittspraxis und Redaktionstechniken für Studenten als auch für Graduierte betreut. Darüber hinaus beriet sie viele junge Barockensembles im Amateurbereich und im professionellen Sektor. Neben der Betreuung von zahlreichen Masterarbeiten zu Themen wie Barockmusik, Nationalismus in der Musik und Musikpädagogik hat Claire Doktorarbeiten zu diesen und ähnlichen Themen betreut und bewertet. Als aktive externe Gutachterin und Beraterin übernahm sie Aufgaben im Bereich Qualitätsmanagement für die Quality Assurance Agency (Großbritannien) und Hobéon (Niederlande) sowie für mehrere höhere Lehranstalten in Großbritannien, einschließlich Leeds College of Music, wo sie ein Mitglied des Rates der Gouverneure ist.

Im besonderen Interesse von Claire ist die Schaffung von Zugangsmöglichkeiten und Vielfalt im relativ kleinen Bereich der höheren Ausbildung von Spezialisten. Sie ist leidenschaftliche Verfechterin des konservativen Ausbildungsansatzes. Sie ist regelmäßige Teilnehmerin an internationalen Dialogen über Musik und hielt Präsentationen in Großbritannien, in Europa und in Brasilien und den USA. Neben der Ausbildung von Dozenten umfassen ihre Schlüsselinnovationen in ihrer Rolle als Musikdirektorin die Einführung von innovativen, kooperativen Ausbildungswegen und die Förderung von Musikern durch deren Publikum.

Liebe Kollegen,

Als Leiterin des Bereichs Musik am Trinity Laban Conservatoire of Music and Dance in London beaufsichtige ich derzeit die höhere Ausbildung von rund 750 Studierenden (akademischer Grad vor dem Dokortitel) sowie mehr als 350 junge Musiker im Alter von 3-18 Jahren. Zudem leite ich ein Team von rund 350, teilweise angestellten und teilweise auf Stundenbasis arbeitenden, Lehrbeauftragten. Zuvor war ich bereits in mehreren anderen akademischen Leitungspositionen für das Trinity Laban tätig.

Aufgrund meiner eigenen Ausbildung und meiner fast 20-jährigen Berufserfahrung an britischen Konservatorien verfüge ich nicht nur über profundes Wissen über und Verständnis für musikalische Hochschulbildung in Großbritannien, sondern kenne auch die aktuellen Bildungstrends an Konservatorien in Europa und darüber hinaus genau. Fünfzehn Jahre lang war ich als professionelle Barockgeigerin aktiv und arbeitete in dieser Zeit mit vielen Musikern zusammen, die an europäischen Hochschulen ausgebildet waren, unter anderem während meiner Zeit als Mitglied des Barockorchesters der Europäischen Union. Über die AEC geknüpfte Kontakte ermöglichten es mir, an zahlreichen Aktivitäten zum Thema Lehrplanentwicklung und Qualitätsüberprüfung in den Niederlanden und Großbritannien teilzunehmen.

An einer AEC-Konferenz nahm ich erstmals im Jahr 2005 in Birmingham teil; seitdem hege ich großes Interesse an den Aktivitäten der AEC, das durch meine Wahl in den Rat 2014 noch verstärkt wurde. Aus meiner Sicht ist es für ein anhaltendes Wohlergehen unserer Branche unerlässlich, dafür Sorge zu tragen, dass die Mitglieder der AEC weiterhin von dieser unterstützt werden und in sie investieren: Die AEC muss durch ihre Netzwerke, Plattformen und qualitativen Diskussionen auch in Zukunft allen ihren Mitgliedern einen Mehrwert bieten. Es erfüllt mich mit Stolz, dass ich als Vorsitzende der Arbeitsgruppe für Lernerfolge (Learning Outcomes Working Group) der AEC einen eigenen Beitrag zu dieser Arbeit leisten konnte, die die große Vielfalt der Herausforderungen, denen sich die Mitgliedsinstitutionen in ganz Europa gegenübersehen, ebenso zu Tage gefördert hat wie den Reichtum an Wissen und Fachkenntnis der dort arbeitenden Personen. Unser Wissen zu teilen, ist das Beste, was wir tun können; entscheidend ist, dass wir uns weiterhin gegenseitig dabei helfen, neue Wege zu finden, wie wir dies am besten umsetzen.

Meine privaten und beruflichen Interessen drehen sich um die Fragen, wie die musikalische Hochschulbildung für noch mehr Menschen zugänglich wird, noch mehr Vielfalt leben und eine noch höhere Qualität bieten kann. In diesem Rahmen konzentriere ich mich unter anderem auf die berufliche Weiterbildung von Lehrbeauftragten (an Musikhochschulen und vorgeschalteten Institutionen) sowie auf Innovationen in der musikalischen Berufsausbildung, sowohl für junge als auch erfahrene Musiker, mit besonderem Fokus auf dem Ausbau einer kollaborativen Arbeitspraxis und der Förderung unserer Kunstform mit all ihren Genres. Ich bin überzeugt, dass wir über die europäischen Grenzen hinweg nach Vorbildern in Sachen Innovationen Ausschau halten müssen, und habe mit Kollegen aus aller Welt, innerhalb sowie außerhalb der musikalischen Hochschulbildung, zusammengearbeitet, um neue Wege zu finden, wie wir Wissen teilen und Musiker ausbilden können, ganz gleich, wo wir sie antreffen. Ich hoffe, wiedergewählt zu werden, um diese Erfahrungen auch in Zukunft dafür einsetzen zu können, die AEC in ihrer Arbeit zu unterstützen, die dieses Mitgliedernetzwerk möglich macht und zum Vorteil aller stärkt.

Dr Claire Mera-Nelson

Iñaki Sandoval (Kandidat als Ratsmitglied)

Iñaki Sandoval
University of Tartu Viljandi Culture Academy
Tartu, Estland

Er ist seit 2015 als Direktor und Professor an der Viljandi-Kulturakademie der Universität Tartu in Estland tätig. Von 2003-2015 war er Direktor der Jazzabteilung und von 2013-2015 Dekan der Masterstudiengänge am Liceu-Konservatorium in Barcelona, Spanien.

Iñaki Sandoval ist Pianist und Komponist. Er schloss 1998 sein Bachelor-Studium im Fach klassisches Klavier am Liceu Conservatory ab, anschließend studierte er Jazzklavier am Berklee College of Music (Bachelor-Abschluss 2000). Den Master-Abschluss in Jazz-Klavier-Performance machte er 2002 an der University of Nevada Las Vegas. 2013 wurde ihm PhD in Kunstgeschichte und Musikwissenschaft an der Autonomous University of Barcelona verliehen.

In den letzten zwei Jahrzehnten hat er eine starke künstlerische Karriere entwickelt und ist mit seinem stabilen Trio und Solo-Klavier überall in der Welt aufgetreten. Als Bandleader hat er fünf Alben veröffentlicht (Sausolito, 2005; Usaquen, 2008; Miracielos, 2011; Electric Trio Live, 2015; Estonian Suite: Live in Tallinn, 2017) und mit international angesehenen Musikern wie Eddie Gomez, Billy Hart, Bob Mintzer, Greg Badolato, Carles Benavent, Horacio Fumero, Peer Wyboris, Sizao Machado, David Xirgu, Joan Albert Amargós, Jordi Bonell und Llibert Fortuny Musik aufgeführt und aufgenommen.

In Bezug auf Musikindustrie gründete er 2009 das Musiklabel Bebyne Records (www.bebyne.com) und produziert Alben für Weltklasse-Musiker wie Eddie Gomez, Billy Hart, Carles Benavent, Stefan Karlsson sowie für einige aufstrebende Künstler. Das Unternehmen beschäftigt sich auch mit dem Verlegen von Büchern sowie mit Musikmanagement.

Iñaki Sandoval ist ein Steinway Artist, unterstützt von Roland Electronic Instruments.

Liebe Kolleginnen und Kollegen

Ich komme ursprünglich aus Spanien, aber derzeit wohne in Estland, wo ich als Direktor der Viljandi-Kulturakademie der Universität Tartu tätig bin und als Jazzprofessor arbeite. Die Kulturakademie hat fünf Abteilungen: Musik (traditionelle Musik, Schulmusik, Tontechnik), Aufführungskünste (Tanz, Theater, Bühnentechnik), Kultur und Bildung (Kulturmanagement, Freizeitpädagogik), Traditionelles Handwerk (traditionelle Textilien, Architektur, Metallhandwerk) und das Zentrum für Künste, insgesamt mit etwa 700 Studierenden.

Seit 2005 habe ich aktiv an AEC-Treffen, sowohl am General Congress als auch an der Pop & Jazz - Plattform teilgenommen, wo ich zuerst das Liceu-Konservatorium (Barcelona, Spanien) und seit 2015 die Viljandi-Kulturakademie der Universität Tartu (Estland) vertreten habe. In diesen Jahren hat die AEC sowohl intern als auch extern eine tiefe Transformation durchgemacht, von der Umsetzung des Bologna-Prozesses zu laufenden Diskussionen über Curricula, Qualitätssicherung, soziale Auswirkungen, Publikum, Forschung bis hin zur Neubestimmung von Identität, Einbeziehung und Einwanderung neu definiert.

Die Bildungseinrichtungen haben in heutiger Gesellschaft eine Schlüsselrolle mit zunehmendem Einfluss auf Politik, Wirtschaft und Gesellschaft. Kultur und vor allem Musik haben die Fähigkeit, konfrontierte Ansichten in einer gemeinsamen Umgebung zu sammeln, um Wohlstand und nachhaltige Entwicklung der Gesellschaft zu gewähren. Ich glaube, dass die AEC in den europäischen Institutionen weiterhin aktiv tätig sein soll, um Musikpädagogik zu etablieren, weil sie ein wesentlicher Faktor für die Erhaltung der europäischen Identität und Kultur ist. Kultur und Bildung sind auch in der Wirtschaft von Bedeutung, so dass die Entwicklung von Kreativwirtschaft, wettbewerbsorientierte Curricula und Forschung für die kommenden Jahre auf der AEC-Agenda stehen sollten.

Die AEC sollte sich bewusst sein, dass wir in einer veränderlichen Zeit leben, welche die Musikpädagogik herausfordert, sich dem sich entwickelnden Umfeld, dem breiten Spektrum an Musikstilen und kulturellen Hintergründen, unternehmerischer Haltung und sozialem Kompromiss anzupassen.

In Berücksichtigung der oben genannten, würde ich gerne die Gelegenheit haben, mich bisheriger Arbeit und Entwicklungen der AEC anzuschließen, und als Mitglied des AEC-Rats mit meinen besten Fähigkeiten und Erfahrungen dem Wohlergehen der AEC beizutragen.

*Mit freundlichen Grüßen,
Iñaki Sandoval*

Bestimmungen und Grundsätze für Konzilwahlen 2017

Im vergangenen Jahr machte die AEC den Vorschlag, die Bestimmungen und Grundsätze für Konzilwahlen unter umfassender Beachtung der AEC-Satzung zu ändern, nachdem deutlich geworden war, dass ein Teil der AEC-Mitgliederschaft mit der Zusammensetzung des AEC-Konzils nicht einverstanden ist, und daher um eine entsprechende Anpassung der Geschäftsordnung zugunsten einer ausgewogenen geographischen Vertretung im Rat gebeten wurde. Als Antwort darauf erörterte das AEC-Konzil mehrere Alternativen zur aktuellen Wahlordnung und stellte diese anlässlich der Generalversammlung 2016 vor.

Bei der Generalversammlung 2016 dankte man dem AEC-Konzil für seine Bemühungen, gleichzeitig kamen auch gewisse Bedenken in Bezug auf die vorgeschlagene neue Wahlordnung zum Ausdruck. Es wurde daher beschlossen, zunächst darüber abzustimmen, ob die Generalversammlung mit der Abstimmung über die Regelungen für Konzilwahlen fortfahren oder diese lieber nach 2017 vertagen solle. Da nur 15 Mitglieder dafür stimmten, mit der Abstimmung fortzufahren, während die restlichen Mitglieder für eine Vertagung stimmten, wurde der diesbezügliche Beschluss auf die Generalversammlung 2017 verschoben. Das AEC-Konzil wurde beauftragt, den Vorschlag unter Berücksichtigung der bei der Generalversammlung vorgebrachten Kommentare zu überarbeiten.

Im Laufe des Jahres wurden die Mitgliedsinstitutionen von der AEC aufgefordert, sich an der Debatte über die Wahlordnung zu beteiligen. Am 15. März 2017 versendete die AEC einen Aufruf zur Einreichung von Empfehlungen an sämtliche AEC-Mitglieder, am 18. Juli 2017 stellte sie die Ergebnisse dieses Aufrufs der AEC-Mitgliederschaft vor. Das Büro hatte Rückmeldungen von vier Mitgliedsinstitutionen erhalten, die allesamt die Beibehaltung der aktuellen Wahlordnung befürworteten und die Ansicht vertraten, dass die Wahl eines Konzilmitglieds vielmehr von den Fähigkeiten, Qualitäten und Kompetenzen der einzelnen KandidatInnen als von ihrer geographischen Herkunft abhängen sollte. Auf der Grundlage dieses Feedbacks einigte sich das AEC-Konzil darauf, die aktuelle Wahlordnung, wie im Schreiben vom 18. Juli bereits angekündigt, bei der GV 2017 beizubehalten. Alternativvorschläge zur aktuellen Wahlordnung waren weiterhin willkommen, sofern diese eingehend und in Übereinstimmung mit der Satzung dargelegt und bis 1. September 2017 eingereicht wurden. Die AEC erhielt keine weiteren Vorschläge.

Da die im Laufe des Jahres gesammelten Ansichten der Mitglieder eindeutig dahin tendierten, die Wahlordnung einstweilen nicht zu ändern, bittet das AEC-Konzil die Mitgliederschaft, den Vorschlag zur Beibehaltung der aktuellen Wahlordnung (siehe unten) anzunehmen.

RepräsentantInnen sämtlicher Aktivmitgliedsinstitutionen können sich für einen freigewordenen Sitz im Konzil bewerben, ungeachtet jeglicher anderer geographischer Kriterien als der in der Satzung genannten Regel zur Ländervertretung (siehe unten). Die KandidatInnen werden ungeachtet jeglicher geographischer Kriterien von allen Aktivmitgliedern gewählt.

5.4 Die Mitglieder des Konzils einschließlich des Exekutivkomitees werden von der Generalversammlung aus den Reihen der RepräsentantInnen der Aktivmitgliedsinstitutionen gewählt (siehe Artikel 7). Kein Land kann innerhalb des Konzils durch mehr als ein Aktivmitglied vertreten werden. Ein regionales und geographisches Gleichgewicht innerhalb des Konzils wird empfohlen.

AEC Strategieplan 2016-2020

Leitbild (Vision)

Die AEC ist die führende Stimme der höheren Musikbildung in Europa und eine starke Anwältin für ihre Mitgliedsinstitutionen.

Die AEC versteht eine auf die berufliche Ausübung des Künstlerberufs ausgerichtete Ausbildung als Streben nach Exzellenz in drei Bereichen: künstlerische Praxis, Lernen & Lehren, Forschung & Innovation. Sie soll diese Elemente fördern und die Vielfalt und Dynamik stärken, mit der dem in den verschiedenen Institutionen, Ländern und Regionen nachgegangen wird.

Die AEC begreift den Zugang zu Bildung in den Bereichen Musik und Kunst sowie die Teilhabe an Kultur als zentralen Beitrag zur Qualität des menschlichen Lebens in einer integrationsoffenen, auf demokratischen Werten gegründeten Gesellschaft und unterstützt entsprechende Maßnahmen.

Auftrag (Mission)

Die AEC setzt sich für die Weiterentwicklung des höheren Bildungswesens im Bereich der darstellenden Kunst, in erster Linie aber dem Bereich der Musik ein. Die Arbeit der AEC basiert auf vier Säulen:

- Säule 1: Qualitätsverbesserung in der höheren Musikbildung
- Säule 2: Förderung von Teilhabe, Inklusion und Vielfalt
- Säule 3: Stärkung der Partnerschaft und Interaktion mit den VertreterInnen von Anspruchsgruppen
- Säule 4: Förderung der gesellschaftlichen Wertschätzung von Musik und Musikbildung

Die AEC arbeitet integrativ, nachhaltig, effizient und effektiv und ermöglicht die Kommunikation und den Austausch bewährter Praktiken.

Säule 1: Qualitätsverbesserung in der höheren Musikbildung

- Die AEC wird Spitzenleistungen in ganz Europa in den Bereichen künstlerische Praxis, Lernen & Lehren sowie Forschung & Innovation fördern durch:

- die Erforschung, Förderung und Verbreitung innovativer Praktiken in allen drei Bereichen
- die Bereitstellung von Leitlinien für den Aufbau von Kapazitäten und die Schaffung geeigneter Infrastrukturen in diesen Bereichen
- die Stärkung künstlerischer Forschung als Mittel zur Förderung eines tieferen musikalischen Verständnisses
- die Förderung von Maßnahmen zur Qualitätsverbesserung, u. a. durch eine nachhaltige Zusammenarbeit mit MusiQuE
- die Unterstützung der Mitgliedsinstitutionen bei der Einrichtung und Betreibung von Studienangeboten für vorhochschulische musikalische Exzellenzbildung

- Die AEC wird Internationalisierung vorantreiben durch:

- die Schaffung von Gelegenheiten, zu denen sich ihre Mitglieder auf internationaler Ebene treffen und austauschen können
- die Unterstützung der Arbeit der Beauftragten für internationale Beziehungen in ihren Mitgliedsinstitutionen
- den Verweis auf die Vorzüge der Internationalisierung im Inland und deren positive Auswirkung auf den beruflichen Werdegang der StudienabsolventInnen
- die Thematisierung der Frage, wie der Gedanke der Internationalisierung durch geeignete Strukturen dauerhaft in der höheren Musikbildung verankert werden kann

- Die AEC unterstützt die Implementierung hoher beruflicher Standards, die gewährleisten, dass HochschulabsolventInnen gut darauf vorbereitet sind, in einer vielfältigen und sich rasch wandelnden, globalisierten Gesellschaft zu arbeiten. Sie tut dies durch die:

- Unterstützung ihrer Mitgliedsinstitutionen bei der Erforschung und Entwicklung neuer Lern- und Lehrmodelle mit dem Ziel kreative und kommunikationsfähige MusikerInnen hervorzubringen
- Förderung von Maßnahmen zur Ausbildung unternehmerischer Fähigkeiten, um so die Studierenden auf ihre künftigen beruflichen Aufgaben als MusikerInnen vorzubereiten
- Stärkung des Bewusstseins für die gesellschaftliche Verantwortung von KünstlerInnen und höheren Musikbildungsinstitutionen
- Ermunterung zum sinnvollen Einsatz digitaler Technologien in der Musikdarbietung und Musikbildung

Säule 2: Förderung von Teilhabe, Inklusion und Vielfalt

- Die AEC wird die Vielfalt der Ansätze zur höheren Musikbildung fördern durch die:

- Stärkung der Vielfalt musikalischer Genres, Kulturen und Sprachen sowie deren Austausch untereinander
- Zusammenarbeit mit Führungskräften, Verwaltungsfachleuten, Lehrkräften, Studierenden und externen Anspruchsgruppen
- Ermutigung ihrer Mitgliedsinstitutionen, Chancengleichheit zu gewährleisten. Menschen dürfen keine Benachteiligungen erfahren wegen ihres Geschlecht, ihrer Hautfarbe, ethnischen oder sozialen Herkunft, ihrer Religion, ihren politischen oder weltanschaulichen Überzeugungen, wegen einer Behinderung, ihres Alters oder ihrer sexuellen Orientierung

- Die AEC wird ihre Mitglieder in verschiedenen Regionen Europas in einer Weise unterstützen, die auf die Vielfalt unterschiedlicher Bedürfnisse und Prioritäten abgestimmt ist. Sie tut dies durch:

- die Weiterentwicklung der „regionalen Foren“ auf der Grundlage der bestehenden Aufteilung der einzelnen regionalen Zuständigkeiten auf die Konzilmitglieder
- das Angebot länderspezifischer Unterstützungsangebote sowie Maßnahmen zur Intensivierung der Teilhabe an den Aktivitäten des Verbands, einschließlich der Ermöglichung finanzieller Unterstützung in beschränktem Umfang für bedürftige Mitglieder
- die Zusammenarbeit mit nationalen und europäischen EntscheidungsträgerInnen und Organisationen

- Die AEC wird die studentische Mitbestimmung innerhalb des Verbandes und seinen Mitgliedern stärken durch die:

- Unterstützung junger MusikerInnen bei der Erprobung von Möglichkeiten, sich auf europäischer und institutioneller Ebene mehr Gehör zu verschaffen
- verstärkte Einbeziehung junger MusikerInnen in die Verbandsarbeit

Säule 3: Stärkung der Partnerschaft und Interaktion mit den VertreterInnen von Anspruchsgruppen

- Die AEC wird mit Organisationen zusammenarbeiten, die sich mit der Hochschulpolitik auf europäischer Ebene befassen. Sie tut dies durch:

- Vertiefung der Kontakte zu Organisationen zur Vertretung von Hochschulinteressen, wie der European University Association (EUA) und der European Association of Institutions of Higher Education (EURASHE)

- Die AEC wird die auf verschiedenen Niveaus und mit unterschiedlicher Ausrichtung tätigen Akteure im Bereich der Musikbildung in Abstimmung miteinander bringen, um so die Stimme der Musik in den kulturellen und politischen Debatten deutlicher hörbar werden zu lassen, durch:

- die Vertiefung der Kontakte mit der European Music Schools Union (EMU) und der European Association of Music at School (EAS)
- die Bündelung und Intensivierung ihrer Kernaktivitäten in Europa mit weltweit tätigen Initiativen, wie z.B. dem IMC (International Music Council), der NASM (National Association of Schools of Music) und SEADOM (South-East Asia Directors of Music Association)

- Die AEC wird den Dialog mit Organisationen verstärken, die im Bereich der künstlerischen Praxis und Ausbildung sowie der Kultur im allgemeinen tätig sind. Sie wird außerdem Interdisziplinarität fördern. Sie tut dies durch:

- die Intensivierung des Dialogs mit Musikorganisationen wie Pearle* - Live Performance Europe, IMZ International Music + Media Centre, European Jazz Network (EJN), Réseau de Musique Ancienne (REMA), Opera Europa, European Music Council (EMC) und European Composer and Song-Writer Alliance (ECSA).
- die Vertiefung der Kontakte zu Organisationen, die sich mit anderen Kunstformen befassen, wie der European League of Institutes of the Arts (ELIA) und dem Centre International de Liaison des Ecoles de Cinéma et de Télévision (CILECT)
- den Aufbau neuer Kontakte zu Organisationen, die sich mit Kunst, künstlerischer Bildung und Kultur beschäftigen

Säule 4: Förderung der gesellschaftlichen Wertschätzung von Musik und Musikbildung

- Die AEC wird die Interessen des höheren Musikbildungswesens auf nationaler, europäischer und globaler Ebene zum Wohle der Gesellschaft vertreten und fördern durch:

- die Stärkung der Lobbyarbeit auf der Ebene der europäischen Institutionen, um so bei den europäischen EntscheidungsträgerInnen Verständnis für den besonderen Wert und die identitätsstiftenden Kräfte der Künste und der höheren Musikbildung zu erwecken
- die frühzeitige Reaktion auf Entwicklungen und Trends, die für ihre Mitglieder eine Bedrohung oder Chance darstellen könnten; die Übernahme der Rolle als „Trendscout“ des höheren Musikbildungswesens
- Entwicklung eines Instrumentariums zur Interessenvertretung der Mitgliedsinstitutionen, welches es ihnen ermöglicht, die Interessenvertretung und das Lobbying auf nationaler, regionaler und lokaler Ebene zu stärken

- Die AEC wird sich bemühen, die Möglichkeiten und den Zugang zu musikalischer Bildung zu verbessern, durch die:

- Übernahme einer führenden Rolle bei der Entwicklung und Weiterverfolgung einer vom Europäischen Musikrat (EMC) initiierten Musikagenda für Europa
- Förderung musikalischer Früherziehung als entscheidender Phase der musikalischen Bildung
- Unterstützung ihrer Mitgliedsinstitutionen bei der Ausbildung von MusiklehrerInnen für allgemeinbildende Schulen und Musikschulen, indem sie Studierende in den entsprechenden Studiengängen mit den notwendigen künstlerischen und pädagogischen Fähigkeiten ausrustet

- Die AEC wird ihre Mitglieder durch Maßnahmen unterstützen, die geeignet sind, um das Publikum in einem sich dynamisch entwickelnden kulturellen Umfeld mitzunehmen und der sich stetig wandelnden gesellschaftlichen Nachfrage nach Musik nachzuspüren. Sie tut dies durch:

- die Sammlung und den Austausch von Beispielen bewährter Praktiken und innovativer Ansätze, die höhere Musikbildungsinstitutionen als hilfreich bei ihrer Arbeit identifiziert haben, um so neue Publika zu erschließen
- den Dialog mit Kulturen und Traditionen der Wissensvermittlung, die sich von den traditionellen, aus den Musikhochschulen erwachsenen Vermittlungskulturen unterscheiden sowie deren Förderung und Integration in die Mitgliedsinstitutionen

Sicherstellung der operativen Exzellenz

1. Die AEC wird alle Funktionen eines effektiven und effizienten Mitgliedsverbandes mit klarer Führung und einem funktionierenden, kompetenten und engagierten Büroteam übernehmen durch:
 - Sicherstellung eines regelmäßigen Informationsaustauschs und physischer Treffen zwischen dem AEC-Geschäftsführer, dem AEC-Präsidenten, dem AEC-Büroteam, der AEC-ExCom und dem AEC-Konzil
 - regelmäßige Überprüfung der Organisationsstruktur, der internen Kommunikation, der Funktionen sowie der Aufgabenverteilung innerhalb des AEC-Konzils, zwischen den Mitgliedern des AEC-Konzils und des AEC-Büroteams sowie innerhalb des AEC-Büroteams
 - regelmäßige Überprüfung der Leistung aller in die Leitung und Führung des Verbandes eingebundenen Personen
2. Die AEC wird ihre finanzielle Nachhaltigkeit stärken und sich bemühen unabhängiger zu werden von Projektfinanzierungen. Sie tut dies durch:
 - die Erkundung von Möglichkeiten alternativer Finanzierungsstrategien und deren Durchführbarkeit
 - die Entwicklung eines nachhaltigen Finanzmodells, welches eine Arbeit zum Wohle und Nutzen ihrer Mitglieder ermöglicht
3. Die AEC wird die Kommunikation der Mitglieder untereinander stärken und verbessern und ihre Rolle als Informationsplattform und „Trendscout“ stärken durch:
 - den weiteren Ausbau der Kommunikation mit den Mitgliedern über ihre Aktivitäten und Arbeit sowie über politische Entwicklungen auf europäischer Ebene in den Bereichen Musik und Kultur
 - die Verbesserung und den Ausbau ihrer Informationskanäle zum Austausch über Aktivitäten der Mitglieder untereinander und gegenüber einer breiteren Öffentlichkeit.
 - den Informationsaustausch unter der gesamten Mitgliedschaft über die Ergebnisse und Praktiken von Projekten und Initiativen kleinerer Gruppen von Institutionen
 - den Ausbau der Kontaktdatenbank, um so den Kontakt zu Studierenden und Lehrkräften zu intensivieren
4. Die AEC wird ihre Beziehung mit ihren Mitgliedern weiterentwickeln durch:
 - die Stärkung ihrer Rolle als Förderer von Exzellenz und Vermittlerin von Kunst
 - die regelmäßige Überprüfung dessen, was die AEC für ihre Mitglieder tun kann und was Letztere zum Verband beitragen können (auch in Bezug auf die Organisation von Veranstaltungen, Seminaren und Lehrgängen)
 - den Aufbau und die Pflege einer Datenbank, in der individuelle und institutionelle Expertise in bestimmten klar definierten Bereichen gesammelt wird

Brief an die Mitglieder zur vorgesehenen Einführung eines Nachhaltigkeitsplans

Sehr geehrte AEC-Mitglieder,

auf der anstehenden Generalversammlung (GV) am 11. November 2017 wird den AEC-Mitgliedern ein Plan zur Sicherstellung der finanziellen Nachhaltigkeit der AEC über 2021 hinaus zur Diskussion und Billigung vorgelegt werden. Da die AEC eine Mitgliederorganisation ist, die ihre hohe Qualität und ihren Erfolg dem ehrenamtlichen Engagement ihrer Mitglieder verdankt, gehört es zu den Grundprinzipien der AEC, die Kosten und den finanziellen Aufwand für ihre Mitglieder so gering wie möglich zu halten. Einerseits an diesen Prinzipien festzuhalten, andererseits aber die hohe Qualität unserer Arbeit zu erhalten, stellt uns jedoch vor ein Dilemma. Der vorliegende Plan ist das Ergebnis gründlicher Überlegungen über die Zukunft des Verbandes und wurde im vergangenen Jahr sorgfältig ausgearbeitet. Es war nicht einfach, einen angemessenen und vernünftigen Weg zu finden, um dem oben genannten Dilemma zu entrinnen, und wir sind uns bewusst, dass der von uns vorgeschlagene Weg für einige unserer Mitglieder nicht einfach sein wird.

Hauptziel des Vorhabens ist es, die Abhängigkeit von Einnahmen aus Projektfördermitteln schrittweise abzubauen. Eine Finanzierung aus Projektmitteln ist von Natur aus Unwägbarkeiten ausgesetzt. Obwohl es der AEC erneut gelungen ist beträchtliche Finanzmittel aus Projektfördertöpfen bis ins Jahr 2021 hinein zu sichern, müsste der Verband mit drastischen und plötzlichen Einschnitten bei den Aktivitäten und beim Personal rechnen, wenn künftige Anträge nicht erfolgreich sein sollten. Es sollte auch darauf hingewiesen werden, dass die Finanzierung durch die Europäische Kommission eine Angleichung der AEC-Projektziele an die politischen Prioritäten der EU erfordert - auch wenn diese Prioritäten nicht immer den von uns festgelegten Prioritäten entsprechen.

Der Nachhaltigkeitsplan schlägt eine tiefgreifende Umstrukturierung der Einkommensstrukturen der AEC vor und legt insbesondere fest, dass die Mitgliedsbeiträge einen höheren Anteil an den Einnahmen der AEC ausmachen sollten als dies derzeit der Fall ist. Die vorgeschlagene Anhebung beruht auf dem Solidaritätsprinzip: Die Höhe des Bruttonationaleinkommens (BNE) der Länder, in denen die Mitgliedsinstitutionen ihren Sitz haben, wird stärker berücksichtigt, und zum ersten Mal wird auch die Größe der Einrichtungen (entsprechend der Anzahl der Studierenden) berücksichtigt. Dies bedeutet, dass größere Mitgliedsinstitutionen in reicheren Ländern mit einem deutlichen Anstieg der Gebühren konfrontiert sein werden, während die Beiträge für kleine Institutionen in Ländern mit einem niedrigeren BNE unverändert bleiben oder sogar sinken werden. Der Nachhaltigkeitsplan umfasst auch eine Erhöhung der Teilnahmegebühren für AEC-Veranstaltungen, die derzeit weit unter den durchschnittlichen Gebühren vergleichbarer Akteure liegen.

Der Nachhaltigkeitsplan zielt auf:

- die Aufrechterhaltung des gewohnt hohen Niveaus der Aktivitäten des AEC-Büros in Brüssel in seiner derzeitigen Zusammensetzung (sechs VollzeitmitarbeiterInnen und zwei PraktikantInnen)
- die Übernahme der Reise- und Übernachtungskosten für die Mitglieder des Konzils und von vier Arbeitsgruppen, um so auch sicherzustellen, dass die Teilnahme an derartigen AEC-Aktivitäten auf strategischer Ebene auch für finanzschwache Mitglieder möglich bleibt
- die Erhöhung der Löhne und Gehälter der AEC-MitarbeiterInnen auf ein faires und angemessenes Niveau, das den belgischen Tarifstandards entspricht und die im Team vorhandenen Expertise widerspiegelt
- den Aufbau einer Finanzreserve in Höhe von 10% des jährlichen Gesamtbudgets der AEC in Übereinstimmung mit den Prinzipien guter Wirtschaftsführung und mit dem Ziel, auch in Zeiten wirtschaftlicher Unsicherheit voll funktionsfähig zu bleiben.

Der Nachhaltigkeitsplan wurde vom AEC-Konzil auf seiner September-Sitzung offiziell verabschiedet. Das Konzil ist der Auffassung, dass die Umsetzung eines solchen Plans von entscheidender Bedeutung ist, um die Beibehaltung einer sinnvollen Verbandsarbeit zum Wohle und Nutzen der Mitgliedsinstitutionen zu gewährleisten.

Der Nachhaltigkeitsplan ist in den Unterlagen der GV enthalten und wird während der Generalversammlung diskutiert werden.

Im Namen des AEC-Konzils,

AEC-Präsident, -Geschäftsführer und -Generalmanagerin

Vorschlag für einen Nachhaltigkeitsplan

1. Ziele eines Plans zur nachhaltigen Bewirtschaftung der AEC-Finzen setzen: Ausgaben nach 2021
2. Ziele eines Plans zur nachhaltigen Bewirtschaftung der AEC-Finzen setzen: Einnahmen und Erträge
3. Vorschlag zur Neufassung und Neuberechnung der Einnahmen
4. Umsetzung des Plans: schrittweise Anpassung der Einnahmensseite 2019 bis 2022

1. Ziele eines Plans zur nachhaltigen Bewirtschaftung der AEC-Financen setzen: Ausgaben nach 2021

Der Plan zielt darauf ab, die finanzielle Nachhaltigkeit der AEC über das Ende des SMS-Projekts am 30. November 2021 hinaus sicherzustellen. Hauptziel ist es, die Abhängigkeit des Verbandes von Einnahmen durch Projektförderung schrittweise abzubauen.

Die Höhe der Ausgaben für das Jahr 2022 wird wie folgt geschätzt

Schätzung der Ausgaben (nach 2021)

Kosten für Güter- und Dienstleistungen

- *Basierend auf den Kosten für Güter- und Dienstleistungen für das Jahr 2016, von denen alle Kosten der Projektstätigkeit abgezogen werden und auf die eine Inflationsausgleichsrate in Höhe von 1,5% pro Jahr für sechs Jahre angewendet wird* € 189.979,46

Personalkosten

- *Basierend auf einem Büro-Team, das aus sechs Vollzeit- und zwei PraktikantInnenstellen besteht (d. h. fünf Vollzeitstellen für AEC und eine Vollzeitstelle für MusiQuE¹)*
- *Basierend auf der Schätzung der Lohnkosten im Jahr 2017 (einschließlich aller Steuern), auf die eine Inflationsausgleichsrate in Höhe von 1,5% pro Jahr für fünf Jahre angewendet wird.* € 386.666,47
- *Einschließlich einer zusätzlichen Anhebung der Bruttolöhne um 21% zur Anpassung an die Lebenshaltungskosten in Brüssel und an die Durchschnittsgehälter für vergleichbare Tätigkeiten in vergleichbaren Organisationen*

Zusätzliche Reise-, Übernachtungs- und Aufenthaltskosten

- *Reise-, Übernachtungs- und Aufenthaltskosten für vier Arbeitsgruppensitzungen und zwei Konzilsitzungen* € 50.000,00
- *Ein erhöhtes Budget für Reisestipendien bzw. Unterstützung von Mitgliedsinstitutionen mit finanziellen Schwierigkeiten (ca. 12.000,00 Euro)*

Geschätzte Ausgaben (nach 2021) € 626.645,93

¹ Diese Personalkosten (1 VbE) werden vollständig von MusiQuE erstattet - siehe nächste Seite und Abschnitt 4D

2. Ziele eines Plans zur nachhaltigen Bewirtschaftung der AEC-Finzen setzen: Einnahmen und Erträge

Für 2022 wird folgende Einnahmestruktur vorgeschlagen:

Einnahmen und Erträge nach Bereichen	<i>Erträge 2016 im Vergleich</i>	<i>Zukünftige Einnahmen bei Inflationsausgleich (+1,5% pro Jahr)</i>	Zukünftig zu erwartende Erträge	Vorgeschlagene Erhöhung (oder Verminderung) der Einnahmen ²
A. Zu erwartende Mitgliedsbeiträge	€ 262.395,99	€ 282.075,69	€ 365.091,27	29 %
B. Zu erwartende Einnahmen aus Veranstaltungsgebühren	€ 121.788,15	€ 130.922,26	€ 172.480,00	32%
C. Zu erwartende Einnahmen aus Entgelten für Dienstleistungen				
(C1. Seminare im Vorfeld von AEC-Veranstaltungen, C2. Sponsorship bei Veranstaltungen, C3. Projektanträge überarbeiten oder schreiben)	€ 3.750,00	€ 4.031,25	€ 20.800,00	416 %
D. Projektfördermittel für Personalkosten und indirekte Kosten	€ 98.881,33	€ 106.297,43	€ 24.000,00	- 77 %
E. Erträge aus MusiQuE: Deckung der Personal-(1VbE) und sonstigen Kosten	€ 15.562,71	€ 16.729,91	€ 45.000,00	169%
Gesamt	€ 502.378,18	€ 540.056,54	€ 627.371,27	
Aufzubauende Rücklagen für 2018-2021			€ 62.737,13	

² Die in Spalte 4 dargestellte Erhöhung (oder Verminderung) ist die tatsächliche Erhöhung (oder Verminderung): sie drückt die Differenz zwischen dem Einkommen aus, das im Jahr 2022 nach dem Plan (Spalte 3) ausgezahlt wird, und dem Einkommen, das im Jahr 2022 für den Fall erwartet würde, dass nur ein Inflationsausgleich zur Anwendung gebracht würde (Spalte 2).

3. Vorschlag zur Neufassung und Neuberechnung der Einnahmen

A. Zu erwartende Mitgliedsbeiträge

Leitlinien für die Neufassung

- i. Stärkung der Chancengerechtigkeit unter AEC-Mitgliedern auf der Grundlage des Bruttonationaleinkommens (BNE) des Landes, in dem sie ansässig sind. Heute zahlen die Mitglieder der AEC, die in Ländern mit einem hohen BNE ansässig sind, einen proportional (viel) geringeren Beitrag als diejenigen, die in Ländern mit einem niedrigeren BNE ansässig sind. Dieser Trend sollte umgekehrt werden.
- ii. Berücksichtigung der auf der Anzahl der eingeschriebenen MusikstudentInnen basierenden Größe der AEC-Mitgliedsinstitutionen.

Vorschlag für die revidierte Berechnung der AEC-Mitgliedsbeiträge:

Schritt 1: Wie in den Vorjahren wird auf ALLE Mitgliedsbeiträge eine Inflationsausgleichsrate angewendet (+1,5% pro Jahr).

Schritt 2: Für Länder, in denen das BNE unter 35.000 internationale Dollar liegt³:

- Der Mitgliedsbeitrag (inkl. Inflationsausgleich) wird entsprechend der Anzahl der Zahl der Musikstudierenden wie folgt angepasst:
Ausgehend von der Anzahl der Studierenden wurden drei Kategorien von Institutionen gebildet.

Kategorie 1: Mehr als 700 Studierende	Kategorie 2: 200 - 700 Studierende	Kategorie 3: Weniger als 200 Studierende
---------------------------------------	------------------------------------	--

Für Einrichtungen der Kategorie 1 wird eine Erhöhung um 25 % und für Einrichtungen der Kategorie 3 eine Senkung um 25 % beantragt. Für Institute der Kategorie 2 wird die Gebühr nicht weiter angepasst.

Schritt 3: Für Länder, deren BNE mindestens 35.000 internationale Dollar beträgt:

- Der Mitgliedsbeitrag (inkl. Inflationsausgleich) wird angehoben, um einen Anteil des BNE von knapp 3% zu erreichen.
- Die Gebühr wird dann auf der Grundlage der oben erläuterten Anzahl von Musikstudierenden in der Institution angepasst:

Kategorie 1: Mehr als 700 Studierende	Kategorie 2: 200 - 700 Studierende	Kategorie 3: Weniger als 200 Studierende
---------------------------------------	------------------------------------	--

Für Einrichtungen der Kategorie 1 wird eine Erhöhung um 25 % und für Einrichtungen der Kategorie 3 eine Senkung um 25 % beantragt. Für Einrichtungen der Kategorie 2 wird die Gebühr nicht weiter angepasst.

Vorläufig Berechnung der revidierten Mitgliedsbeiträge für das Jahr 2022 (siehe drei letzte Spalten rechts)

³ Um die Wirtschaftsstatistiken zwischen den Ländern zu vergleichen und den Lebensstandard der Menschen einheitlich widerzuspiegeln, wandelt die Weltbank die gesammelten Daten in eine gemeinsame Währung um. Deshalb wird das Bruttonationaleinkommen (BNE) in internationalen Dollar ausgedrückt, und zwar in Kaufkraftparitäten (KKP). Ein internationaler Dollar hat dieselbe Kaufkraft über das BNE wie ein US-Dollar in den USA.

Land	Aktuell fakturierter Mitgliedsbeitrag (2017) in EUR	Bruttosozialprodukt ausgedrückt in internationalen KKP-Dollar 2015	Aktueller Mitgliedsbeitrag (2017) in Prozent des BNE	Anzahl der Institutionen pro Land	Beitrag 2022 mit Inflation (=1,5%*5) in EUR	NEUER VOLLER BEITRAG 2022 Kategorie 1 (>700 Studierende) in EUR	NEUER VOLLER BEITRAG 2022 Kategorie 2 (200-700 Studierende) in EUR	NEUER VOLLER BEITRAG 2022 Kategorie 3 (<200 Studierende) in EUR
AKTIVMITGLIEDER								
LUXEMBURG	1 091,00	70 750,00	1,54	2	1 172,83	2 437,50	1 950,00	1 462,50
NORWEGEN	1 091,00	64 590,00	1,69	7	1 172,83	2 437,50	1 950,00	1 462,50
SCHWEIZ	1 091,00	61 930,00	1,76	8	1 172,83	2 437,50	1 950,00	1 462,50
NIEDERLANDE	1 091,00	48 400,00	2,25	9	1 172,83	2 062,50	1 650,00	1 237,50
DEUTSCHLAND	1 091,00	48 260,00	2,26	27	1 172,83	2 062,50	1 650,00	1 237,50
DÄNEMARK	1 091,00	47 810,00	2,28	4	1 172,83	2 062,50	1 650,00	1 237,50
ÖSTERREICH	1 091,00	47 510,00	2,30	10	1 172,83	2 062,50	1 650,00	1 237,50
SCHWEDEN	1 091,00	47 390,00	2,30	9	1 172,83	2 062,50	1 650,00	1 237,50
IRLAND	1 091,00	46 410,00	2,35	3	1 172,83	2 062,50	1 650,00	1 237,50
ISLAND	1 091,00	46 120,00	2,37	1	1 172,83	2 062,50	1 650,00	1 237,50
BELGIEN	1 091,00	44 100,00	2,47	9	1 172,83	1 937,50	1 550,00	1 162,50
FINNLAND	1 091,00	40 840,00	2,67	9	1 172,83	1 937,50	1 550,00	1 162,50
UK	1 091,00	40 550,00	2,69	8	1 172,83	1 937,50	1 550,00	1 162,50
FRANKREICH	1 091,00	40 470,00	2,70	19	1 172,83	1 937,50	1 550,00	1 162,50
ITALIEN	1 076,00	35 850,00	3,00	54	1 156,70	1 625,00	1 300,00	975,00
ISRAEL	1 014,00	34 940,00	2,90	1	1 090,05	1 362,56	1 090,05	817,54
SPANIEN	1 014,00	34 490,00	2,94	17	1 090,05	1 362,56	1 090,05	817,54
ZYPERN	1 014,00	30 840,00	3,29	2	1 090,05	1 362,56	1 090,05	817,54
SLOWENIEN	1 014,00	30 830,00	3,29	1	1 090,05	1 362,56	1 090,05	817,54
TSCHECH. REPUBLIK	1 014,00	30 420,00	3,33	2	1 090,05	1 362,56	1 090,05	817,54
PORTUGAL	941,00	28 590,00	3,29	2	1 011,58	1 264,48	1 011,58	758,69
SLOWAKEI	941,00	28 200,00	3,34	1	1 011,58	1 264,48	1 011,58	758,69

ESTLAND	941,00	27 510,00	3,42	2	1 011,58	1 264,48	1 011,58	758,69
GRIECHENLAND	941,00	26 790,00	3,51	3	1 011,58	1 264,48	1 011,58	758,69
LITAUEN	941,00	26 660,00	3,53	2	1 011,58	1 264,48	1 011,58	758,69
POLEN	941,00	25 400,00	3,70	8	1 011,58	1 264,48	1 011,58	758,69
UNGARN	827,00	24 630,00	3,36	1	889,03	1 111,29	889,03	666,77
KASACHSTAN	827,00	24 260,00	3,41	1	889,03	1 111,29	889,03	666,77
LETTLAND	827,00	24 220,00	3,41	1	889,03	1 111,29	889,03	666,77
RUSSLAND	827,00	23 790,00	3,48	4	889,03	1 111,29	889,03	666,77
KROATIEN	827,00	21 730,00	3,81	2	889,03	1 111,29	889,03	666,77
RUMÄNIEN	827,00	20 900,00	3,96	4	889,03	1 111,29	889,03	666,77
TÜRKEI	795,00	19 360,00	4,11	7	854,63	1 068,29	854,63	640,97
WEIßRUSSLAND	795,00	16 840,00	4,72	1	854,63	1 068,29	854,63	640,97
BULGARIEN	795,00	16 790,00	4,73	1	854,63	1 068,29	854,63	640,97
LIBANON	795,00	14 120,00	5,63	3	854,63	1 068,29	854,63	640,97
MAZEDONIEN	795,00	13 570,00	5,86	1	854,63	1 068,29	854,63	640,97
SERBIEN	795,00	12 800,00	6,21	3	854,63	1 068,29	854,63	640,97
ALBANIEN	795,00	11 140,00	7,14	1	854,63	1 068,29	854,63	640,97
ÄGYPTEN	795,00	10 690,00	7,44	1	854,63	1 068,29	854,63	640,97
BOSNIEN HERZ.	795,00	10 610,00	7,49	2	854,63	1 068,29	854,63	640,97
GEORGIEN	763,00	9 410,00	8,11	1	820,23	1 025,29	820,23	615,17
ARMENIEN	763,00	8 720,00	8,75	1	820,23	1 025,29	820,23	615,17
UKRAINE	763,00	7 810,00	9,77	2	820,23	1 025,29	820,23	615,17
ASSOZIIERTE MITGLIEDER	795,00	n.a	n.a	41	854,63	854,63	854,63	854,63

Geschätzte Einnahmen aus Mitgliedsbeiträgen 2022: € 365.091,27

B. Zu erwartende Einnahmen aus Veranstaltungsgebühren

Die von der AEC erhobenen Veranstaltungsgebühren sind angesichts der Dichte der Veranstaltungen, ihrer Qualität (der positiven Resonanz der TeilnehmerInnen in den letzten Jahren), ihrer Dauer und im Vergleich zu den Gebühren, die andere Organisationen für ähnliche Veranstaltungen erheben, als relativ gering einzustufen. Das AEC-Büro empfahl 2013, in den folgenden Jahren allmählich dahin zu kommen, dass die Veranstaltungsgebühren die Kosten vollständig decken (einschließlich 100% des Gehalts der Veranstaltungsmanagerin), tatsächlich hat es jedoch seit 2014 keine weitere Erhöhung der Veranstaltungsgebühren mehr gegeben.

Folgende Erhöhung wird vorgeschlagen (siehe Spalten „Neue Frühbuchergebühr“ und „Neue volle Gebühr“):

Veranstaltung	<i>Ehem. Frühbucher-gebühr</i>	<i>Ehem. volle Gebühr</i>	NEUE Frühbucher-gebühr	NEUE volle Gebühr	Anzahl der zahlenden TeilnehmerInnen	NEUE Erträge (basierend auf dem derzeitigen Prozentsatz der TeilnehmerInnen, die Frühbucher- oder vollständige Gebühren zahlen)
Kongress	200,00	300,00	300,00	400,00	280	€ 92.100,00
IRC	150,00	210,00	180,00	240,00	170	€ 33.000,00
PJP	140,00	190,00	160,00	220,00	118	€ 21.660,00
EPARM	130,00	170,00	150,00	210,00	90	€ 15.120,00
Neue AEC-Veranstaltung (z. B. L&T-Plattform?)			140,00	200,00	65	€ 10.600,00
						€ 172.480,00

Geschätzte Einnahmen aus Veranstaltungsgebühren in 2022: € 172.480,00

C. Zu erwartende Einnahmen aus Entgelten für Dienstleistungen

C1. Seminare im Vorfeld von AEC-Veranstaltungen

Die Entgelte für im Vorfeld von Veranstaltungen stattfindende Seminare könnten erhöht werden, ebenso wie die Häufigkeit der Seminare (z. B. ein Seminar pro AEC-Veranstaltung, d. h. fünf Seminare pro Jahr). Das Seminar könnte von ReferentInnen, die an der Konferenz teilnehmen, oder eventuell von AEC-MitarbeiterInnen (im Sinne einer Kostenbegrenzung) über Projektförderung und Projektanträge angeboten werden.

Folgende Seminargebühren werden vorgeschlagen:

Veranstaltung	Ehem. Gebühr	NEUE Gebühr	Anzahl der zahlenden TeilnehmerInnen	NEUE Erträge
Vorkongressseminar	30,00	80,00	40	€ 3.200,00
Vor-IRC-Seminar	50,00	60,00	40	€ 2.400,00
Vor-PJP-Seminar		60,00	40	€ 2.400,00
Vor-EPARM-Seminar		60,00	40	€ 2.400,00
Vor-L&T-Seminar		60,00	40	€ 2.400,00
				€ 12.800,00

Geschätzte Einnahmen aus Vorkonferenzseminaren 2022: € 12.800,00

C2. Sponsoring bei Veranstaltungen

Gegenwärtig gilt für gewerbliche Unternehmen folgende Regelung: Zusätzlich zur Teilnahmegebühr für Nichtmitglieder beträgt die Standgebühr € 500,00 (für einen Stand, der während der Veranstaltung am Veranstaltungsort aufgestellt wird) und € 600,00 für einen Platz im Informationsforum (d. h. für einen 2-minütigen Plenarvortrag und einen Stand am Informationsmarkt).

Geschätzte Einnahmen aus dem Sponsoring der AEC-Veranstaltungen im Jahr 2022: € 2.000,00 (4 Unternehmen, die entweder Stände aufstellen oder auf dem Informationsforum präsentieren)

C3. Projektanträge überarbeiten oder schreiben

Den AEC-Mitgliedern könnten neue Dienste angeboten werden, z. B. um sie bei der Ausarbeitung von Projektanträgen für europäische Fördermittel zu unterstützen: Mitglieder aus dem AEC-Büro-Team könnten entweder Projektanträge von AEC-Mitgliedsinstitutionen überarbeiten oder diese vollständig verfassen. Folgende Tarife werden vorgeschlagen (wird noch geprüft):

Dienst	Kosten (pro Einheit)
Projektantrag schreiben	€ 4.000,00 zzgl. MwSt.
Projektantrag überarbeiten	€ 1.000,00 zzgl. MwSt.

Geschätzte Einnahmen aus dem Schreiben/Überarbeiten von Projektanträgen im Jahr 2022: € 6.000,00 (1 geschriebener und 2 überarbeitete Anträge pro Jahr).

D. Projektfördermittel für Personalkosten und indirekte Kosten

Die AEC wird auch über das Jahr 2021 hinaus an Projektanträgen beteiligt sein, wenn auch in geringerem Umfang.

Geschätzte Einnahmen aus Projektförderung für Personalkosten und indirekte Kosten 2022: € 24.000,00

E. Erträge aus MusiQuE

Gemäß der zwischen AEC und MusiQuE getroffenen Vereinbarung stellt MusiQuE AEC-MitarbeiterInnen für die Durchführung ihrer Aktivitäten ein. Es wird erwartet, dass die Personalkosten für MusiQuE im Jahr 2022 1 VbE betreffen werden. MusiQuE erstattet diese Personalkosten sowie Gemeinkosten in voller Höhe (7% der direkten Kosten von MusiQuE).

Geschätzte Einnahmen aus MusiQuE in 2022: € 45.000,00

4. Umsetzung des Plans: schrittweise Anpassung der Einnahmensseite 2019 bis 2022

Die aktuelle Höhe der Mitgliedsbeiträge für 2018 bleibt unverändert (d. h. Mitgliedsbeiträge 2017 + 1,5 % Inflationsausgleich). Unabhängig vom Nachhaltigkeitsplan können Veranstaltungsgebühren erhöht werden, um sicherzustellen, dass 2018 die direkten Kosten vollständig gedeckt sind.

Der folgende Umsetzungsplan wird ab 2019 vorgeschlagen:

2019	A. Die Mitgliedsbeiträge: i. unterliegen der Indexierung (+1.5% Erhöhung zum Ausgleich der Inflation). ii. werden für die Mitglieder in einem Land mit einem BNE von mehr als 35 000 Euro (in internationalen KKP-Dollar) um ein Viertel der insgesamt angestrebten Erhöhung angehoben iii. werden der Anzahl von Studierenden entsprechend angepasst
	B. Veranstaltungsgebühren bleiben auf dem Niveau von 2018
	C. Gebühren für Dienstleistungen: ein Plan wird ausgearbeitet
	D. Projektfördermittel aus dem SMS-Projekt (Strengthening Music in Society) für Personalkosten und indirekte Kosten
	E. Erträge aus MusiQuE werden von € 25.200,00 auf € 30.150,00 gesteigert.

2020	A. Die Mitgliedsbeiträge: i. unterliegen der Indexierung (+1.5% Erhöhung zum Ausgleich der Inflation) ii. werden für die Mitglieder in einem Land mit einem BNE von mehr als 35 000 Euro (in internationalen KKP-Dollar) um ein Viertel der insgesamt angestrebten Erhöhung angehoben iii. werden der Anzahl von Studierenden entsprechend angepasst
	B. Die Veranstaltungsgebühren werden erhöht, um das bis 2022 angestrebte Niveau zu erreichen (siehe Abschnitt 3B oben)
	C. Gebühren für Dienstleistungen: neue Dienstleistungen zu angepassten Tarifen
	D. Projektfördermittel aus dem SMS-Projekt (Strengthening Music in Society) für Personalkosten und indirekte Kosten
	E. Erträge aus MusiQuE werden von € 25.200,00 auf € 30.150,00 gesteigert.

2021	A. Die Mitgliedsbeiträge: i. unterliegen der Indexierung (+1.5% Erhöhung zum Ausgleich der Inflation) ii. werden für die Mitglieder in einem Land mit einem BNE von mehr als 35 000 Euro (in internationalen KKP-Dollar) um ein Viertel der insgesamt angestrebten Erhöhung angehoben iii. werden der Anzahl von Studierenden entsprechend angepasst
	B. Veranstaltungsgebühren bleiben auf dem Niveau von 2020
	C. Gebühren für Dienstleistungen: neue Dienstleistungen zu angepassten Tarifen
	D. Projektfördermittel aus dem SMS-Projekt (Strengthening Music in Society) für Personalkosten und indirekte Kosten
	E. Erträge aus MusiQuE werden von € 35.100,00 auf € 40.100,00 gesteigert.

2022	A. Die Mitgliedsbeiträge: i. unterliegen der Indexierung (+1.5% Erhöhung zum Ausgleich der Inflation). ii. werden für die Mitglieder in einem Land mit einem BNE von mehr als 35 000 Euro (in internationalen KKP-Dollar) um ein Viertel der insgesamt angestrebten Erhöhung angehoben iii. werden der Anzahl von Studierenden entsprechend angepasst
	A. Veranstaltungsgebühren bleiben auf dem Niveau von 2020
	B. Gebühren für Dienstleistungen: neue Dienstleistungen zu angepasste Tarifen
	C. Projektfördermittel aus dem SMS-Projekt (Strengthening Music in Society) für Personalkosten und indirekte Kosten
	D. Erträge aus MusiQuE werden von € 40.100,00 auf 45.000,00 erhöht.

Vorschlag zu den Mitgliedsbeiträgen für 2018

Die neuen, für 2018 vorgeschlagenen Mitgliedsbeiträge basieren auf dem BNE pro Kopf für 2016 (entsprechend den aktuell verfügbaren Daten), um dadurch den jüngsten Veränderungen der allgemeinen wirtschaftlichen Lage Rechnung zu tragen.

Der AEC-Rat schlägt vor, die Gebührenstruktur von 2013 beizubehalten: **Die Länder mit ähnlichem BNE bilden zusammen eine von insgesamt sieben Kategorien.** Aufgrund von veränderten BNE-Daten sind manche Länder im Vergleich zu 2015 automatisch in eine andere Kategorie gerückt.

Ferner schlägt der Rat vor, die Gebühren für 2017, wie 2013 beschlossen, dem belgischen Indexierungssatz entsprechend anzupassen. So werden auch die Gehälter der AEC-Angestellten nach belgischem Gesetz und dem gültigen „Comité Paritaire“ jedes Jahr zum 1. Januar automatisch indexiert.

Der vom Konsumgüterpreis abhängige Indexierungssatz wird Ende Dezember jeden Jahres für das folgende Jahr festgelegt.

Vor diesem Hintergrund schlägt **der Rat vor, die in der Tabelle weiter unten aufgeführten Mitgliedsbeiträge, die einen zu erwartenden Indexierungsanstieg von 1,5% sowie die aktuellen BNE-Zahlen berücksichtigen,** für 2018 zu beschließen.

Countries *	GNI PPP 2015 (International Dollars)	GNI PPP 2016 (International Dollars)		Early bird 2017	Late fee 2017	Early bird 2018 (2017 +1,5%)	Late fee 2018 (2017 +1,5%)
Luxemburg	70750	75750		€ 1,035.00	€ 1,091.00	€ 1,050.53	€ 1,107.37
Switzerland	61930	63660		€ 1,035.00	€ 1,091.00	€ 1,050.53	€ 1,107.37
Norway	64590	62510		€ 1,035.00	€ 1,091.00	€ 1,050.53	€ 1,107.37
Ireland	46410	56870		€ 1,035.00	€ 1,091.00	€ 1,050.53	€ 1,107.37
Iceland	46120	52490		€ 1,035.00	€ 1,091.00	€ 1,050.53	€ 1,107.37
Denmark	47810	51040		€ 1,035.00	€ 1,091.00	€ 1,050.53	€ 1,107.37
Netherlands	48400	50320		€ 1,035.00	€ 1,091.00	€ 1,050.53	€ 1,107.37
Sweden	47390	50000		€ 1,035.00	€ 1,091.00	€ 1,050.53	€ 1,107.37
Austria	47510	49990		€ 1,035.00	€ 1,091.00	€ 1,050.53	€ 1,107.37
Germany	48260	49530		€ 1,035.00	€ 1,091.00	€ 1,050.53	€ 1,107.37
Belgium	44100	46010		€ 1,035.00	€ 1,091.00	€ 1,050.53	€ 1,107.37
Finland	40840	43400		€ 1,035.00	€ 1,091.00	€ 1,050.53	€ 1,107.37
France	40470	42380		€ 1,035.00	€ 1,091.00	€ 1,050.53	€ 1,107.37
UK	40550	42100		€ 1,035.00	€ 1,091.00	€ 1,050.53	€ 1,107.37
Italy	35850	38230		€ 1,019.00	€ 1,076.00	€ 1,034.29	€ 1,092.14
Israel	34940	37400		€ 956.00	€ 1,014.00	€ 970.34	€ 1,029.21
Spain	34490	36340		€ 956.00	€ 1,014.00	€ 970.34	€ 1,029.21
Czech. Rep.	30420	32710		€ 956.00	€ 1,014.00	€ 970.34	€ 1,029.21
Eslovenia	30830	32360		€ 956.00	€ 1,014.00	€ 970.34	€ 1,029.21
Cyprus	30840	31420		€ 956.00	€ 1,014.00	€ 970.34	€ 1,029.21
Portugal	28590	29990		€ 884.00	€ 941.00	€ 897.26	€ 955.12
Slovakia	28200	29910		€ 884.00	€ 941.00	€ 897.26	€ 955.12
Estonia	27510	28920		€ 884.00	€ 941.00	€ 897.26	€ 955.12

Lithuania	26660	28840		€ 884.00	€ 941.00	€ 897.26	€ 955.12
Greece	26790	26900		€ 884.00	€ 941.00	€ 897.26	€ 955.12
Poland	25400	26770		€ 884.00	€ 941.00	€ 897.26	€ 955.12
<u>Latvia</u>	<u>24220</u>	<u>26090</u>		€ 770.00	€ 827.00	€ 897.26	€ 955.12
<u>Hungary</u>	<u>24630</u>	<u>25640</u>		€ 770.00	€ 827.00	€ 897.26	€ 955.12
<u>Turkey</u>	19360	23990		€ 738.00	€ 795.00	€ 781.55	€ 839.41
Romania	20900	22950		€ 770.00	€ 827.00	€ 781.55	€ 839.41
Kazachstan	24630	22910		€ 770.00	€ 827.00	€ 781.55	€ 839.41
Croatia	21730	22880		€ 770.00	€ 827.00	€ 781.55	€ 839.41
Russia	23790	22540		€ 770.00	€ 827.00	€ 781.55	€ 839.41
Bulgaria	16790	19020		€ 738.00	€ 795.00	€ 749.07	€ 806.93
Belarus	16840	17210		€ 738.00	€ 795.00	€ 749.07	€ 806.93
Macedonia	13570	14480		€ 738.00	€ 795.00	€ 749.07	€ 806.93
Lebanon	14120	13860		€ 738.00	€ 795.00	€ 749.07	€ 806.93
Serbia	12800	13680		€ 738.00	€ 795.00	€ 749.07	€ 806.93
Bosnia Herzegovina	10610	12140		€ 738.00	€ 795.00	€ 749.07	€ 806.93
Albania	11140	11880		€ 738.00	€ 795.00	€ 749.07	€ 806.93
Egypt	10690	11110		€ 738.00	€ 795.00	€ 749.07	€ 806.93
Georgia	9410	9450		€ 707.00	€ 763.00	€ 717.61	€ 774.45
Armenia	8720	9000		€ 707.00	€ 763.00	€ 717.61	€ 774.45
Ukraine	7810	8190		€ 707.00	€ 763.00	€ 717.61	€ 774.45
Associate members				€ 738.00	€ 795.00	€ 749.07	€ 806.93

** Länder, die höher eingestuft sind als bei der letzten Datenerhebung, sind unterstrichen dargestellt. Länder, die nunmehr niedriger eingestuft sind, sind in Klammern gesetzt.*

Entscheidung über die Fortsetzung der Simultanübersetzung während des AEC-Kongresses

Die AEC kommuniziert zumeist in drei Sprachen, die manchmal auch als AEC-Amtssprachen bezeichnet werden, Englisch, Deutsch und Französisch. Die Online-Newsletter der AEC werden alle in diesen drei Sprachen erstellt, und wenn immer möglich werden die Projektpublikationen übersetzt. Im Rahmen des Jahreskongresses und der Generalversammlung (GV) wird der englischsprachige Reader als Ganzes ins Französische und Deutsche und seit 2016 auch ins Italienische übersetzt. Darüber hinaus wird bei allen Plenarsitzungen, der GV und einigen parallelen Sitzungen eine Simultanübersetzung ins Französische, Deutsche und jetzt auch ins Italienische angeboten.

Bei der Erarbeitung des Nachhaltigkeitsplans und der Budgets für die kommenden Jahre hat das Konzil die Kosten für Simultanübersetzungen während des Kongresses und der Generalversammlung im Vergleich zu ihrer Nutzung kritisch bewertet: 2016 hat die AEC für Simultanübersetzungen ins Französische, Deutsche und Italienische rund 12.500 EUR ausgegeben (einschließlich des Honorars sowie der Reisekosten und Unterbringung von 2 ÜbersetzerInnen pro Sprache). Betrachtet man jedoch das Kongress- und GV-Publikum 2016, so wurde berichtet, dass im Durchschnitt nur 10 TeilnehmerInnen Kopfhörer trugen und damit die Simultanübersetzung nutzten.

Kongress- und GV-Übersetzungskosten 2016	
Gesamtkosten schriftliche Übersetzungen FR DE	€ 4.196,20
Gesamtkosten schriftliche Übersetzungen IT	€ 3.581,00
Kosten Simultanübersetzung FR DE	€ 5.995,81
Kosten Simultanübersetzung IT	€ 2.997,91
Flug- und Hotelkosten für SimultanübersetzerInnen FR DE	€ 2.325,26
Flug- und Hotelkosten für SimultanübersetzerInnen IT	€ 1.176,13
Gesamtkosten Übersetzungen	€ 20.272,30

Das AEC-Konzil ist daher der Auffassung, dass die Kosten für Simultanübersetzungen (€ 12.495,11) nicht in einem angemessenen Verhältnis zur Zahl der TeilnehmerInnen stehen, die diese Dienstleistung in Anspruch nehmen, insbesondere im Vergleich zum Kosten-Nutzen-Verhältnis für schriftliche Übersetzungen (€ 7.777,20). Die schriftlichen Übersetzungen werden von den jeweiligen AEC-KongressteilnehmerInnen verwendet und werden auch bei künftigen Kongressen ein wichtiger Service der AEC für ihre Mitglieder bleiben.

Das Konzil schlägt vor, ab 2018 keine Simultanübersetzung mehr während des AEC-Jahreskongresses und der -Generalversammlung bereitzustellen. Stattdessen ist geplant, mehr schriftliche Publikationen in mehr Sprachen als bisher zu übersetzen. Neben Englisch, Französisch, Deutsch und Italienisch könnte dies vor allem Spanisch und Polnisch sein, um die sechs größten Sprachgemeinschaften innerhalb der Europäischen Union abzudecken.

Bewerbungen für den MusiQuE-Vorstand November 2017



Der MusiQuE-Vorstand setzt sich aus fünf Mitgliedern zusammen, die auf Vorschlag der drei in MusiQuE eingebundenen Organisationen ernannt werden: AEC [ernennt drei VertreterInnen], European Music Schools Union (EMU) [ernennt einen Vertreter/eine Vertreterin] und Pearle*-Live Performance Europe (Europäische Liga der Arbeitgeberverbände der darstellenden Kunst) [ernennt einen Vertreter/eine Vertreterin].

Die folgenden aktuellen MusiQuE-Vorstandsmitglieder wurden vom MusiQuE-Vorstand auf Vorschlag der AEC-Generalversammlung ernannt:

- Bernd Clausen, Hochschule für Musik Würzburg - im Nov. 2016
- Gordon Munro, Royal Conservatoire of Scotland, United Kingdom (Sekretär und Schatzmeister) - im Nov. 2015
- Martin Prchal, Koninklijk Conservatorium Den Haag, Niederlande (Vorsitzender) - im Nov. 2014

Die anderen beiden MusiQuE-Vorstandsmitglieder sind Helena Maffli, EMU-Präsidentin (nominiert von EMU im Nov. 2014), und Momchil Georgiev, Generalsekretär des Bulgarischen Arbeitgeberverbandes für Kultur (BAROK) (nominiert von Pearle*-Live Performance Europe im Mai 2017).

Für die Generalversammlung 2017 werden den Mitglieder der AEC folgenden Nominierungen vorgestellt:

- 1) Die Nominierung eines/einer Studierenden für die neu geschaffene Position eines Studierendenvertreters im MusiQuE-Vorstand: Auf Empfehlung des European Quality Assurance Register for Higher Education (EQAR) und Stephan Delplace, dem externen Gutachter für MusiQuE, hat der MusiQuE-Vorstand beschlossen, einen neuen ständigen Sitz für ein studentisches Vorstandsmitglied einzurichten. Diese Person wird für eine Amtszeit von drei Jahren gewählt und kann einmalig wiedergewählt werden.
- 2) Die Wiederernennung des derzeitigen Vorstandsvorsitzenden von MusiQuE: Der MusiQuE-Vorstand hat seinen Vorsitzenden Martin Prchal gebeten, sein dreijähriges Mandat zu erneuern, um die Kontinuität des Fachwissens und der Erfahrung im Vorstand von MusiQuE zu gewährleisten.

Empfehlung des AEC-Konzils an den MusiQuE-Vorstand:

Das AEC-Konzil schlägt eine Liste mit drei Studierenden für das Amt des studentischen Vorstandsmitglieds von MusiQuE vor, und zwar in der Reihenfolge: 1. Elisabeth de Roo, 2. Rosa Welker und 3. Vera Maria Seco Alfonso. Der Vorschlag wurde auf der Grundlage der bisherigen Erfahrungen der BewerberInnen erstellt. Er unterstützt auch die Berufung von Martin Prchal durch MusiQuE für eine zweite Amtszeit als Vorstandsvorsitzender.

Die AEC-Generalversammlung wird gebeten, dieser Empfehlung zuzustimmen.

Der MusiQuE-Vorstand wird über das Ergebnis des Zustimmungsverfahrens der AEC-Generalversammlung unterrichtet und wählt und bestellt den Kandidaten/die Kandidatin für den Studierendenitz.

Übersicht über das Nominierungsverfahren der MusiQuE-Vorstandsmitglieder

Auf der Basis einer Ausschreibung zur Bewerbung werden AEC-VertreterInnen vom AEC-Konzil nominiert; die Nominierungen des Konzils werden daraufhin durch die AEC-Generalversammlung bestätigt, bevor sie dem MusiQuE-Vorstand unterbreitet werden. Der MusiQuE-Vorstand ernennt daraufhin offiziell die neuen Mitglieder.

Kriterien für die Nominierung des studentischen Vorstandsmitglieds:

Von der AEC nominierte Studierende sollten:

- in einen Masterstudiengang oder (idealerweise) in einen Graduiertenstudiengang an einer AEC-Mitgliedsinstitution eingeschrieben sein
- der Studierendenvereinigung oder einem anderen gleichwertigen Organ ihrer Institution angehören und dadurch Erfahrung in der Vertretung anderer Studierender in Entscheidungsprozessen haben
- über Englischkenntnisse verfügen (mind. C1 im gemeinsamen europäischen Referenzrahmen für Sprachen)
- kritisch, lösungsorientiert und offen für unterschiedliche Sichtweisen und Methoden sein
- idealerweise an der Begutachtung von Institutionen oder Studiengängen beteiligt gewesen sein (auf nationaler oder internationaler Ebene)
- idealerweise während Ihres Studiums Auslandserfahrungen (Projekt, Kurs, ERASMUS-Jahr, etc.) gesammelt haben
- nicht gleichzeitig der AEC-Studierendenarbeitsgruppe angehören

Bei der Zusammensetzung des MusiQuE- Vorstands wird auf eine ausgewogene geografische Vertretung und ein ausgewogenes Geschlechterverhältnis geachtet. Besonders willkommen waren Bewerbungen von Studierenden aus Südeuropa sowie von Studentinnen.

Liste der eingegangenen Bewerbungen (in alphabetischer Reihenfolge)

- Cartier, Adeline - Conservatoire national supérieur de musique et de danse de Lyon (Frankreich)
- Ceres Quirante Inmaculada - Conservatorio Superior de Música „Oscar Espla” de Alicante (Spanien)
- De Roo, Elisabeth - Universität Mozarteum Salzburg (Österreich)
- Fonte, Vera - Royal College of Music, London (UK)
- Sampaio, Emiliano - Universität und Darstellende Kunst Graz (Österreich)
- Welker, Rosa - Zürcher Hochschule der Künste (ZHdK) (Schweiz)

Alle Bewerbungen entsprechen den formalen Anforderungen und wurden auf Wunsch des AEC-Konzils von der AEC-ExCom geprüft.

Die Motivationsschreiben und *Lebensläufe* der drei ausgewählten BewerberInnen für den Studierendenitz und der *Lebenslauf* des vorgeschlagenen Vorstandsvorsitzenden können nachstehend eingesehen werden. (nur in englischer Sprache)

Education

- Since 2016** **Doctoral studies at the Mozarteum University Salzburg**
Student at the Mozart-Opern-Institut at the Mozarteum University Salzburg with Prof. Joseph Wallnig
- 2015** **AQ-Training for the work as Reviewer for the Agency for Quality Assurance and Accreditation Austria (AQ)**
Training organised by the HochschülerInnenschaft (ÖH) for quality management at Austrian Universities
- 2013 - 2016** **Master studies Lied und Oratorium (with distinction)**
at the Mozarteum University Salzburg with Prof. Christoph Strehl and Prof. Therese Lindquist
- 2011 - 2014** **Bachelor of Arts in Vocals**
at the Mozarteum University Salzburg with Prof. Horia Branisteanu
2 semesters Erasmus at the University of Music and Performing Arts Vienna/Frankfurt am Main with Prof. Henriette Meyer-Ravenstein
- 2006 - 2009** **Pre-college vocals**
at the Mozarteum University Salzburg with Prof. Lilian Sukis

University Career

- Since 2017** **Management of the Career Centre at the Mozarteum University Salzburg**
After organization first Career Day in 2015 and organization of career centres in 2016
- Since 2015** **Reviewer for the Agency for Quality Assurance and Accreditation Austria (AQ)**
- 2011-2016** **Chairman of the HochschülerInnenschaft (ÖH) at the Mozarteum University Salzburg**
(election winner of the ÖH-electoral 2011, 2013 and 2015)
- 2012-2014** **Strategic and operational planning of the semestral concert series „MOZClassic“**
- Since 2011** **Senate member at the Mozarteum University Salzburg and members of several committees: supervisory committee, appointments committees,**
- Since 2009** **Vice-chair of the curricular commission of the voice department, Vice-chair of the HochschülerInnenschaft (ÖH) at the Mozarteum University Salzburg**

Artistic Career

- 2017** **CD-production at the occasion of the world premiere of Gertraud Steinkogler-Wurzinger's compositions, Performance with the Bad Reichenhall Philharmonie; Mozart concert aria, Performance with the orchestra „Windkraft - Kapelle für neue Musik“ in Alta Badia, Italy; 4th Symphony by Gustav Mahler, Role debut as Queen of the night (The Magic Flute) by Mozart in Salzburg and Linz (conductor Josef Wallnig), Role debut as Madame Herz (Schauspieldirektor) by Mozart in Salzburg, Vienna and Linz (conductor Josef Wallnig)**
- 2016** **Solo TV performance at the Christmas broadcast of the Österreichischer Rundfunk (ORF)**
- 2015** **TV performance with David Garrett at the Österreichischer Rundfunk (ORF), Soloistic performances in Salzburg; Speculum Vitae by Flor Peters (organist Lukas Wegleiter), Performing concert aria „Sperai vicino il lido“ at Wiener Saal in Salzburg, Role debut as Susanna in „Sancta Susanna“ by Paul Hindemith at the orchestra house in Salzburg (conductor Hans Graf)**
- Since 2011** **Registered scholarship of the „Yehudi Menuhin - Live Music Now“ program, and several solo performances at the ORF, performances and recitals in Vienna and Salzburg.**

Given the importance of quality assurance in higher education, and the fundamental role of higher education in European societies in general, MusiQuE is an invaluable institution for European music education institutions. Being part of such an institution would, in itself, be a great motivation.

The ESG state, that “At the heart of all quality assurance activities are the twin purposes of accountability and enhancement”. Due to many years of experience as chairman of the Österreichische HochschülerInnenschaft (ÖH) at the Mozarteum University Salzburg, I have learned first-hand, that the processes of a university must continually be updated. Current activities must undergo regular quality assurance and be constantly improved to provide students with an excellent and contemporary education. As chairman of the Österreichische HochschülerInnenschaft, the Austrian student union, at the Mozarteum, I was a member of almost all committees of the university during my long term in office. As representative of the Federal Representation of the Österreichische HochschülerInnenschaft (ÖH), I advocated the interests of students nationwide. Furthermore I coordinated the interests of the art universities as 3rd top candidate of the independent Fachschaftslisten of Austria (FLÖ). To this day I am a member of the Mozarteum University Salzburgs Senate. Through all above mentioned positions, I became acquainted with the systems of many different universities and also established contacts with other students all over Europe. This as well as my Erasmus year enabled me to gain deep insights into other universities. As a peer-reviewer for the “Agency for Quality Assurance and Accreditation Austria” (AQ Austria), the evaluation and further development of the quality management of universities is one of my core tasks.

When I got employed at the Career Centre of the Mozarteum University, I resigned as head of the ÖH with immediate effect. However, I remained a member of the Senate of the Mozarteum University Mozarteum. Being a student in doctorate, I lived through all periods of a student university career (Pre-College, Bachelors programme, Masters programme). Due to my work at the Career Center, I am in constant exchange with a younger generation of students and know their worries and wishes regarding their respective studies only too well. I am applying for the position as a member of your board, because I would love to participate in the positive development of the universities. It would be a great enrichment to become acquainted with the structures and processes of various higher education institutions and to assess them by means of evaluations. I am particularly motivated when it comes to finding solutions and the critical examination of new or unfamiliar methods gives me great pleasure.

I would gladly take on the responsibility to send suitable peer-reviewers to the universities to be accredited and help improve university structures. Teamwork, collegiality and fairness are crucial assets for this task.

Salzburg/Hong Kong, September 19th/22nd, 2017

Letter of recommendation for Elisabeth de Roo

To whom it may concern,

It is with great pleasure that I am writing this letter of recommendation for Mrs. Elisabeth de Roo. I had the opportunity to get to know her in October 2015 when she was a politically active as chairwoman of the „Österreichische HochschülerInnenschaft“, (Austrian official representation of university students) at the Mozarteum University. I later employed her for my close team of staff responsible for setting up a new initiative, a Career Centre for the students at the Mozarteum.

As manager of the Career Centre Mrs. de Roo reports directly to me and is responsible for the selection of the offered courses, budget administration, management of courses and projects, the online presence, students' support, as well as creating and maintaining cooperation with other career centers.

I regard Mrs. de Roo as a dedicated person with excellent leadership skills. She approaches all her projects with enthusiasm and energy. She surmounts hurdles and solves problems with a winning nature. Her quick perception of complex interrelationships is only one of her strengths. These talents combined with her interest in further education and the practical implementation of newly acquired knowledge makes her a valued employee.

Elisabeth de Roo is a reliable member of any team, respectful towards her colleagues and always willing to help others. I have been able to observe through our close interaction that she is able to work both independently as well as in a team, capable of defending her ideas yet negotiating compromises. Mrs. de Roo's consistently friendly manner, her sense of fair play and her maturity have made it both interesting and pleasant to work with her.

I consider Mrs. de Roo an enrichment for every team and am convinced she will live up to your expectations of her as a member of the board.

Best regards,

Sarah Wedl-Wilson, MA
Deputy-Chancellor for External Relations

p.p. Dr. iur. Mario Kostal
Deputy Chancellor for Academic Affairs

Education

- Since 2016** **Master in Music Pedagogy**
*Zürcher Hochschule der Künste (ZHdK), Prof. Wendy Enderle - Champney,
Expecting graduation for end of June 2018*
- 2014 - 2016** **'Master of Arts in Music Performance'**
Royal Conservatoire of The Hague (the Netherlands), Prof. Asdis Valdimarsdottir
- 2011 - 2014** **Bachelor of Arts in Music**
'Haute Ecole de Musique' in Lausanne (Hemu), Prof. Christine Sørensen
- 2006 - 2009** **Highschool diploma**
Gymnase d'Auguste Piccard in Lausanne, Special program for musicians and elite athletes

Work experience

- Since 2017** Viola and chamber music teacher 'Ecole Sociale de Musique de Lausanne' music teacher at primary school and conductor of a string orchestra
- 2014 - 2017** Student expert in the committee for the evaluation of Conservatories in Belgium (Wallonia), hired by the Agency for the Evaluation of the Quality in Higher Education (Aeqes)
- Since 2016** Head of public relations in the committee of 'Orchestre Romand des Jeunes Professionnels'
- Since 2012** Violist in the 'Orchestre Romand des Jeunes Professionnels' and in the Cathedral's Orchestra in Lausanne. Conductors: Guillaume Berney and Jean-Louis Dos Ghali (respectively)

Masterclasses

- 2017** Aurora Masterclass in Stockholm with Prof. Barbara Westphal (admission by video recording, selected as viola principal in the orchestra and in chamber music group)
- 2015 / 2013** Masterclass in Apeldoorn (the Netherlands) and in Prény (France) with Prof. Asdis Valdimarsdottir

Administrative activities

- 2012 - 2014** Member of the student council at the 'Haute Ecole de Musique de Lausanne'; co-president in 2013
- 2010 - 2013** Member of the Young parliament of the city of Lausanne; organizer and founder of the 'Festival Clichés' (2013) and member of the committee of Lausanne's educational campaign « me & the others »
- 2010 - 2012** Committee member of the 'Suisse Romande' Youth Orchestra
- 2010** Receptionist in a Dr Domenico Lepori's office (summer job)
- 2009 - 2012** Creation and continuing organizational support of the orchestra called 'l'Orchestre Quipasseparlà'
- 2008 - 2014** Teacher of music theory, mathematics and viola (private lessons)

Languages

French: native language
English and German: professional working proficiency
Italian and Dutch: limited working proficiency

Dear MusiQuE Board,

This letter confirms my wish to answer your call searching for a student to serve on your Board. I would like to present myself to you through these few lines.

For one year I have been studying at the 'Zürcher Hochschule der Künste' with Prof. Wendy Enderle in the Master of Music Pedagogy program. Before coming to Zürich, I did a Master in Music Performance in The Hague. During my first year of Master in the Netherlands, I worked with AEQES ('Agence pour l'Evaluation de la Qualité de l'Enseignement Supérieur') in order to evaluate conservatoires in the French Part of Belgium. Last year they asked me again to take part in the conservatoires of art's evaluation (theatre, audiovisual and circus). I easily got involved in committees or associations before that. I was in the student committee during my Bachelor in Lausanne and in parallel also in the young parliament of the city. Currently, I am not in any association but I work in an orchestra's committee as head of public relations and I am in charge of recruiting musicians for each musical project.

The experience of working with Aeqes in Belgium, have brought me a lot in my life. I learned how an institution is organized and administrated; I could meet the direction of a school, professors, administrative staff, students, and observe their different points of view. I got some knowledge of what is 'Quality' in an institute or in professional areas. It was really interesting to observe, analyse, evaluate and exchange ideas and opinions with the different Belgian institutions and with my colleagues in the group of experts. I also discovered an unknown part of me: I am a very organized person, open-minded and curious about many things in life. I usually like to work things through till the end. I learn to be critical in my evaluations, to read promptly texts or reports, analyse them and be punctual on the requested answers. I found out that I love to work with people and that I can be really efficient in communicating with my colleagues. I want to continue collaborating in an agency in the style of Aeqes because I enjoy these experiences very much. I would also like you to know that I am ready to take a course to improve my professional English. My motivation is also to discover other musical cultures, other ways of working and living.

I am really motivated to enter your Board. I think I can be a right student answering your call because I have experience in this field and in meeting new people through intercultural collaborations. I would love to live this unique opportunity, as I am sure that I will learn a lot from this professional adventure.

I hope these few lines, together with the attached CV and letter of recommendation, will help you in your decision making process. I beg you to accept my most sincerely greetings,

Rosa Welker

Recommendation

Zürich, the 26th of September 2017

Dear Ladies and gentlemen

I would love to recommend you Rosa Welker as an expert for the European Association MusiQuE. I met her as an excellent student at my university. She stands up not only with great passion high artistic demands, but she also brings her extraordinary expertise at the right moment and in the right places.

These convincing qualities have also been clearly demonstrated in her role as expert of AEQES, in which I have also been involved. In this cooperation, we have exchanged ourselves on the same highly qualified level. Her reviews and questions have always brought them very productively into the discussion. She integrated herself also quickly and collegially into the group of experts.

I would strongly recommend you to work with Rosa Welker with the conviction that she will fulfil your expectations to your full satisfaction.

With kind regards

Res Bosshart

Education and Training

- Since 2014** **PhD in Performamnce Science**
 Royal College of Music, London
- 2011-2013** **Master in Music Teaching (19 out of 20)**
 Universidade do Minho, Braga
- 2007-2010** **Bachelor in music Performance (Piano) (17 out of 20)**
 Universidade do Minho, Braga

Work experience

- 2016-2018** Graduate Teaching Assistant (GTA) for the BMus module L4 and L5 Aural Skills and the MSc module L7 Performance Education at the Royal College of Music
- 2015 - 2016** Graduate Teaching Assistant (GTA) for the BMus module L5 Psychology of Performance and the MSc module L7 Performance Education at the Royal College of Music
- 2013-2014** Piano and Chamber Music Teacher at the Academia de Musica de Vila Verde
- 2013-2014** Coordinator of "Keyboard and Percussion Department" at the Academia de Musica de Vila Verde
- 2012-2013** Piano Accompanist at the Academia de Musica de Vila Verde

Personal Development

- 2014-2017** Vice-President of the association EPTA Portugal
- 2016** Student representative of the CPS PhD students from the Royal College of Music
- 2008-2010** Treasurer of the students association MusicUM

Awards and Bursaries

Doctoral bursary funded by Fundação para a Ciência e Tecnologia (FCT) (2016-2018).
Barry Shaw Award, Royal College of Music (2016-2017).
McFazdean Whyte Award, Royal College of Music (2014-2015/2015-2016)
"Best Student Award"- Bachelor in Piano Performance (2007/2008 and 2008/2009)
"Best Student Award"- Piano Conservatoire (2002/2003 and 2003/2004)

Communication Skills - Good communication skills gained through my experience as PhD student and regular attendance to international conferences to present research work. Good contact skills gained through experience as piano teacher

Organisational/managerial skills - Leadership, gained through activities such as coordinator of the "Keyboard and Percussion Department" at the music school Academia de Música de Vila Verde and as being the vice- president of the association EPTA Portugal from 2014 to 2017. Good organizational skills gained as treasurer of the association MusicUM, as vice-president of the association EPTA Portugal and student representative of the PhD students from the Royal College of Music. Good team-leading skills gained through the activities mentioned above.

Digital competence - Information processing, Communication, Content creation, Safety, Problem solving

Languages

Portuguese: native language
English: C2
Spanish: B2

To the AEC Council,

I am writing to apply for a seat as a student member of the MusiQuE Board. I am interested in this role as I feel that students need to be fully represented in decisions that affect their higher education experiences. I believe the dialogue with students can be a powerful tool to achieve the best quality of music teaching, as they are the intended beneficiaries of higher music education, thus providing useful insights on academic-related matters. I feel that I can contribute to MusiQuE discussions in a meaningful way, as I have studied in several institutions in different countries for many years, and have been involved in music education issues in parallel to my career as a performer. My main career aim is to combine my knowledge and experience as pianist, piano teacher and researcher and contribute to the development of teaching methods and music programmes. Thus, I believe this role in the MusiQuE Board is a great opportunity to pursue this aim.

I believe I would be a suitable candidate for the MusiQuE Board for several reasons. First, during my music studies, I have acquired valuable experiences in representing other students. I was the representative of the music students and a member of the student's association MusicUM during my Bachelor studies (2007-2010) at Universidade do Minho, Portugal, being responsible for organizing external student activities, such as training and performance opportunities, as well as communicating the students' needs to the music department. I was also a PhD student representative at the RCM research committee (2015-2016) and was responsible for attending and speaking on behalf of the Centre for Performance Science (CPS) PhD students. On the other hand, I also have experience in representing piano teachers, as I was vice-president of the European Piano Teachers Association (EPTA) Portugal for four years (2014-2017). During this period I developed pedagogical training opportunities for piano teachers and students in higher education and critically reviewed the existing musical programmes. Secondly, I have acquired experience in revising curriculum and music programmes. As an example, I was nominated in 2013-2014 as coordinator of the Keyboard and Percussion Department of Academia de Música de Vila Verde in Portugal, being responsible for discussing and revising the piano curriculum. This was a challenging task, in which I attempted to be flexible and consider the teachers and students' needs, while having into account different pedagogical perspectives and research findings. Finally, in the last years, I have also acquired teaching experience in higher education, as I have been working since 2015 as Graduate Teaching Assistant at the RCM for undergraduate and postgraduate modules, specifically MSc Performance Education, BMus Psychology of Performance and BMus Aural Skills. This has been a great opportunity to observe and experience how a highly recognized institution develops its teaching programme, how the curriculum is developed and how the students are assessed. Moreover, it has allowed me to observe the work of renowned teachers and researchers within the higher education scenario. In conclusion, I believe that with my background I can provide a meaningful contribution as a student representative in the MusiQuE board. Becoming a member of MusiQuE would be a fantastic opportunity to pursue my professional aims, as I would be part of a team of experts who contribute to the evaluation and enhancement of teaching programmes in higher music education. I strongly believe that institutions as MusiQuE are essential to assure the best quality of higher education music programmes. I have enclosed my CV and I would be delighted to discuss my suitability for the role,

Best regards,

Vera Fonte

From the Deputy Director
Kevin A Porter HonRCM



AEC Council

27 September 2017

Dear Sir/Madam

Vera Fonte recommendation and nomination

I am writing to recommend and nominate Vera Fonte as a student member of the MusiQuE Board for 3 years. Vera Fonte is currently enrolled as a PhD student at the Centre for Performance Science (CPS), Royal College of Music (RCM), London.

I believe Vera will be an ideal person for the role above and I can confirm that she has been involved with various students' representation bodies. For example, Vera acted as the CPS PhD students' representative at the Research Committee meetings (2015-2016) and she has also been involved with the student association during her bachelor degree (2007-2010) in Portugal. Vera Fonte is always taking part in students meetings and she is also part of the PhD and MSc students Forum where she has demonstrated good liaison with her peers.

Vera da Fonte has excellent critical and problem solving skills demonstrated during her activities as a Graduate Teaching Assistant at various courses at the RCM (BMus Aural Skills; BMus Psychology of Performance and MSc Performance Education). Her experience in reviewing curriculum and music programmes dates from 2013-2014 when she was nominated the coordinator of the "Keyboard and Percussion Department" at a Music Academy in Portugal; revising curriculum and discussing music programmes in pedagogical meetings.

Her experiences abroad include a Bachelor and Master studies in Portugal, a PhD in London, conference papers and presentations at various international conferences (e.g. Germany, Amsterdam, Iceland) and piano performances internationally.

I therefore believe that Vera Fonte is in an excellent position to represent the students in decision making processes as well as to contribute to general MusiQuE Board discussions in a dynamic manner.

I can confirm that Vera da Fonte is not involved in the AEC Student Working Group.

Kind regards

A handwritten signature in black ink, appearing to read "Kevin Porter".

Kevin Porter
Deputy Director

Royal College of Music
Prince Consort Road
London SW7 2BS
United Kingdom
+44(0)20 7591 4300
www.rcm.ac.uk

President HRH The Prince of Wales
Chairman Lord Black of Brentwood
Director Professor Colin Lawson CBE MA (Oxon) MA PhD DMus FRCM FRNCM FRCM HonRAM
Registered as a charity

Martin Prchal (MusiQuE Vorsitzender)

Martin Prchal (1967) wurde in Prag geboren und wuchs nach dem Umzug seiner Familie 1968 in den Niederlanden auf. Seinen ersten Cellounterricht erhielt er bei seinem Vater und studierte später Musik in den USA (bei den Cellisten Frantisek Smetana und Orlando Cole), der Tschechoslowakei (bei Milos Sadlo), Großbritannien (bei William Pleeth) und in den Niederlanden (bei Elias Arizcuren), wo er seine pädagogischen und künstlerischen Studienabschlüsse erlangte. Er absolvierte einen MA-Abschluss in Musikwissenschaft an der Universität Utrecht.

Im Anschluss an seine Konzerttätigkeit als Musiker, die ausgiebige Tourneen mit verschiedenen Ensembles wie dem EU-Kammerorchester und den Salzburger Kammersolisten umfasste, übernahm er verschiedene Ämter in den Bereichen internationale Beziehungen und vorhochschulische musikalische Exzellenzbildung an den Musikhochschulen von Utrecht, Groningen und Den Haag. An der Utrechter Musikhochschule gründete und koordinierte er 1992 das interuniversitäre ERASMUS-Kooperationsprogramm „Polyphonia“, ein Netzwerk von Musikhochschulen, das einen der ersten ERASMUS-Studierenden- und Lehrendenaustausche im Bereich Musik sowie verschiedene Programme zur Curriculum-Entwicklung auf europäischer Ebene durchführte.

Im Jahr 2001 wurde er zum ersten Geschäftsführer des europäischen Musikhochschulverbands (AEC) ernannt und blieb bis 2011 in diesem Amt. Während seiner Zeit bei der AEC wurden mehrere Projekte initiiert (z. B. das ERASMUS-Netzwerk für Musik „Polifonia“, Mundus Musicalis, DoReMiFaFaSOCRATES und „Accreditation in European Professional Music Training“), in deren Rahmen verschiedene Werkzeuge zur Umsetzung der Verpflichtungen aus der Bologna-Erklärung entwickelt wurden. Zu diesen Werkzeugen gehören mehrere Handbücher zum ECTS, zur internen Qualitätssicherung, Studierendenmobilität, zu gemeinsamen Studiengängen und Curriculum-Entwicklung, ein fachspezifischer europäischer Qualifikationsrahmen mit den „Polifonia/Dublin-Deskriptoren“ und den „AEC-Learning-Outcomes“ sowie ein europäischer fachspezifischer Ansatz für externe Qualitätssicherung und Akkreditierung im Musikbereich.

Auf dem Gebiet der Qualitätssicherung war er in den Vorständen der flämischen und schweizerischen Akkreditierungsagenturen tätig, nahm als Experte an Evaluierungs- und Akkreditierungsbesuchen in verschiedenen Ländern der Welt teil und ist derzeit Vorstandsvorsitzender von „MusiQuE - Music Quality Enhancement“, einer europäischen Organisation für die Evaluierung und Akkreditierung im höheren Musikbildungswesen, die im European Quality Assurance Register for Higher Education (EQAR) registriert ist.

Seit 2011 ist Martin Stellvertretender Direktor für Pädagogik, Qualitätssicherung und internationale Angelegenheiten am Königlichen Konservatorium in Den Haag. Er hat in verschiedenen internationalen Fachzeitschriften und Publikationen Artikel über höhere Musikbildung, Internationalisierung und Qualitätssicherung veröffentlicht.

Berichte aus den Regionaltreffen auf dem AEC-Kongress 2016 in Göteborg

Griechenland, Türkei, Zypern, Israel, Libanon, Ägypten

Konzilmitglied: Evis Sammouris

Runder Tisch zum gegenseitigen Kennenlernen

Zunächst stellten sich die TeilnehmerInnen am runden Tisch einander vor, zumal es ein paar ErstteilnehmerInnen aus Griechenland und der Türkei gab. Die Mitglieder wurden gebeten, kurz zu erläutern, wie ihre jeweilige Institution mit der AEC verbunden ist und ob sie sich durch das AEC-Konzil angemessen vertreten fühlen.

Aus den Antworten ging hervor, dass die meisten Mitglieder der regionalen Gruppe regelmäßig an AEC-Versammlungen/Kongressen teilnehmen und manche von ihnen intensiv in Arbeitsgruppen und Plattformen eingebunden sind. Dabei ist die Teilnahme an diesen Treffen nicht so sehr dadurch motiviert, dass die Betroffenen Unterstützung in bestimmten Angelegenheiten benötigen, sondern vielmehr dadurch, dass sie sich über die aktuellen Trends in der höheren Bildung auf dem Laufenden halten und Beispiele bewährter Praxis aus Europa und jenseits davon kennenlernen möchten. Die Gruppe bekräftigte ihre Anerkennung und ihr Vertrauen in die Arbeit des AEC-Konzils. Nach allgemeiner Auffassung sollten die Konzilmitglieder aus unterschiedlichen Regionen stammen, um dadurch eine größtmögliche Vielfalt zu gewährleisten und den spezifischen Anliegen des Mittelmeerraums und sonstiger Regionen mehr Gehör zu verschaffen.

Erstes Feedback zum Kongressprogramm/-inhalt

Die Themen der Parallelsitzungen wurden von den Mitgliedern als interessant und ansprechend bewertet. Auch die allgemeine Stimmung und Energie des Kongresses wurde als sehr positiv eingestuft. Die von den jeweiligen Gruppenmitgliedern besuchten Sitzungen wurden durchgehend positiv kommentiert. Als besonders dringend, relevant und wichtig wurde die Behandlung von Themen bezüglich der Flüchtlingskrise betrachtet, und alle Gruppenmitglieder waren mit dem Angebot entsprechender Sitzungen sehr zufrieden. Die Sitzung „Flüchtlinge in unseren Institutionen: Der Herausforderung begegnen“ war für die Institutionen des Mittelmeerraums besonders wichtig.

Die Gruppe begrüßte es sehr, dass Studierende nunmehr an den meisten Konferenzen teilnehmen. Die Sitzung „Wie sorgen Sie für Mitbestimmung durch Studierende an Ihrer Institution?“ konzentrierte sich insbesondere auf studierendenorientierte Ansätze, Anliegen und Überlegungen und gestattete den TeilnehmerInnen, diese Themen aus einer studentischen Perspektive heraus zu betrachten. Ferner regten Sitzungen wie „Wissen, Fähigkeiten und Kompetenzen: Die überarbeiteten AEC-Learning-Outcomes“ die regionalen Gruppenmitglieder zu neuen Ideen in Bezug auf die Umsetzung kohärenter und aktueller Ziele an. Die Sitzung unterstützte den Wissenstransfer durch Verknüpfung des strukturellen theoretischen Überblicks mit einem praktischen Ansatz, der konkrete und nachvollziehbare Vorschläge für mögliche Curriculum-Evaluierungen umfasste.

Weiterhin begrüßte die Gruppe die stärkere Präsenz nichtwestlicher Musik und Genres auf dem Kongress; die bisherigen Kongresse waren ihrer Ansicht nach „eurozentrischer“, und so wäre es wünschenswert, dass dieser Trend fortgesetzt und durch zukünftige Kongress Themen vielleicht sogar noch intensiviert wird.

Für manche Gruppenmitglieder waren die Sitzungen insgesamt etwas zu allgemein gehalten, außerdem mangelte es manchen Sitzungen an einer gemeinsamen Grundlage. Abschließend baten die TeilnehmerInnen darum, ReferentInnen aus unterschiedlichen Ländern in die Sitzungen einzubinden und bekräftigten ihre Bereitschaft zur Teilnahme an zukünftigen Podiumsdiskussionen. Etwas Kritik wurde dahingehend geäußert, dass einige Sitzungen zwar regionalspezifischen Themen und Fragen (z.B. Flüchtlingskrise) gewidmet waren, das Input der regionalen Gruppenmitglieder zum Großteil jedoch nicht gefragt war. Es wurde daher darum gebeten, dass derartige Themen in Zukunft unter stärkerer Einbeziehung der regionalen Gruppenmitglieder behandelt werden, zumal

letztere wertvolle Erfahrungen als Einheimische der betroffenen Regionen in die Sitzungen einbringen können.

„Joker“-Thema: Vorschlag zur Änderung der AEC-Wahlordnung

Im weiteren Verlauf der Sitzung verlagerte sich die Diskussion auf das „Joker“-Thema zum Änderungsvorschlag bezüglich der AEC-Wahlordnung, über den die TeilnehmerInnen am nächsten Tag abstimmen sollten. Die überwiegende Mehrheit dieser Gruppe lehnte den Änderungsvorschlag aus verschiedenen Gründen ab. Ihrer Ansicht nach würde das Wahlsystem durch die Änderungen z.T. undemokratisch werden, zumal es den Mitgliedern nicht möglich wäre, KandidatInnen aus anderen Regionen zu wählen. Die Gruppe sprach sich dafür aus, dass jeder wählen können sollte, wen er/sie möchte, ungeachtet jeglicher Einschränkungen und regionaler Zonen. Außerdem wurde deutlich, dass sich diese Region dank der vorgeschlagenen neuen Regeln einen „ständigen“ Sitz im AEC-Konzil würde sichern können. Hier wurden Bedenken hinsichtlich der mit der Teilnahme an Konzilversammlungen einhergehenden finanziellen Verpflichtungen geäußert, die die meisten Organisationen dieser Gruppe nicht in der Lage sind einzugehen. Dies würde bedeuten, dass die Region am Ende gar nicht vertreten werden und ein Sitz im Konzil somit frei bleiben würde. Die Anwendung geografischer Kriterien erschien einigen Gruppenmitgliedern diskriminierend und würde letztlich nur zu wirtschaftlich und anderweitig bedingter Ausgrenzung führen; die AEC sollte lieber nach weiteren Möglichkeiten für Integration suchen anstatt eine Aufteilung in Regionen anzustreben, und bei den Wahlen sollte es nicht darum gehen, über VertreterInnen bestimmter Länder abzustimmen, sondern über Einzelpersonen, deren spezifische Fähigkeiten und Qualifikationen der gesamten AEC-Gemeinschaft nützen können.

(Weiter-) Entwicklung von AEC-Dienstleistungen

Als die TeilnehmerInnen gefragt wurden, welche AEC-Dienstleistungen ihrer Meinung nach (weiter-) entwickelt werden könnten, und was sie von der Idee hielten, einen Websitebereich für die institutionsinternen Bibliotheken zu schaffen, um dadurch den Ressourcen-Austausch unter Institutionen zu erleichtern, antwortete die Gruppe, dass sie grundsätzlich mit dieser Idee einverstanden sei, die Digitalisierung der Bibliotheken jedoch eine wesentliche Voraussetzung dafür bilden würde, indes nicht alle Institutionen über digitale Ressourcen verfügten, was die Teilnahme an diesem Austausch für manche von ihnen erschweren würde. Darüber hinaus gab es Bedenken hinsichtlich der Zahlungsfähigkeit mancher Organisationen in Bezug auf mögliche Nutzungsgebühren. Die aktuellen Informationen zur AEC-Kommunikationsstrategie und ihren Entwicklungen wurden positiv von den Gruppenmitgliedern aufgenommen.

Daraufhin wurde die Gruppe gefragt, ob sie die Entwicklung eines europäischen Online-Bewerbungssystems (EASY) zur Erleichterung der Mobilität von Studierenden und Lehrenden begrüßen würde, worin ihre diesbezüglichen An- und Herausforderungen bestünden und, sofern ihnen bereits ein solches System zur Verfügung stünde, ob sie dieses benutzten. Die Gruppe antwortete, die Idee von EASY sei an sich sehr gut und ein solches System sei grundsätzlich sehr hilfreich. Einige Institutionen könnten jedoch aufgrund der zu hohen Teilnahmegebühr nicht daran teilnehmen. Überhaupt könnte dieses Thema zu einem Defacto-Ausschluss von Organisationen mit begrenzten finanziellen Möglichkeiten aus derartig kostspieligen Systemen führen. Andererseits hatten die Gruppenmitglieder den Eindruck, dass der Austausch unter Institutionen im Allgemeinen sehr individuell gestaltet wird, weswegen dieses System sicherlich hilfreich sein könnte, allerdings würde die Arbeitsbelastung dadurch nur teilweise reduziert. Schließlich würde ein solches System möglicherweise Schwierigkeiten mit sich bringen, zumal manche Institutionen Teil von Universitäten sind und daher nur begrenzte Befugnis haben, was die Anzahl digitaler Ressourcen anbelangt, für die sie sich registrieren dürfen.

Als nächstes drehte sich die Diskussion um die Art von zahlungspflichtigen, von der AEC zu entwickelnden Dienstleistungen, für die es seitens der Institutionen Bedarf gibt. Entrepreneurship wurde hier an erster Stelle genannt, zumal ein großer Bedarf an diesbezüglichen Workshops besteht. Ein weiteres Thema betraf die Interessenvertretung in Bezug auf spezifische Fragen; für einige TeilnehmerInnen könnte die AEC hier eine große Hilfe sein.

Überarbeitung des von der AEC erstellten länderspezifischen Überblicks zu höheren Musikbildungssystemen, zu vorhochschulischer musikalischer Exzellenzbildung und Musiklehrerausbildungssystemen (sowohl für Schulmusik- wie auch Instrumental-

/GesangslehrerInnen)

Die regionale Gruppe wurde auf den neuesten Stand hinsichtlich der Überarbeitung des von der AEC erstellten länderspezifischen Überblicks zu höheren Musikbildungssystemen gebracht; dieses Dokument soll hauptsächlich in Zusammenhang mit Lobbyarbeit und Interessenvertretung eingesetzt werden.

Deutschland, Österreich, Schweiz

Konzilmitglied: Joerg Linowitzki, Stefan Gies, AEC-Geschäftsführer

An diesem Treffen nahmen 42 RepräsentantInnen aus Österreich, Deutschland und der Schweiz (mehr als je zuvor!) sowie zwei Gäste teil.

- Stefan und Jörg begrüßten die TeilnehmerInnen auch in Eiriks Namen, der aufgrund anderer Verpflichtungen leider nicht den Vorsitz bei diesem Treffen übernehmen konnte.
- Kurzes Feedback zum aktuellen Stand des Kongresses:
 - Die Brainstorming-Sitzung wurde auch aufgrund ihres geeigneten Formats sehr gut angenommen, allerdings wurde kritisiert, dass diejenigen, die die Themen vorgeschlagen hatten, nur sehr kurzfristig dazu aufgefordert worden waren, ihre diesbezüglichen Beiträge vorzustellen.
 - Ferner wurde kritisiert, dass nur wenige Sitzungen in direktem Zusammenhang mit dem übergeordneten Thema des Kongresses (Vielfalt, Identität, Inklusion) stehen. Daraufhin wurde darüber diskutiert, ob der Kongresstitel für sämtliche oder nur einzelne Sitzungen verbindlich sein sollte.
 - Das neue Format des Informationsforums wurde als ansprechend bewertet.
 - Der Werbecharakter der MusiQuE-Sitzung wurde bemängelt. Wenn diese Sitzung als Werbeveranstaltung gedacht war, sollte man sie auch als solche ankündigen anstatt sie als neutrale Infoveranstaltung zu „verkaufen“.
- Reinhard Schäfertöns und Stefan Gies berichteten von den letztlich erfolglosen Versuchen, die Führungsebene der UdK Berlin dazu zu bewegen, den AEC-Jahreskongress 2019 an der UdK auszurichten. Es wäre erfreulich, wenn sich eine andere deutsche Institution als Gastgeberin des Kongresses 2019 finden würde.
- Bei der Mehrheit der TeilnehmerInnen bestand kein Interesse an einer regionalen Website.
- Einige Institutionen sind nur mäßig an EASY interessiert, was damit zusammenhängt, dass die jeweiligen Landesregierungen von Nordrhein-Westfalen und Bayern (in Konkurrenz zueinander) eine Menge Geld in die Entwicklung einer musikhochschulspezifischen Campus-Management-Software investiert haben, die sie als zahlungspflichtigen Service vermarkten möchten.
- Martin Ullrich dankte Jörg Linowitzki für seine langjährige Vertretung deutscher Interessen als Konzil- und ExCom-Mitglied der AEC.

Norwegen, Schweden, Finnland, Dänemark, Island, Estland, Lettland, Litauen

Konzilmitglied: Kaarlo Hildén

Die Personen, die zum ersten Mal an der regionalen Konferenz teilgenommen haben, wurden vorgestellt und die Beziehung zwischen ANMA und der AEC wurde erläutert.

Das Protokoll der regionalen Konferenz in Glasgow und die dazugehörigen Entwicklungen wurden besprochen.

Es wurde festgehalten, dass die Planung des ANMA-Thementages von großer Bedeutung sei und dass viele der Probleme auch dieses Jahr auf der Tagesordnung stünden.

Die Tagesordnung für die Konferenz wurde besprochen und die Mitglieder wurden um Feedback zum Kongress sowie um die Äußerung konkreter Wünsche an die AEC gebeten, die besprochen werden sollten:

Als Kernkompetenz der AEC wurde die Lobbyarbeit für die Bedeutung der Rolle der Musik in der Bildung genannt. Es wurde der Wunsch geäußert, dass die AEC diese Lobbyarbeit noch aktiver gestalten könnte. Die Initiative in Bezug auf die europäische Musikagenda wurde genauso erwähnt wie die Herausforderung, diese Initiative in Zusammenarbeit mit verschiedenen Organisationen voranzutreiben. Es wurde festgehalten, dass die Bedeutung der Einrichtungen für höhere Bildung im Musikbereich klarer definiert werden müsse. Inwiefern sind wir relevant? Wo kann und soll der Dialog zwischen dem gesamten Musikbereich und den Musikeinrichtungen stattfinden?

Das Feedback, das bei der letzten regionalen Konferenz eingeholt wurde, hatte Einfluss auf die Planung des Kongresses. Die TeilnehmerInnen waren der Ansicht, dass die Änderungen, die am Programm vorgenommen worden waren, die Erfahrung nützlicher und interaktiver gestalteten.

Es wurden keine anderen Themen besprochen.

Die Jahreskonferenz der ANMA:

Claus Olesen, Generalsekretär der ANMA, berichtete über die Planung der kommenden ANMA-Jahreskonferenz. Das vorherrschende Thema des Tages für die Jahreskonferenz in Tromsø ist die Rolle der traditionellen Musik (einschließlich der Musikkultur der Samen, der in Tromsø besondere Aufmerksamkeit geschenkt wird). Es wurde angemerkt, dass der Begriff „traditionell“ taxonomische Fragen aufwerfen würde. Als Ersatz wurde Volksmusik vorgeschlagen. Einwanderungsmusik könne gesondert erwähnt werden. Das Thema handelt von den Schnittpunkten musikalischer Traditionen. Wie können es Einrichtungen Studierenden ermöglichen, sich „zwischen den Silos“ der Traditionen zu bewegen? Das Thema sei vielversprechend, aber die Begrifflichkeit solle noch weiter besprochen werden. „Tradition“ -> „einheimisch“. Es wurde folgende Diskussion für die Konferenz vorgeschlagen: „Wo in der Musik ist die Genre-Klassifikation anwendbar und wo nicht?“ Diese taxonomischen Pfade funktionieren nicht immer und sie gefährden bestimmte Musikrichtungen (die ausgeschlossen werden). Wie können wir als Einrichtungen stilistisch inklusiver sein? Für eine tiefgehend philosophische Debatte im Rahmen einer eintägigen Konferenz bleibe zwar keine Zeit, der Tag könne aber Beispiele, Inspiration und neue Perspektiven in Bezug auf ein durchdachtes Thema der Traditionen, musikalischen Kulturen und Vielfaltigkeit liefern. Es wurde hinzugefügt, dass alle Fachbereiche von einem umfassenderen Ideenaustausch zwischen Klassik, Jazz und Volksmusik profitieren würden.

ANMA-Mentorinitiative

Claus Olesen berichtete über die Mentorinitiative, die im Rahmen der ANMA-Jahreskonferenz 2016 ins Leben gerufen wurde. Sehr wenige Mitglieder hatten sich als MentorInnen zur Verfügung gestellt und wenn die Initiative weiterhin bestehen solle, dann müssen mehr Freiwillige gefunden werden. Nach einer Besprechung meldeten sich die folgenden Personen als mögliche MentorInnen:

- Henrik Sveidahl
- Peter Tornquist
- Riitta Tötterström
- Astrid Elbek
- Anna Maria Koziomitzis
- Claus Olesen
- Kaarlo Hildén

Die vorgeschlagene Mentorinitiative kann basierend auf den Interessen des Mentors/der Mentorin und des Schützlings definiert werden - daher sei der Schützling ein flexibles Konzept.

EASY:

EASY wurde vorgestellt. Organisationen, die am Pilotprojekt teilnehmen möchten, sollen bitte den Anbieter direkt kontaktieren. Es gibt ein breites Interesse hinsichtlich der Weiterentwicklung des Dienstes.

Nationale Überblicke:

Es wurde der Aktualisierungsprozess der nationalen AEC-Überblicke erklärt. Die TeilnehmerInnen wurden informiert, dass die Institutionen in ein paar Monaten einen ersten Entwurf ihres nationalen Überblicks erhalten und dass sie dann gebeten werden, diesen zu kommentieren und die Beschreibungen zu bearbeiten. Nur wenige wussten vom Bestehen dieser nationalen Überblicke und hatten deshalb keine Kommentare zu dessen Nützlichkeit.

Unterstützen Sie die Idee der Entwicklung eines Websitebereichs für die institutionsinternen Bibliotheken, um sicherzustellen, dass die Ressourcen der verschiedenen Institutionen abgestimmt werden können (die Initiative würde gemeinsam mit der International Association of Music Libraries, Archives and Documentation Centres IAML angeboten)?

Die Idee wurde unterstützt, jedoch wurde um detailliertere Informationen gebeten, sodass der Vorschlag näher besprochen werden könne.

Punkte auf der Tagesordnung der Generalversammlung:

Die TeilnehmerInnen wurden gefragt, ob es Punkte auf der Tagesordnung der Generalversammlung gäbe, die sie besprechen möchten.

Es wurde die Wahlordnung basierend auf den Informationen im Reader besprochen. Es wurde festgehalten, dass das neue Wahlsystem wahlkreisbezogen sei. Durch diese Änderung ist jede Region für sich selbst und ihre Repräsentation verantwortlich, was Auswirkungen auf die Rolle des Konzils und der einzelnen Konzilsmitglieder habe. Regionale Netzwerke wie die ANMA sind eine effektive Möglichkeit, regionale Interessen zu besprechen und zu vertiefen, wenn die Zusammenarbeit auf nationaler Ebene gut organisiert ist. Es wurde angemerkt, dass die Repräsentation auf Themen basieren solle und nicht auf regionalen Bereichen. Woher rührt der „Druck“ für die Änderung? Würde dies die Stabilität der AEC verändern? Kaarlo Hildén meinte dazu, dass einige Institutionen und Länder nicht der Meinung sind, dass ihre Repräsentation ausreichend sei. Die Probleme haben ihren Ursprung in verschiedenen nationalen Herausforderungen und Erwartungen hinsichtlich der AEC. Es ist wichtig, dass diese Signale erkannt werden. Gemäß dem neuen Modell solle die AEC vielleicht in Betracht ziehen, die Kosten der Reisen von Konzilsmitgliedern zu übernehmen, da ansonsten unter Umständen manche Institutionen ausgeschlossen würden. Es gibt allerdings keine Mittel dafür. Es wurden Kommentare in Hinblick auf die Hintergründe der Aufteilung der Länder in Regionen gemacht - warum sind Frankreich und die nordischen Länder beispielsweise in derselben Gruppe? Hildén beantwortete diesen Gedanken damit, dass dieses Problem bereits bekannt sei, es aber schwierig ist, eine Aufteilung zu finden, die fair und gleichwertig sowohl hinsichtlich der Größe (Studierende, Anzahl an Institutionen), Kulturen und geografischen Regionen sei. Im Vergleich zu der Anzahl an Mitgliedern in verschiedenen Teilen der EU bestünde eine Überrepräsentation der westlichen und nördlichen Regionen. Dies sei das Ergebnis von Wahlen und nicht von willkürlicher Planung.

U-Multirank wurde besprochen. Es kam die Frage auf, ob dies zu einer Datensammlung ohne klaren Zweck führen würde. Es wurde auch die Verbindung zwischen Akkreditierung und U-Multirank besprochen. Es bestünde keine klare Verbindung zwischen den beiden, aber die durch U-Multirank erhobenen Daten können als Teil der Qualitätssicherungssysteme der Institutionen genutzt werden.

Peter Tornqvist meinte hierzu, dass U-Multirank wichtig sei, da es dadurch möglich ist, die verwendeten Kriterien zu definieren und die Institutionen können darüber hinaus festlegen, welche Komponenten von Interesse sind. Diese Faktoren sollten bei einer Abstimmung über U-Multirank in Betracht gezogen werden.

Polen, Weißrussland, Russland, Ukraine, Bulgarien, Kasachstan, Aserbaidschan, Georgien, Armenien

Konzilsmitglied: Grzegorz Kurzyński

Beim AEC-Kongress in Göteborg waren von neun mittel- und osteuropäischen Ländern (Polen, Weißrussland, Russland, Ukraine, Bulgarien, Kasachstan, Georgien, Armenien, Aserbaidschan) nur drei vertreten: Armenien, Weißrussland und Polen. Wie auch in den Vorjahren waren die Kosten der Teilnahme am Kongress der Grund für die Abwesenheit der RepräsentantInnen der anderen Länder.

Bei der regionalen Konferenz nahmen RepräsentantInnen von nur zwei Ländern teil: Armenien (1) und Polen (8).

Bei der einführenden Gesprächsrunde gaben die TeilnehmerInnen an, dass sie sich vom AEC-Konzil gut vertreten fühlten. Die polnischen RektorInnen stünden in ständigem Kontakt durch Sitzungen der Rektorenkonferenz der künstlerischen Hochschulen (KRUA), die alle zwei bis drei Monate stattfinden und bei denen ihre Aktivitäten betreffende Themen besprochen werden (auch in Bezug auf die Teilnahme an Aktivitäten der AEC). Sie gaben an, dass ihre Bedürfnisse durch die AEC ausreichend behandelt werden würden. Die polnischen RektorInnen (oder VizerektorInnen) nehmen regelmäßig an AEC-Konferenzen und Sitzungen teil. Die Musikakademie Krakau nahm am UMR-Pilotprojekt teil und die Musikakademie Breslau nahm auch am PHExcel-Pilotprojekt teil.

Es gab unterschiedliche Ansichten zum Kongressprogramm. Die Präsentationen am zweiten Tag (Parallelsitzung I und II) wurden nicht sehr enthusiastisch bewertet, die Parallelsitzung III hingegen erhielt positive Bewertungen. Der allgemeine Tenor war, dass die Themen der einzelnen Sitzungen nicht stark genug mit der „realen“ Musik verbunden gewesen wären.

Es wurde betont, dass die erste Sitzung am Donnerstag (10. November) des *von MusiQuE organisierten Workshops und Lehrgangs für Peer-GutachterInnen* sehr interessant war.

Zu AEC-Dienstleistungen, die entwickelt werden könnten: Alle RektorInnen unterstützten die Idee der Entwicklung eines Websitebereichs für die institutionsinternen Bibliotheken. Das EASY-Pilotprojekt wurde ebenso positiv aufgenommen (es gab Bedenken hinsichtlich zukünftiger Probleme im Zusammenhang mit dem Datenschutz).

Fehlendes Budget war der Grund dafür, dass die Frage zusätzlicher AEC-Dienstleistungen vorsichtig behandelt wurde.

Aufgrund der zeitlichen Beschränkung wurde eine Überarbeitung der nationalen Überblicke höherer Bildungssysteme für Musik der AEC nicht besprochen. Einige der polnischen RektorInnen waren vertraut mit dem Thema vorhochschulischer musikalischer Exzellenzbildung und Musiklehrerausbildung, da eine der Sitzungen in Zusammenhang mit dem Full-Score-Projekt in Breslau, Polen, abgehalten wurde.

Vereinigtes Königreich, Irland

Konzilmitglied: Deborah Kelleher

Positive Punkte:

1. Gute Inhalte (zwei Bereiche, die besonders gelobt wurden, waren die Sitzungen zu den Themen Unternehmertum und Flüchtlinge)
2. Das Format bot gute Möglichkeiten, um die Meinungen anderer Mitglieder in größerer Zahl zu hören
3. Die Beiträge von Studierenden werden stetig mehr
4. Der Keynote-Speaker wurde gelobt
5. Die Brainstorming-Einheiten waren interessant

Dinge, die verbessert werden können:

1. Können die Ziele der Parallelsitzungen klarer definiert werden? Unter Umständen könnte der/die ModeratorIn diese stärker anleiten (das würde die Planung mit dem/der ModeratorIn ausbauen)
2. Wäre es möglich, Statistiken zu erhalten, wie viele Mitgliedshochschulen mehr als nur Musik anbieten? Die Gruppe ist der Meinung, dass interdisziplinäre Inhalte zukünftig bei der AEC stärker in den Vordergrund gerückt werden sollten
3. Die Studierenden stellten die Frage, ob es bei der Konferenz für sie „parallele Parallelsitzungen“ geben könnte, Sitzungen, die stärker auf bestimmte Interessen ausgerichtet sind.
4. In Bezug auf die Parallelsitzungen wäre es gut, wenn am Ende jeder Sitzung fünf Minuten für Feedback verwendet werden könnten. Dafür könnten beispielsweise die abschließenden Kommentare gestrichen werden.

Sonstige Fragen:

1. Wie wurde die vorgeschlagene Änderung der Wahlordnung aufgenommen? Allgemein gegen eine Änderung
2. Unterstützen die Mitglieder die Idee einer Website für die institutionsinternen Bibliotheken als vermittelnde Ressource? Ja
3. Sind die Mitglieder an einem Management-IT-System speziell für Musikcampusse interessiert? Keine besondere Begeisterung, da bereits mit dem CUKAS-System gearbeitet wird

Welche Dienstleistungen könnte die AEC entwickeln, die Ihre Institution womöglich benötigen könnte und bereit wäre, dafür zu bezahlen?

1. Nachverfolgung der Karrieren und Lebenswege von AbsolventInnen, Tracking des Einflusses der Musikhochschule auf ihr künftiges Einkommen/die Karriere
2. Beratung zur Entwicklung der Studierendenmitwirkung (Anleitung für Musikhochschulen in Bezug auf die Interaktion mit Studierenden)
3. Einbindung von Sitzungen des Kongresses in einzelne Institutionen (z. B. Vortrag zum Flüchtlingsthema/Entrepreneurship-Workshop)
4. Könnte die AEC es in Betracht ziehen, ein/e Beraterliste/-register anzubieten, das sich auf bestimmte Themen, die für Musikhochschulen wichtig sind, konzentriert?

Sonstige Themen:

1. Die britische Untereinheit der regionalen Gruppe ist besorgt über die Auswirkungen des Brexit und möchte ausdrücklich weiterhin mit den europäischen PartnerInnen und KollegInnen zusammenarbeiten. Die Gruppe hofft auf gemeinsame Lobbyarbeit mit der AEC im Hinblick auf bestimmte Fragen der Mobilität, Erasmus und andere Probleme, die auftreten könnten.
2. Da die Beiträge von Studierenden in der AEC immer stärker werden und beim Kongress festgestellt wurde, dass ein Ungleichgewicht zwischen den verschiedenen Ansätzen der Musikhochschulen in Bezug auf die Interaktion mit Studierenden auf strategischer Ebene herrscht, wurde vorgeschlagen, dass die AEC mit Arbeitsgruppen der Studierenden zusammenarbeiten könnte, um eine Charta oder ein ähnliches Dokument zu entwerfen, das Best-Practice-Richtlinien/Grundprinzipien in diesem Bereich festlegt.

Niederlande, Belgien

Konzipient: Harrie van den Elsen, Bericht: Peter Swinnen

Anwesend: Lies Colman (AP), Annouk Van Moorsel (AP), Jef Cox (AEC), Peter Swinnen, Jan D'Haene (Koninklijk Conservatorium Brussel), Peter Dejans (Orpheus), Thomas De Baets (Luca), Jeroen D'Hoe (Luca), Stéphane De May (CrL), Françoise Regnard (ARTS2), Michel Stockhem (ARTS2), Arnold Marinissen, Janneke van der Wijk (Conservatorium van Amsterdam), Juul Diteweg (ArtEz), Mark Vondenhoff, Jantien Westerveld (Prins Claus Conservatorium), Sigrid Paans, Jan Rademakers (Conservatorium Maastricht), Frans Koevoets, Okke Westdorp (Codarts Rotterdam), Ruth Fraser, Martin Prchal, Eleonoor Tchernoff, Henk van der Meulen (Royal Conservatoire), Raf De Keninck, Martyn Smits (Fontys Conservatory), Jos Schillings, Hannie van Veldhoven (HKU Utrechts Conservatorium).

Nach der Begrüßung der TeilnehmerInnen bat der Vorsitzende um eine kurze Reflexion des Kongresses in seinem bisherigen Verlauf. Die Entscheidung für mehr Breakout-Sitzungen und weniger Keynotes wurde als positive Entwicklung betont. Die TeilnehmerInnen sprachen sich für mehr aktive Einbindung der Studierenden aus - nicht nur der „crème de la crème“, sondern auch der „Durchschnittsstudierenden“. Gleichzeitig sind sich die TeilnehmerInnen aber bewusst, dass dies zusätzliche Geldmittel und mehr aktive Vorbereitung durch ihre jeweiligen Institutionen fordern würde, was als einschränkender Faktor erkannt wurde. Vielleicht könnte die Arbeit mit Videoübertragungen eine Lösung sein?

Die aktuelle Anzahl an Breakout-Sitzungen wurde als Maximum angesehen, wenn man sicherstellen möchte, dass die TeilnehmerInnen an allen Sitzungen teilnehmen können, die sie interessieren. Institutionen entsenden immer mehr TeilnehmerInnen, was zu einem vielschichtigeren Zielpublikum mit spezifischen Interessen führt (Studierende, Lehrende, Führungskräfte ...). Die Erhaltung der Qualität jeder Breakout-Sitzung wird für das Konzil zusehends schwieriger, daher sind die Bewertungsformulare wichtig. Die Keynotes wurden sorgfältig vorbereitet, für die Breakout-Sitzungen muss sich das Konzil stärker auf die verschiedenen KoordinatorInnen verlassen. Die

TeilnehmerInnen schlugen vor, nach allgemeinen formalen Richtlinien (ähnlich dem Modell eines Seminars) zu arbeiten und die Rolle des Moderators/der Moderatorin klarer zu definieren, um Wiederholungen und Plattitüden zu vermeiden.

Die TeilnehmerInnen baten darum, die Gespräche auch nach dem Kongress durch ein Online-Netzwerk fortsetzen zu können. Die App bietet mit Sicherheit einige Chancen, aber es gibt Datenschutzprobleme.

Die TeilnehmerInnen drückten außerdem ihren Wunsch danach aus, Plattitüden in Bezug auf die Bedeutung der Musik oder die Großartigkeit Bachs zu vermeiden.

Der Vorsitzende fragte, welche Dienstleistungsentwicklung die TeilnehmerInnen am meisten begrüßen würden. Der Vorschlag zur Entwicklung einer Website, auf der die NutzerInnen über ein zentralisiertes Portal in den Musikhochschulbibliotheken suchen können, wurde mit viel Skepsis aufgenommen. Andere Organisationen (z. B. Iamc) hätten dies bereits versucht und seien gescheitert. Aufgrund fehlender Ressourcen sei dies nicht eine Priorität der AEC. Die TeilnehmerInnen schlugen vor, in Wege zu investieren, wie den Studierenden beigebracht werden kann, wie sie mit den bestehenden Tools umgehen. Der Vorschlag der Investition in aktuelle Pilotprojekte zur Förderung der Mobilität von MitarbeiterInnen und Studierenden wurde enthusiastischer aufgenommen. Es sei dennoch schwierig, die verschiedenen Studierendendatenbanken der Institutionen mit diesem neuen Online-Mobilitätssystem zu verbinden.

Auf die Frage „Welche Dienstleistungen fehlen?“ schlugen die TeilnehmerInnen die Entwicklung einer Plattform aller Mitgliedsinstitutionen mit Informationen zu ihren Programmen und Lehrenden vor.

Der Vorsitzende bat um Unterstützung durch eine/n wallonische/n und eine/n flämische/n VertreterIn, um die nationalen Profile ab 2000 zu aktualisieren. Janneke van der Wijk, Stéphane De May und Peter Swinnen meldeten sich als freiwillige HelferInnen.

Vor Abschluss der Sitzung erwähnte Peter Swinnen den neuen Honda-Wettbewerb für klassische Musik, einen Wettbewerb unter den acht belgischen Hochschulen für Musik. Stéphane De May kündigte ein neues Projekt mit dem Orchestre Philharmonique de Liège an.

Italien

Konzipient: Claire Mera-Nelson (unterstützt durch Sara Primiterra)

Die Gespräche bei der italienischen regionalen Konferenz konzentrierten sich ausschließlich auf die Frage der Repräsentation von Italien im AEC-Konzil. Zu Beginn der Sitzung wurden die KollegInnen auf die Zusammenfassung des Vorschlags zur neuen Konzilwahlordnung verwiesen. Es wurde festgehalten, dass es noch einige Zeit dauern würde, bis diese Früchte tragen werde, schließlich aber würde ein besseres Gleichgewicht erzielt, da die Anzahl der italienischen Mitglieder bedeutet, dass Italien mit der Zeit zweifellos vertreten werden würde. Mittlerweile ist Lucia di Cecca Kandidatin für die Konzilwahl und, wie in einer Übergangsregelung mit der italienischen Rektorenkonferenz vereinbart, wurde Alessandro Melchiorre in das AEC-Konzil gewählt. Man hoffte, dass die Gruppe mit dieser Lösung einverstanden wäre, jedoch wurde durch Gespräche bald deutlich, dass die Gruppe mit dem Vorschlag in der aktuellen Form nicht glücklich ist.

TeilnehmerInnen fragten, warum nur ein Vorschlag zu alternativen Wahlordnungen verfolgt wurde, wenn dem AEC-Konzil doch zwei Vorschläge präsentiert wurden. Außerdem wollten einige Mitglieder wissen, warum der Wunsch der italienischen Direktorenkonferenz, Prof. Melchiorre zum permanenten Repräsentanten zu ernennen, nicht anerkannt wurde. Sara Primiterra und Claire Mera-Nelson gaben an, die Position des AEC-Konzils hierzu ermitteln zu wollen.

Ein Mitglied erläuterte Erfahrungen in der Vergangenheit, die zur derzeitigen Debatte innerhalb der Direktorenkonferenz geführt hatten - innerhalb des AEC-Konzils und zwischen den zwei Gruppen.

Die anwesenden Mitglieder gaben an, dass sie sich über die Möglichkeit freuten, ehrlich und offen über das Thema sprechen zu können, da sie sich der Situation nicht vollständig bewusst waren -

einschließlich der Schreiben, die zwischen der AEC und der italienischen Direktorenkonferenz ausgetauscht wurden - und nur durch regionale Konferenzen bei der AEC davon hörten.

Es wurde angegeben, dass die italienische Konferenz Prof. Melchiorre formal als italienischen Abgeordneten für die Konzilwahlen 2016 vorgeschlagen hätte, wenn sie Stefan Gies' Antwort auf ihre Anfrage früher erhalten hätte. Da die Antwort der AEC aber erst im Oktober eintraf, war es für eine Nominierung von Prof. Melchiorre über den üblichen formalen Prozess zu spät. Einige KollegInnen waren der Meinung, dass die Wünsche der italienischen Konferenz respektiert werden sollten und dass Lucia di Ceccas Kandidatur zurückgezogen werden solle.

Di Cecca erläuterte ihre Position, wonach Paolo Troncon alle italienischen Musikhochschulen bat, Nominierungen für die italienische Repräsentation bei der AEC einzubringen: Lucia di Cecca war die einzige Person, die sich zur Verfügung gestellt hatte - daher wurde sie nominiert. Es fand ein Dialog zwischen Meucchi, der nun (nach Troncon) Vorsitzender der italienischen Direktorenkonferenz ist, und anderen Parteien statt, der ergab, dass Lucia di Cecca zugunsten einer Kandidatur von Prof. Melchiorre von der Nominierung zurücktreten solle. Lucia di Cecca entschied sich jedoch dafür, weiterhin zu kandidieren.

Es wurde in Betracht gezogen, beim Jahreskongress über den Vorschlag zur Änderung der Wahlordnung zu sprechen. Mehrere KollegInnen drückten ihre Bedenken im Hinblick auf diesen Vorschlag aus und gaben an, ihn nicht zu unterstützen.

Ungarn, Rumänien, Tschechische Republik, Slowakei, Mazedonien, Kosovo, Albanien, Slowenien, Kroatien, Bosnien, Montenegro, Serbien

Konzilmitglied: Georg Schulz

Anwesend:

- Bosnien und Herzegowina: Sanda Dodik, Vanesa Kremenovic (beide Banja Luka), Maja Ackar Zlatarevic, Senad Kazic (beide Sarajevo)
- Kroatien: Bashkim Shehu (Pula), Dalibor Cikojevic, Mladen Janjanin, Marina Novak (jeweils Zagreb)
- Tschechische Republik: Richard Fajnor, Jindrich Petras (beide Brunn)
- Ungarn: Gyula Fekete (Budapest)
- Rumänien: Diana Asinefta Mos (Bukarest)
- Serbien: Milan Miladinovic (Novi Sad)

Die Gruppe begrüßte die neuen Mitglieder, besonders Senad Kazic und Diana Mos, die erst kürzlich die Leitung ihrer jeweiligen Institution übernommen hatten. Im Rahmen der einführenden Gesprächsrunde stellte Bashkim Shehu aus Pula sein Projekt vor. Die Stadt Pazin bot ihm ein Schloss und einige zusätzliche Verwaltungsgebäude an. Diese könnten Teil der Akademie von Pula werden, wenn ein Bedarf für internationale Unterrichtsangebote bestehe. In einer früheren Sitzung des Kongresses erklärte Georg Schulz Bashkim Shehu, dass die AEC selbst nicht die Schirmherrschaft eines solchen Projekts übernehmen könne. Die AEC sei allerdings gerne bereit, Mitglieder zusammenzubringen oder einer ERASMUS+-Bewerbung als Partnerin für die Verbreitung und Bewertung beizutreten. Viele anwesende RepräsentantInnen drückten ihr prinzipielles Interesse aus, aber der finanzielle Rahmen müsse konkreter sein. Shehu versprach, der Gruppe konkretere Informationen liefern zu werden. Danach könne eine Zusammenarbeit weiter besprochen werden.

Es wurde der Bericht der Sitzung von 2015 besprochen, der im Reader auf S. 106 abgedruckt ist. Es blieben keine Fragen unbeantwortet; das EUphony Youth Orchestra wird sein nächstes Projekt im Februar/März 2017 haben, dem Mitglieder der Gruppe beiwohnen würden. Zagreb berichtete über die Erfahrungen mit U-Multirank. Das System wird dazu genutzt (wie von vielen Mitgliedern der Gruppe), um Zahlen für verschiedene Ereignisse anzugeben. Daher sei diese Aufgabe ohne erheblichen zusätzlichen Arbeitsaufwand durchzuführen. Das Ergebnis wurde als interessant angesehen. Brunn berichtete von einer EFQM-Aufgabe. Es besteht Hoffnung, dass die Indikatoren, die von der AEC für U-Multirank formuliert wurden, lokale Systeme bereichern könnten und sie für Musik besser anwendbar machen würden.

Es wurde eine bisherige positive Bewertung des Kongresses ausgedrückt. Trotzdem gab es Verbesserungsvorschläge. Erstens wäre es wünschenswert, die Themen der Brainstorming-Sitzung einige Tage vor der Konferenz auszusenden. Es sei schwierig, spontan Entscheidungen zu treffen. Manchmal seien mehr als zwei Parallelsitzungen interessant. Mit einer einfachen Videodokumentation, die danach auf der AEC-Webseite zur Verfügung gestellt werde, könne man sich auch über die anderen Veranstaltungen informieren. Es sei ein größeres Einbringen seitens der Studierenden wünschenswert. Das könne die Meinung von Studierenden zu den Themen in Form kurzer Videoclips sein oder Berichte mehrerer Studierender darüber, was sie beim Kongress gehört haben.

Ein Webseitenbereich für Ressourcenvermittlung wäre äußerst wünschenswert. Obwohl einige Partituren im Internet gefunden werden können, würde dies nicht die Arbeit an Partituren in Bibliotheken ersetzen. Was wirklich notwendig sei, seien Partituren, Instrumente, Bücher und Aufnahmen. Es bestehe eine große Nachfrage nach Aufführungsmaterial für Orchester und Oper. Diese Website sollte so einfach wie möglich gestaltet werden. Institutionen posten, was sie im Angebot haben und andere Institutionen geben an, was sie benötigen. Die IAML könne über ihr Beratungskomitee um Hilfe gebeten werden.

Richard Fajnor berichtete über das Interesse an EASY.

In Bezug auf die nationalen Überblicke übergaben die Mitglieder der Gruppe Kontaktdaten von Personen, die dafür anzusprechen seien. Georg Schulz übergab diese dem AEC-Büro. Diana Mos würde sicherstellen, dass die Kontaktperson in Rumänien weiterhin zur Verfügung stehen würde, oder der AEC eine neue Kontaktperson nennen.

Spanien, Portugal

Konzilmitglied: Ingeborg Radok-Žádná (unterstützt durch Nerea López de Vicuna)

Vorstellung:

Ingeborg Radok-Žádná stellte sich vor. Sie wurde bei der Jahreskonferenz 2015 in Glasgow zum neuen Konzilmitglied ernannt. Ingeborg Radok-Žádná ist Vizedekanin für internationale Beziehungen und künstlerische Tätigkeiten der Fakultät der Prager Akademie für darstellende Kunst, Musik und Tanz. Aufgrund mangelnder Repräsentation Spaniens und Portugals im Rat wurde Ingeborg Radok-Žádná dazu ernannt, die spanischen und portugiesischen KollegInnen zu repräsentieren.

Vorschlag für neue Konzilwahlordnung:

Viele der KollegInnen hatten noch nicht von dem Vorschlag der neuen Wahlordnung gehört. Ein schrittweiser Ansatz wäre angemessener gewesen. Der aktuelle Kongress wäre eine gute Möglichkeit gewesen, die Gespräche mit den Mitgliedern zu starten, sodass man sich auf einen geeigneten Vorschlag hätte einigen können, um ihn bei der nächsten Generalversammlung (2017) zu präsentieren.

Eirik Birkeland erklärte, dass es das Ziel des neuen Vorschlags sei, ein Gleichgewicht der geografischen Repräsentation im Konzil zu erreichen. Wenn die Mitglieder jedoch der Ansicht seien, dass es zu früh für eine derartige Entscheidung sei, sollen sie dies bei der Generalversammlung kundtun.

Aktualisierung der „nationalen Überblicke“:

Ingeborg Radok-Žádná erklärte, dass das AEC-Büro derzeit das AEC-Handbuch über nationale Musikbildungssysteme überarbeite, das erstmals 2010 veröffentlicht wurde. Der Überblick umfasse die Beschreibungen der nationalen Systeme für höhere Musikbildung, vorhochschulische musikalische Exzellenzbildung und Musiklehrerausbildung (sowohl für Schulmusik- wie auch Instrumental-/GesangslehrerInnen). Es wurde eine Kontaktperson pro Land ernannt und die AEC plant, die aktualisierte Version bis Januar 2017 auf der AEC-Website zu veröffentlichen.

Diese Veröffentlichung sei ein nützliches Instrument für die Verbesserung der spanischen Situation. Es wäre hilfreich, den aktuellen rechtlichen Status des höheren Musikbildungswesens in allen

europäischen Ländern zu erhalten (Institutionen, Ausbildungsebene der Lehrenden, Anerkennung von Abschlüssen etc.). Dieses Handbuch könne als Werkzeug für Lobbyarbeit für die spanische Situation auf EU-Ebene genutzt werden.

Ressourcenvermittlung zwischen Institutionen:

Die AEC denkt über die Entwicklung eines Webseitenbereichs für die institutionsinternen Bibliotheken nach, um sicherzustellen, dass die Ressourcen der verschiedenen Einrichtungen abgestimmt werden können (die Initiative würde gemeinsam mit der International Association of Music Libraries, Archives and Documentation Centres IAML angeboten).

Die spanischen und portugiesischen KollegInnen stimmten der Idee einstimmig zu und gaben an, dass ihre Institutionen ein derartiges System durchaus nutzen würden.

Europäisches Online-Bewerbungssystem (EASY)

Die AEC führt ein Pilotprojekt zur Entwicklung eines europäischen Online-Bewerbungssystems (EASY) durch, um die Mobilität von Mitarbeitenden und Studierenden zu fördern. Das Projekt könnte sich in ein europäisches Managementsystem für Musikcampusse weiterentwickeln.

Man war sich einig, dass dies ein großartiges Projekt sei, ein wahrer „Traum“ für jeden Koordinator internationaler Beziehungen. Einige der spanischen und portugiesischen Institutionen nehmen bereits an dem Pilotprojekt teil, das derzeit zusammen mit über 50 AEC-Mitgliedsinstitutionen stattfindet. Wenn weitere Einrichtungen an einer Teilnahme interessiert sind, besteht immer noch die Möglichkeit dazu.

Mitgliedsgebühren

Letztes Jahr bemerkten einige spanische KollegInnen bei der regionalen Konferenz, dass die jährliche Mitgliedschaftsgebühr für viele spanische Einrichtungen zu hoch sei, aber die Gebühren seien dieses Jahr immer noch gleich hoch. Das Konzil wurde gebeten, die Gebührenkategorien zu überdenken.

Mangelnde Teilnahme an AEC-Projekten und -Aktivitäten

Jedes Jahr nehmen weniger RepräsentantInnen aus Spanien und Portugal am AEC-Kongress teil. Manche Mitglieder müssen ihre Teilnahme aus finanziellen Gründen zurückziehen. Andere Mitglieder seien mit den Problemen und Herausforderungen der täglichen Arbeit in ihren Institutionen zu ausgelastet.

Bruno Pereira, Vorsitzender der IRC-AG, Ángela Domínguez, AEC-Projekt- und Kommunikationsmanagerin, und Nerea López de Vicuña, AEC-Büromanagerin, riefen die spanischen und portugiesischen Mitglieder dazu auf, sich mehr in AEC-Projekte und -Aktivitäten einzubringen. Mitglied der AEC zu sein bringe viele Vorteile, derer sich einige Mitglieder unter Umständen nicht bewusst sind. Beispielsweise ist die AEC eine nützliche Plattform zur Verbreitung (AEC-Website und soziale Medien). Die Mitglieder wurden dazu angehalten, ihre Informationen den BüromitarbeiterInnen zukommen zu lassen. Andererseits richtet die AEC regelmäßig offene Aufrufe an Mitglieder sich um Mitwirkung in einer Arbeitsgruppe zu bewerben. Die AEC ist sehr daran interessiert, mehr RepräsentantInnen Süd- und Osteuropas in diesen Gruppen zu sehen. Es gibt zwei spanische KollegInnen im AEC-Büro, die die Mitglieder sehr gerne unterstützen würden.

Wie kann die AEC helfen?

Die AEC leistet beispielsweise Lobbyarbeit für die Abstimmung oder Anpassung von Hochschulabschlüssen an das Universitätsniveau. Die aktuelle Situation in Spanien wurde besprochen. Stefan Gies, AEC-Geschäftsführer, wird von 24. bis 26. November in San Sebastián (Musikene) an der spanischen Konferenz der Institutionen für höhere Musikbildung teilnehmen, die von der SEM EE (Gesellschaft für Musikbildung in Spanien) organisiert wird. Gies ist besonders daran interessiert, stärker in die nationalen Gegebenheiten eingebunden zu werden, und freut sich darauf, mit den spanischen Mitgliedern darüber zu sprechen, was die AEC für Spanien tun kann.

Künftige regionale Konferenzen

Einer der Kollegen schlug vor, die Länder für künftige regionale Konferenzen zu mischen, sodass sich immer KollegInnen aus verschiedenen Teilen Europas austauschen könnten.

Frankreich, Luxemburg

Konzilmitglied: Jacques Moreau

TeilnehmerInnen (in der Reihenfolge der Teilnehmerliste des Kongresses):

- Laurent Gignoux, Sylvain Perret, *Bordeaux (PESMD Bordeaux Aquitaine)*
- Chantal Charlier, *Dammay-les-Lys (CMDL)*
- Bernard Descôtes, *Dijon (ESM Bourgogne Franche Comté)*
- Valérie Girbal, *Lille (ESMD Nord de France)*
- Jacques Moreau, *Lyon (Cefedem)*
- Géry Moutier, Isabelle Replumaz, Sylvain Devaux, *Lyon (CNSMD)*
- Benoît Baumgartner, *Nantes-Rennes (Le Pont Supérieur)*
- Jean-Paul Alimi, *Nizza (CNRR)*
- Gretchen Amussen, *Paris (CNSMD)*
- Emmanuelle Desouches, Roser Graell Calull, *Paris (PSPBB)*
- Claire Michon, *Poitiers-Tours (CESMD Poitou Charentes)*
- Jean-Luc Tourret, *Rueil Malmaison (CRR)*
- Anne Guyonnet, Aline Zylberajch, *Straßburg (HEAR)*

Insgesamt nahmen 18 RepräsentantInnen der französischen Institutionen am Kongress teil. Es nahm kein/e VertreterIn aus Luxemburg am Kongress teil.

Informationen zu den Ereignissen seit dem letzten Kongress

Aktivitäten der AEC und des Konzils

- U-Multirank: Im Laufe des Jahres wurden Tests durchgeführt, um die Kriterien und den Fragebogen, der von U-Multirank vorgeschlagen wurde, zu überprüfen;
- MusiQuE: jetzt im EQAR registriert. Es ist jetzt möglich, eine MusiQuE-Teilnahme für den französischen Akkreditierungsprozess für höhere Musikbildung zu beantragen. Dies wurde dem Ministerium bei mehreren Gelegenheiten präsentiert, dennoch sei es notwendig, diesen Punkt erneut anzusprechen.
- Künstlerische SchirmherrInnen: Das Konzil entschied, anhand von Zahlen das Image der AEC zu verbessern und zu bewerben.
- Full Score: wirkliche Einbindung der Studierenden, sie haben ihre eigene Gruppe und nehmen an anderen Arbeitsgruppen teil;
- Sitzung mit ELIA: in Amsterdam am 16. September, anschließend an eine Konzilsitzung. Gemeinsame Anliegen:
 - Künstlerische Forschung
 - Interdisziplinäre Inhalte
 - Kunst und Flüchtlinge

Beim ELIA-Jahreskongress in Amsterdam nächstes Jahr soll gemeinschaftlich an diesen Themen gearbeitet werden.

Die Geschäftsführer treffen sich in einigen übergreifenden Arbeitsgruppen.

Jede Organisation wird dies in ihren Netzwerken bewerben.

Aktivitäten in Bezug auf die französische Gruppe

- Sitzung im Mai mit zwei RepräsentantInnen des französischen Erasmus-Büros in Lyon: es wurden viele konkrete Punkte angesprochen;
- Stefan Gies bei der Generalversammlung der ANESCAS in Metz im August;
- Nationaler Überblick: Es fand eine Beratung über den überarbeitenden Entwurf statt und

Feedback wurde eingeholt. Der einzige Abschnitt, der noch finalisiert werden muss, sei jener über Musikausbildung in der Schule.

U-Multirank

CNSMDL war Teil des Testausschusses der Institutionen. Es fand eine umfangreiche Übersetzungsarbeit statt. Viele Studierende haben den Fragebogen beantwortet. Sie fanden die Beantwortung einfach. Die Fragen waren klar formuliert, bezogen sich nicht auf Menschen sondern auf die Organisation und die Angemessenheit des angebotenen Lehrprogramms im Verhältnis zu den Bedürfnissen der Studierenden. Es ging außerdem um konkrete Aktivitäten im Rahmen sozialer Aktivitäten der Institution. Die Kriterien waren klar definiert und boten gute Indikatoren. Der Fragebogen wurde innerhalb der Institution anonym verfasst und bearbeitet.

Der Fragebogen sei relativ lang, aber intuitiv und einfach zu beantworten. Er sei in flüssiger Sprache gehalten und ohne schwierige Fragen. Der Prozess wird stets gut erklärt.

Es wird die Größe der Institution berücksichtigt, was sehr positiv ist. Der Fragebogen betrifft das Programm, das Leben der Studierenden, aber nicht die MitarbeiterInnen. Es ist ein Selbstentwicklungswerkzeug für die internen Evaluierungsprozesse der Institution.

Außerdem ist er ein Benchmarking-Tool: Er bietet Transparenz und die Möglichkeit, Informationen über die Institutionen im Ausland zu verbreiten; er ist ein Hilfsmittel für Studierende, die dadurch einige Aspekte der Institutionen jenseits der Ländergrenze besser analysieren und ihre Wahl besser treffen können. Jedoch müssen sich die Mentalitäten ändern.

Es gibt Bedenken hinsichtlich der Ranglistenermittlung. Einige waren der Meinung, dass dies unvermeidlich stattfinden würde - wäre es in dem Fall möglich, die Ergebnisse zu kontrollieren? Jede Institution wird weiterhin die Möglichkeit haben, zu wählen, ob sie am System teilhaben oder die Teilnahme zurückziehen will.

Es steht der Ruf der Institutionen auf dem Spiel. Wenn die Größe ein Kriterium wäre, würde es für einige Einrichtungen sehr schwer werden. Jeder benötigt deutliche Referenzen. Der Aspekt von COMUE (Gruppen von Universitäten in Frankreich) in Verbindung mit der Platzierung Shanghais führt zu einem einheitlichen Modell, das die Einzigartigkeit der individuellen Institutionen und jene mit starker Identität nicht unbedingt unterstützt.

Für die nationale Situation könne eine Chance geboten werden, unsere Forderung nach finanzieller Unterstützung durch die Regierung zu verteidigen und die Standards der europäischen Institutionen und Pädagogik zu erfüllen. Das könne die Rolle der ANESCAS sein (*französischer Verband der DirektorInnen höherer Bildungseinrichtungen für darstellende Kunst*).

Das Wahlverfahren

Zu diesem Zeitpunkt stieß Eirik Birkeland zur Konferenz. Er präsentierte einige Gründe für den Vorschlag: die nördlichen Länder sind im Konzil überrepräsentiert. Dies solle geändert werden. Die vorgeschlagene Version bedeute eine komplette Veränderung, unter Umständen wäre dies allerdings zu früh, da auch Mitgliedschaft, Gebühren und institutionelle Beziehungen zur AEC betroffen sind. Man solle den Vorschlag genauer beleuchten. Er schlug vor, den Vorschlag aufmerksam durchzulesen, um ihn bei der Generalversammlung zu besprechen.

Diskussion

Der Vorschlag entstammt einem wohlwollenden Gedanken und ist Antwort auf die Frage nach einer besseren geografischen Verteilung der RepräsentantInnen. Es wurden verschiedene Bedenken geäußert: die Zusammensetzung der Regionen könne sich verändern, einige Länder können von einer Region in eine andere verlegt werden; neue Beziehungen und Verteilung der Kräfte. Diese Fragen ergeben sich aus dem Vorschlag und können ein Risiko für die Aufteilung und die

Einflussstrategien der Entscheidungsfindung darstellen: Autonomie der definierten Regionen? Unterausschuss? Das würde zu einem Verlust des Vertrauens in die Führung der AEC führen.

Die Dinge können sich durchaus entwickeln, jedoch sprachen sich die TeilnehmerInnen für die Möglichkeit für alle Mitglieder aus, für jeden Kandidaten/jede Kandidatin zu stimmen und so sowohl aus geografischen Gründen und persönlichen Qualitäten der KandidatInnen ihre Wahl zu treffen.

Feedback zum Kongress

Positive Punkte

- Es herrschte allgemeine Zufriedenheit.
- Die Qualität der Inhalte und Themen liege unter den besten aller Kongresse: die Themen wurden bedeutend weiterentwickelt und blieben doch verbunden mit dem Thema des Kongresses;
- Anzahl der angebotenen Parallelsitzungen unterstützten viele Themen; es wurde Zeit für Diskussion eingeplant und die TeilnehmerInnen nahmen aktiv an diesen Teil - dadurch herrschte weniger Passivität und man konnte die Themen ausführlich besprechen;
- Genannte Sitzungen: die Eröffnungs-Brainstorming-Sitzung fand großen Anklang sowie u. a. die Sitzung zum Thema Flüchtlinge;
- Einige waren risikobehaftet (in Bezug auf die Themen, die Organisation);
- Studierende waren involviert.

Kritischere Beobachtungen

- Der Zeitplan war zu knapp bemessen und bot nicht ausreichend Raum, um von einer Sitzung zur nächsten zu wechseln, was zu Verzögerungen und verkürzten Sitzungen führte (allgemeiner Tenor);
- Das Effizienzbestreben der Organisation biete nicht unbedingt die Chance, Nachweise und Denkweisen bei der Behandlung eines Themas zu hinterfragen bzw. eine kritische Reflexion zuzulassen; es brauche Beiträge der Soziologie und Geschichte (Einzelmeinung);
- Es werden mehr Lehrende als TeilnehmerInnen benötigt, solche die „im Feld“ tätig sind, jedoch ist dies auch eine Frage der Finanzierung;
- Sprache: Für TeilnehmerInnen aus romanischen Ländern ist es oft schwierig, die dominante englische Ausdrucks- und Denkweise zu verstehen.

Sonstige Bemerkungen

- Wenn widersprüchliche Elemente oder Konversationen behandelt werden sollen, sollte dies in Vorbereitungssitzungen erfolgen.
- Es sei schwierig, den MitarbeiterInnen innerhalb der Institutionen zu vermitteln, wie die Konferenz und die Plattformen arbeiten und funktionieren;
- Plattformen sind interessant und wichtig, allerdings bestehen finanzielle Einschränkungen für ihre Umsetzung.